Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

292 (15.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646180

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 292. Oldenburg, Sonnabend, den 15. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu fünf Beilagen.

Ein Nachklang.

* **Oldenburg**, 15. Dezember.

Aus Berlin, 14. Dez., wird uns geschrieben: Zu denen, die sich der parlamentarischen Weihnachtspause so recht von Herzen freuen, gehört ohne Zweifel der Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. v. Woedtke, weitesten Kreisen bekannt durch die vielerörterte 12,000 Mark-Angelegenheit. Genau genommen war die Sache ja mit der Besprechung der sozialistischen Interpellation erledigt. Doch die Redner, nicht nur der äußersten Linken, kamen bei der Etatsdebatte immer wieder darauf zurück, zum Unbehagen des erwähnten Direktors, dem übrigens sein Chef „vor allem Volk" das Zeugnis eines sozialpolitisch hochverdienten Beamten ausstellte. Daraus kann Herr v. Woedtke mit Recht entnehmen, daß er, solange Graf Posadowsky dem Reichsamt vorsteht, eine „Kaltstellung" in der Form einer Versetzung zur Provinzialverwaltung nicht zu besorgen hat. Andererseits aber läßt der offene Tadel, den der Reichskanzler in Beantwortung der Interpellation an die Adresse des Reichsamts des Innern richtete, darauf schließen, daß die amtliche Laufbahn des Herrn v. Woedtke mit dem Direktorposten abgeschlossen ist. Das Ziel seiner Wünsche, dermaleinst das Unterstaatssekretariat im Reichsamt des Innern zu erhalten, dürfte er nicht erreichen, wenigstens nicht, solange Graf Bülow Reichskanzler ist. Auf die Beziehungen zwischen der Volksvertretung und Dr. v. Woedtke hat die 12,000 Mk.-Affäre im Grunde keinen besonderen Einfluß: dafür ist die dienstliche Stellung eines Geheimrats zu wenig autoritativ. An der Ausarbeitung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, deren Eingang in der laufenden Session allerdings sehr ungewiß ist, ist Dr. v. Woedtke hauptsächlich beteiligt. Er wird diesen Entwurf auch seinerzeit in der Kommission zu vertreten haben. Sonst dürfte er für die nächste Zeit nicht in engere Berührung mit dem Parlament kommen.

Wer kommt jetzt an die Reihe?

* **Oldenburg**, 15. Dez.

Lord Roberts ist auf der Rückreise, und Sir Alfred Milner ist zum Administrator der ehemaligen Burenrepubliken ernannt worden. Die Riesenschlange England schickt sich also an, die beiden fetten Bissen zu verdauen, die sie noch nicht einmal ganz verschluckt hat, und die ihr doch wohl noch manche Beschwerde verursachen werden. Die zeitgemäße Frage ist daher: Wer kommt jetzt an die Reihe? Denn der englische Imperialismus ist sicherlich noch nicht am Ziele aller seiner Wünsche, und der Appetit kommt beim Essen. Die Frage ist auch nicht gerade schwer zu beantworten. Hat doch das unersättliche England lange schon sein Auge auf die portugiesischen Besitzungen in Südostafrika geworfen.

Solange die Transvaal-Republik in dem Verdacht stand, einen Zugang zum Indischen Ozean gewinnen zu wollen, der für die Entwicklung von Handel und Industrie in der That eine Lebensfrage war, wurde das englischerseits natürlich als eine unverantwortliche Anmaßung bezeichnet. Nachdem die Engländer die Erbschaft der Buren angetreten haben, sehen sie ebenso natürlich die Sache ganz anders an. Wiederholt schon haben sie versucht, die Delagoabai und die portugiesischen Besitzungen an der Küste von Mozambique zu erwerben, und sie werden diese Versuche jetzt wiederholen, sei es auf gütlichem Wege — und für bares Geld ist ja in Lissabon manches zu haben —, sei es, wenn es sich nicht anders machen läßt, mit Gewalt. Die portugiesische Regierung verkennt die ihr drohende Gefahr keineswegs, und sie ist bisher bemüht gewesen, sie dadurch abzuwenden, daß sie England in allem den Willen thut. Das ist nun freilich nicht das richtige Mittel, den Engländern zu imponieren und sich bei ihnen in Respekt zu setzen. Und so lange das nicht gelingt, ist auch die Gefahr nicht beseitigt. Es muß auffallen, daß gerade jetzt englische Kapitalisten beginnen, sich über Maßnahmen der portugiesischen Behörden und ungenügende Wahrung der finanziellen Interessen zu beschweren. In dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht einer englischen Finanzgesellschaft liest man, daß eine Reorganisation der großen Mozambique-Gesellschaft erforderlich sei, um den ausländischen, d. h. insbesondere den englischen, Aktionären einen größeren Einfluß auf die Verwaltung zu sichern, daß sich aber leider dieser heilsamen und notwendigen Reform der lissabener Verwaltungsrat widersetze, und daß er hierbei von der portugiesischen Regierung, die selbst stark bei der Gesellschaft beteiligt ist, unterstützt werde. Da wiederholt sich also genau dasselbe Spiel, welches dem Eroberungskriege gegen die Buren vorausging! Man klagt über die „Zurücksetzung der Ausländer", um schließlich die Intervention der englischen Regierung, die ja für die finanziellen Interessen der Unterthanen Ihrer Majestät stets sehr besorgt ist, anrufen und einen Zwischenfall herbeiführen zu können. Zwar wird die Sache diesmal wohl einen etwas anderen Verlauf nehmen. Zum Kriege mit Portugal wird man es nicht gerne kommen lassen wollen; aber man gewinnt damit eine Handhabe, der portugiesischen Regierung so zuzusetzen, daß sie schließlich froh sein muß, ihren ostafrikanischen Besitz für ein halbwegs anständiges Gebot loszuschlagen. Erblickt man in dieser weiteren „Lösung" der südafrikanischen Frage eine Gefahr — sei es in Lissabon oder anderwärts —, so wird man gut thun, sich bei Zeiten vorzusehen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 15. Dezember.

Die Friedensverhandlungen.

Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 12. Dezember: Tschangtschihtung erhielt die Mitteilung, die Kaiserin-Witwe habe sich mit folgenden Friedensbedingungen einverstanden erklärt: Baldige Rückkehr des Kaisers nach Peking, Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 40 Millionen Sterling, Einführung einer Schutzwache von 2000 Mann für jede fremde Gesandtschaft und Einsetzung von je einem fremdländischen Berater für jede Provinz des chinesischen Reiches.

*

Aus Taku wird gemeldet, Li-Hung-Tschang habe in einer Unterredung erklärt, nach Abschluß des Friedensvertrages würden drei Spezialgesandte nach Deutschland und Japan entsandt werden, um im Namen der chinesischen Regierung bei den betreffenden Herrschern wegen Ermordung ihrer Vertreter um Entschuldigung zu bitten.

Vom Hofe.

Wie ein pekinger Telegramm des „B. L.-A." besagt, erfordert die Verständigung zwischen den chinesischen Unterhändlern und dem kaiserlichen Hofe nicht mehr viel Zeit. Es besteht eine zusammenhängende telegraphische Verbindung zwischen Peking und Singanfu, auf der der Depeschenwechsel hin und zurück fünf Tage dauert.

Einzug deutscher Chinakämpfer in Berlin.

Morgen, Sonntag, werden die aus China heimgekehrten Marine- und Seesoldaten nachmittags gegen 3 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eintreffen und von dort ihren Einzug durch das Brandenburger Thor in die Reichshauptstadt halten. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Truppen am Brandenburger Thor durch eine Deputation des Magistrats begrüßt werden mögen.

Siegeszeichen.

Die mit dem Dampfer „Köln" heimgesandten beiden Fahnen sollen auf Befehl des Kaisers in das berliner Zeughaus übergeführt werden. Die deutsche Kriegsflagge, welche bei dem Zuge des Kapitäns z. S. Pohl nach Peking mitgeführt wurde, ist laut „W. T." eine sog. Bootsflagge, wie sie in den Kriegsschiffsböten geführt wird. Sie ist arg mitgenommen und legt mit Zeugnis davor ab, daß die Truppen, welchen sie vorangeweht hat, viele Strapazen haben erleiden müssen. Die Stange ist mit Bordmitteln hergestellt. Als Flaggenstock dient ein Bambusrohr, welches, ungefähr einen halben Meter vom Fuße anfangend, mit weißem Leinentuche überzogen ist. Die obere Hälfte der Stange ist mit gestreiftem farbigen Tuch (schwarz-weiß-rot) umnäht, welches in Schlangenlinien nach oben hin verläuft, so daß die Flaggenstange aussieht, als wenn sie mit den deutschen Nationalfarben gestrichen sei. Die Befestigung der Flagge an der Stange ist durch kräftigen Bindfaden erfolgt. Die chinesische Fahne von Tientsin besteht aus Seide und zeigt die Farben gelb-weiß-rot-blau. Auf jeder Seite der Fahne sind vier große, aus blauem Tuch gestanzte chinesische Schriftzeichen sichtbar. Die Fahne ist an einem braunen Stock befestigt, welcher einen spitz zulaufenden eisernen Schuh hat und oben in eine spitze Lanze ausläuft. Rund um den Stock herum, an der Oberkante der Fahne, ist ein roter Roßschweif befestigt.

Die russischen Truppen.

Die „Times" melden aus Peking vom 11.: Zum zweitenmal hat Rußland dem Feldmarschall Waldersee offiziell die Absicht kundgegeben, alle russischen Soldaten aus Tschili zurückzuziehen und die Tientsin-Schanhaikwan-Eisenbahn an die verbündeten Streitkräfte auszuliefern. Die Zurückziehung der Truppen soll noch vor dem russischen Neujahr erfolgen.

Deutsche Boxerexpeditionen.

Das Oberkommando meldet unter dem 13. d. M. aus Peking: Nach dem soeben eingegangenen Gesamtbericht sind von Truppen der zweiten Brigade im November sechs größere und kleinere Expeditionen von Paotingfu in westlicher und nordwestlicher Richtung unternommen worden, wobei auch dort die große Mauer erreicht wurde.

Deutsche Verluste.

Die deutsche Verlustliste Nr. 5 wird amtlich veröffentlicht. Danach fiel der Kanonier Karl Schüle aus Cannstatt, Oberamt Cannstatt, Württemberg. Außerdem sind gestorben bezw. werden vermißt: der Oberst Maximilian Graf York v. Wartenburg, die Musketiere Otto Hey aus Spickaer-Neufeld, Kr. Lehe, und Johann Kleen aus Hartwarden, Amt Brake, Oldenburg; der Gefr. Arno Krausse aus Pölbitz, A.-H. Zwickau, Sachsen (vermißt), Musketier Paul Gies aus Elberfeld, Unteroffizier Arno Kummer aus Großenhain, A.-H. Großenhain, Sachsen, und Musketier Paul Gumpert aus Meißitz, V. B. Neustadt a. O., Musketier Heinrich Friederitzi aus Meschede; Musketier Wilhelm Meinke II aus Strelow, Kr. Grimmen, und Musketier Hermann Schmerse aus Altensorge, Kr. Landsberg a. W., Musketier Albert Pateley aus Krausseiche, Kr. Soldin, Musketier Johann Elvermann aus Bottrop, Kr. Recklinghausen, Musketier Albert Zerlett aus Troisdorf, Siegkreis, Musketier Christian Schwahn aus Mainz, Kanonier Max Buch aus Seiffersdorf, Kr. Grottkau, Kanonier Gustav Seidel aus Pleschen.

Ferner wird aus Tientsin gemeldet: Sergeant Marschner vom Pionier-Detachement und die Seesoldaten Lischka, Freudenthal, Wesner und Wische sind am Typhus gestorben.

Kurze Meldungen.

Den aus China zurückgekehrten deutschen Mannschaften ist streng verboten worden, irgend etwas über den Krieg Zeitungsberichterstattern zu erzählen. — Das Wetter in China ist jetzt milder geworden. Wier Dampfer der Jardine-Matheson-Linie sind einem Telegramm aus Taku zufolge der Eisblokade entronnen. Man glaubt, daß andere Schiffe ebenso glücklich gewesen sind. — Es bestätigt sich, daß keines unserer Kriegsschiffe auf der Reede von Taku eingefroren ist.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 15. Dezember.

Präsident Krüger.

Die Königin Wilhelmina lud gestern den Präsidenten Krüger und Dr. Leyds zu einem Mahle in kleinem Kreise ein, das im Schloß stattfand. Der Zentralausschuß der niederländischen Friedensliga hat an die Königin eine Adresse gerichtet, worin der Wunsch ausgesprochen wird, die niederländische Regierung möge die Anregung dazu geben, daß die Mächte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Friedenskonferenz dem Kriege in einem den Republiken günstigen Sinne ein Ende zu machen versuchen.

Eine empfindliche Schlappe

haben sich die Engländer im Nordosten Transvaals geholt:

Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria vom 13. ds. meldet: Die Streitmacht Clements' wurde bei Tagesanbruch am 13. Dezember bei Nooitgedacht am Magaliesberge von den 2500 Mann starken Kommandos Delareys und Beyers aus Warmbaths angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgeschlagen, es gelang den Buren indessen, den Gipfel des Magaliesberges zu nehmen, welcher von vier Kompagnien Northumberland-Füsilieren verteidigt wurde. Die Buren beherrschten somit das britische Lager, General Clements zog sich nach Helspoort zurück, und nahm auf einem Berge mitten im Flußthal Stellung. Der Kampf war sehr heftig, ein Oberst und drei Hauptleute wurden getötet, die anderen Verluste sind noch nicht festgestellt. Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen.

Ein weiteres Telegramm Kitcheners besagt: Die Buren haben die Orte Lichtenburg, Bethlehem, Brede und Bryheid angegriffen, ohne indessen Erfolge gehabt zu haben. Vor Lichtenburg wurde der Burengeneral Lemmer getötet.

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

—. Der Kaiser traf gestern um 1 Uhr 45 Minuten im Revier Hellermunds-Kopf ein, wo um 2 Uhr das eingestellte Jagen auf Sauen begann. Außer dem Kaiser sind anwesend: Kronprinz Wilhelm, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Rupprecht von Baiern, Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig Holstein, Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe.

—. An der kürzlich durch die Presse gegangenen Nachricht, daß die Kaiserin Friedrich für die Protestationskirche in Speyer 60000 Mk. gestiftet haben sollte, ist, wie der Oberhofmeister der Kaiserin, Graf Seckendorff, der „Pfälzischen Presse" in Kaiserslautern mitteilt, kein wahres Wort.

—. Auf Befehl des Kaisers wird die Akademie der Künste zu der 200jährigen Jubelfeier des Königreichs Preußen eine Ausstellung historischen Charakters veranstalten, die vom 15. Januar bis Ende des Monats dauern soll. Der Kaiser giebt selbst dazu eine Reihe von Werken aus seinem Besitz. Wie verlautet, handelt es sich um Werke, welche die Könige von Preußen und die ihnen nahestehenden Persönlichkeiten zum Gegenstande haben.

— Zur Ausführung der Baupolizeiordnung schreibt die ministerielle „Berl. Corr.": In einigen Zeitungen wird lebhafte Klage darüber geführt, daß die Baupolizeibehörde jetzt die Benutzung des Kellers und des fünften Stockwerkes zum dauernden Aufenthalt von Menschen untersage. Dementgegen ist darauf hinzuweisen, daß bereits in der Baupolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin vom 15. Januar 1887 das Verbot enthalten ist, mehr als fünf zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmte Geschosse anzulegen sowie Keller zu dem gleichen Zwecke zu benutzen, sofern diese tiefer als 0,50 m unter dem umgebenden Erdboden eingesenkt sind. Es ist selbstredend, daß diese Verbote nur Anwendung auf solche Gebäude finden, welche nach Erlaß der Baupolizeiordnung vom 15. Januar 1887 errichtet sind. Von keiner Seite ist zu der Zeit, als diese Baupolizeiordnung in den Jahren 1896/97 einer Revision unterzogen wurde, die Zweckmäßigkeit jener Verbote bemängelt worden. Sie haben infolgedessen auch in der jetzt giltigen Baupolizeiordnung vom 15. August 1897 Aufnahme gefunden.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Verfügung des Handelsministers, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb.

— Gegen Justizrat Sello ist nach der „Berl. Post" von der Oberstaatsanwaltschaft die Anklage erhoben worden.

— Das Reichsgericht verwarf die Revision des Herausgebers der „Zukunft", Maximilian Harden, der am 17. September vom Landgericht I Berlin wegen Beleidigung der berliner Kriminalpolizei anläßlich einer Besprechung des konitzer Prozesses zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Harden ist bekanntlich außerdem wegen Majestätsbeleidigung zum zweitenmal zu 6 Monaten Festung verurteilt worden, gegen welches Urteil ebenfalls Revision eingelegt ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. Dezember.

△ **Großherzogliches Theater.** Hinsichtlich des am Montag, den 17. Dez., stattfindenden Vortrages des Herrn Privatgelehrten Wempe im Großh. Theater sei hierdurch hingewiesen, daß die Lichtbilder sich nicht nur etwa auf die letzte Weltausstellung beziehen, sondern daß die französische, beziehungsweise pariser Geschichte und Kunst ganz besonders in demselben vertreten sein wird; es findet nur dieser eine Vortrag über Paris statt.

Das Märchen „Die Königskinder" mit der Musik von Humperdinck gelangt morgen, Sonntag, den 16. dss., zum letzten Male zur Darstellung.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 16. Dezember, 38. Vorstellung im Abonnement, zum letztenmale: „Königskinder", Märchen in 3 Akten von E. Rosmer, Musik von E. Humperdinck, Anf. 7 Uhr. — Montag, den 17. Dezember: Zum Besten des Pensionsfonds des großherzoglichen Theaters: Vortrag des Herrn Privatgelehrten Wempe „Ueber Paris". Hierzu 150 zum Vortrage gehörige Lichtbilder nach Originalaufnahmen des Herrn Wempe. — Dienstag, den 18. Dezember, 39. Vorstellung im Abonnement: „Die Tochter des Erasmus", Schauspiel in 4 Akten von E. Wildenbruch, Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 19. Dezember, 6. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: „Johannisfeuer", Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann, Anfang 4 Uhr. — Donnerstag, den 20. Dezember, 40. Vorstellung im Abonnement: „Der Großkaufmann", Volksstück in 3 Akten von O. Walter und L. Stein, Anfang 7½ Uhr. — Freitag, den 21. Dez., 41. Vorstellung im Abonnement: „Johannisfeuer", Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann, Anf. 7½ Uhr. — Sonntag, den 23. Dezember, außer Abonnement zu ermäßigten Preisen, zum erstenmale: „Aus der Märchenwelt", Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern nebst einem Vorspiel „Im Reiche der Feen" von O. Will, Musik von Jul. Major, Anfang 5 Uhr.

* **Der Chinafreiwillige** Musketier Johann Kleen aus Hartwarden, Amt Brake, zuletzt im 58. Inf.-Regt., 10. Komp., ist laut der 5. Verlustliste in China gestorben.

* **Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der Chaussee Sündende-Brake, km 9,4 bis 11,5 liegt beim hiesigen Postamt aus.

(—) **Der hiesige Wirteverein** wird auch in diesem Jahre armen und bedürftigen Kindern eine Weihnachtsfeier und Bescherung bereiten. Die Feier wird am 21. d. Mts. im Hotel zum deutschen Kaiser, Langestraße 81, stattfinden. Die Mittel zu dieser Bescherung stammen hauptsächlich aus der Verlosung sowie aus den in den Wirtschaften aufgestellten Sammelbüchsen und aus Geschenken von Gönnern des Vereins. So hat in diesem Jahre die Verlosung 500 Mk. und die ausgestellten Büchsen haben annähernd 200 Mk. erbracht. Ein ungenannter Geber hat 50 Mk. gespendet. Außerdem werden noch wohl einige Lieferanten wie in früheren Jahren dem edlen Zweck ansehnliche Summen opfern. Leider ist das immer noch zu wenig, um allen Dürftigen eine Freude machen zu können. Weit über 100 Arme haben sich bei dem Verein gemeldet und um Bescherung gebeten, während nur 80 bis 90 daran teilnehmen können. Der Vorstand des Vereins ist allen Gebern dankbar für die gemachten und noch zu erwartenden Spenden, welche auch in getragenen und zurückgesetzten Kleidungsstücken und Sachen aller Art bestehen können, und bittet solche an die Mitglieder Bargmann am Stau, Bartels am Markt, Grämberg und Hilgen das., Zühne-Langestraße, Juckenack-Pferdemarktplatz, Henjes-Ofenerstraße, Meyer-Ziegelhof, Mohnkern-Alexanderchaussee, Reiners-Stau und H. Strudthoff-Weskampstraße verabfolgen zu wollen.

† **Kriegsgericht.** Im Anschluß an unsere gestrige Mitteilung, betreffend Richter zum Kriegsgericht der 19. Division in Oldenburg, fügen wir noch hinzu, daß zu Gerichtsoffizieren (untersuchungsführende Offiziere) bei dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 die Leutnants Frhr. v. Münchhausen (Staats), Frhr. v. Toll und v. Klösterlein; beim oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 Leutnant v. Lettow-Vorbeck und bei der 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 Leutnant Krahmer-Möllenberg ernannt worden sind.

(=) **Große Schiffsladungen** Dachziegel werden täglich am Stau gelöscht. Dieselben werden zur Deckung der Kaserne und der Kirche in Eversten benutzt werden. Die Ziegel, sogen. Falzziegel, kommen, soweit wir erfahren konnten, aus der Gegend von Oynhausen.

* **Der Wagenverkehr auf dem Wege nach Blankenburg** ist durch die geschehene Aufhöhung des Deiches für einige Zeit erschwert.

(=) **In der Sonntagnacht** werden die aus China zurückgekehrten Krieger per Sonderzug unsere Stadt oder vielmehr unsern Bahnhof passieren. Wie schon berichtet, werden dieselben in Berlin dem Kaiser vorgestellt werden.

(=) **Besitzwechsel.** Die Wirtschaft „Zum Rosengarten" hinter dem Gerberhof 7 wird in nächster Zeit der frühere Bahnhofswirt G. Märtens übernehmen. Hoffentlich erhält das schön gelegene Lokal einen erneuten Aufschwung unter der Führung des neuen, als rührig bekannten Wirts.

* **Der Instrumentalverein** hielt Mittwoch Abend eine sehr stark besuchte gesellige Feier in der „Bavaria" ab, die sich des wärmsten Beifalls der zahlreich Erschienenen erfreute. Die musikalische Unterhaltung bestand in Orchester- und Solonummern. Von ersteren, die vorzüglich zu Gehör gebracht wurden, sind besonders Mendelssohn's Hochzeitsmarsch (aus dem „Sommernachtstraum"), Mozart's „Ave verum", Rubinstein's „Melodie" und das bekannte Intermezzo von Mascagni zu nennen. Außerdem erfreuten treffliche Solisten die Hörer, wie Hofmusikus Mädler auf seinem Baß, die Mitglieder Busch auf dem Cello, Janßen auf der Geige, Büsing auf dem Horn und die Duettisten Meyer und Kraetke auf der Flöte. Die schöne Feier hielt bis in später Stunde die Teilnehmer zusammen.

□ **Die Mitglieder des Landtages** begaben sich heute morgen mit dem planmäßigen Zuge nach Bockhorn um ihren verstorbenen Kollegen und Alterspräsidenten Huchting die letzte Ehre zu erweisen.

* **Der Centralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung,** der am 9. d. Mts. im Abgeordnetenhause unter Vorsitz des Abgeordneten Rickert zusammentrat, beschloß, auf der nächstjährigen Hauptversammlung über folgende Gegenstände zu verhandeln: 1. Mädchenerziehung und Mädchenschule nach den Ansprüchen der Gegenwart. 2. Die Erziehung des Volkes durch die Kunst. 3. Die Einzelvorträge, ihr Wert und ihre Stellung zu den Vortragskursen. 4. Ausleihebibliotheken und Lesehallen; was leistet jede dieser Anstalten, und wo sind sie am Platze? Als Versammlungsort wird unsere Nachbarstadt Bremen in Aussicht genommen. Die Gesellschaft hat vom 1. Januar bis 30. November d. J. 572 Volksbibliotheken mit 28372 Bänden begründet und unterstützt und damit ihre Leistungen auf diesem Gebiete im Vergleich zum Vorjahre nahezu verdoppelt. Leider reichen die Mittel der Gesellschaft nicht aus, um alle eingehenden Anträge (vom 1. Jan. bis zum 4. Dez. d. J. liefen 964 Gesuche ein) zu befriedigen. Die Gesellschaft giebt demnächst auch Formulare heraus, die die ordnungsmäßige Verwaltung kleiner Bibliotheken außerordentlich erleichtern. Bei Benutzung der Formulare ist über die Inanspruchnahme der Bibliotheken und die Ausleihung der einzelnen Bücher und Litteraturgattungen in jeder kleinen Bibliothek derselbe Nachweis zu erbringen, der jetzt von den größeren Bibliotheken geliefert wird.

* **Spanische Schatzgräber.** Zur Warnung für Oldenburger, die auch die bekannten spanischen Schwindelbriefe erhalten haben oder in Zukunft damit beglückt werden, setzen wir einen Artikel der „Münch. N. Nachr." vom Freitag hierher: „Wieder ein Opfer der spanischen Schwindler! Man schreibt uns aus Madrid: Diesmal ist es ein armer deutscher Gimpel, der den spanischen Schwindlern alias Schatzgräbern auf den Leim gegangen ist. Karl Albert Löblich heißt der einfältige Mann, für den die häufigen Warnungen in der Presse nicht zu existieren scheinen. Vor etwa Monatsfrist kam unser guter Karl Albert — er scheint ein heller Sachse zu sein — nach Madrid, um in der Nähe des Zellengefängnisses dem Freunde eines Don Antonio Lopez (ein Mann, der etwa dem leutschen „Herr Meier" entspricht) 20000 Frcs. einzuhändigen, da Don Antonio leider im Gefängnis saß und daher mit dem guten Karl Albert aus Deutschland nicht persönlich verkehren konnte. Der Freund des armen Gefangenen gab dem braven Deutschen einen Check über 72000 Pfd. Sterl. auf die französische Nationalbank. Seelenvergnügt reiste unser Herr Löblich mit seinem Check wieder nach Deutschland; aber bevor er noch den Check präsentierte, erhielt er ein neues Schreiben von Don Antonio Lopez, in welchem dieser ihm mitteilte, daß der Check gefälscht und daher wertlos sei, und daß Herr Löblich denselben nicht präsentieren möge, da er sich der Lächerlichkeit preisgebe oder sich gar Unannehmlichkeiten aussetze. Der unglückliche Karl Albert schrieb sofort an einen bekannten madrider Advokaten, damit dieser sich seiner Sache annehme. Aber er darf sich dabei beruhigen, daß er von seinen 20000 Fr. keinen Pfennig zu sehen bekommen wird. Ja, ja! So geht es den armen, geldgierigen Tröpfen, wenn sie mit 20000 Fr. 72000 Pfd. Sterl. verdienen wollen. Wer mag wohl der nächste Gimpel sein?

* * *

□ **Zwischenahn**, 15. Dez. Der Oberleutnant zur See der Reserve, Mumm, der kürzlich im „Grünen Hof" einen interessanten Vortrag hielt über „Unterseeische Waffen und die modernen Kampfmittel zur See", konnte seiner Zeit die versprochene Vorführung von Lichtbildern nicht verwirklichen, da die Bilder nicht rechtzeitig eingetroffen waren. Morgen Nachmittag um 5 Uhr soll dieses nun nachgeholt werden. Der Eintrittspreis beträgt wie damals 50 Pfg. für die Person, die zum Vortrag gelösten Karten haben aber auch zu der Vorführung der Bilder Giltigkeit. Der ganze Ertrag, abzüglich der notwendigen Kosten, fließt den Chinakämpfern zu; der Vortrag brachte schon etwa 40 Mk. für diesen Zweck.

r. **Bant**, 15. Dez. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde folgendes verhandelt: Von der oldenburgischen Spar- & Leih-Bank ist ein Bebauungsplan bezüglich ihrer zwischen dem Jade-Ems-Kanal und dem Deiche belegenen Ländereien eingereicht worden mit dem Ersuchen, denselben zu genehmigen. In dieser Sache haben Konferenzen stattgefunden zwischen dem Vertreter der Bank, Geh. Oberkammerrat Rüder, und der Wegebaukommission. Da diese aber noch nicht zu einem für die Gemeinde annehmbaren Resultat geführt haben, so wurde die Angelegenheit an diese Kommission zurückgewiesen.

* **Godensholt**, 15. Dez. Der Haussohn G. zu Jühren erlegte kürzlich nach dem „Amldr." in seinem Jagdrevier zwei Füchse. Während der Hund den ersten verfolgte, bemerkte der Jäger in seiner Nähe noch einen zweiten, der sich in einer Vertiefung zu verbergen suchte. Nachdem er den ersten Schuß auf ihn abgegeben hatte, lief Reinecke davon, als wenn nichts passiert wäre. Erst nach dem zweiten Schuß blieb er liegen und stellte sich tot, ließ sich auch das Zusammenbinden der Beine usw. alles ruhig gefallen. Mittlerweile erlegte unser Jäger auch einen Hasen. Als zu Jühren sich nun daran machte, denselben in die Jagd-

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Der Widerspenstigen Zähmung", Komödie in 5 Aufzügen von Shakespeare. Deutsch von J. L. Deinhardstein. (Zweites und letztes Gastspiel der Frau Maria Reisenhofer). Vorher: „Die Schulreiterin", Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl. — Die Bearbeitung der Shakespeareschen Komödie „taming of the shrew" von J. L. Deinhardstein, dem einstmaligen Bühnendichter und Theaterdirektor in Wien, wäre, vorausgesetzt, daß die hiesige Regie keine Streichungen an ihr vorgenommen, ein recht ungeschicktes Machwerk. Shakespeares Komödie wird bekanntlich einem betrunkenen Kesselflicker vorgeführt, mit dem ein englischer Lord seine Scherze treibt. Dieses Vorspiel ist insofern charakteristisch, als daraus die übermütige, tolle Laune hervorgeht, in der das Stück gegeben und entgegengenommen wird. Dieses Vorspiel fällt bei der Wiedergabe meistens fort, und es ist nicht zu leugnen, daß die in ihm vorkommenden Späße zum Teil derartig derb sind, daß sie sich heute auf der Bühne nicht gut darstellen lassen. Anders steht es aber mit verschiedenen Stellen, die aus dem Stück selbst fortgelassen sind, z. B. die ungemein drastische Erzählung von der Trauung Petruchios mit Katherina. Das Drama machte in der gestrigen Form den Eindruck eines Kuchens, aus dem die größten Rosinen herausgepickt sind.

Die gestrige Aufführung ließ dagegen kaum etwas zu wünschen übrig. Die übermütige, tolle Stimmung des Stückes kam recht überzeugend zum Ausdruck. Frau Reisenhofer als Katherina zeigte sich von einer ganz neuen, höchst interessanten Seite: von der des keifenden, beißenden, kratzenden, schlagenden Weibes, das in der Ehe durch den überlegenen Mann gebändigt und gezähmt wird. Die Künstlerin fascinierte schon auf den ersten Blick durch ihr Aeußeres und gab geradezu köstliche Proben ihres vielseitigen Könnens.

Herr Bischoff als Petruchio imponierte durch seine statliche Erscheinung. Sein Zorn könnte vielleicht noch markanter zum Ausdruck gebracht, und dann, wenn angängig, illustriert werden, daß sein ganzes wüstes Gebahren eigentlich nur Komödie ist. Petruchio muß stellenweise geradezu rasen und darf in seinem Zorn doch nicht aufgehen; allerdings eine schwierige Aufgabe. Die übrigen Darsteller, von Baptista (Herr Seyberlich) an, bis zum Schneider (Herr Negrini) hin, hatten ihre Rollen sämtlich mit großer Sorgfalt durchgearbeitet und verhalfen dem Stück zu wohlverdientem Beifall. Auch der voraufgehende Einakter „Die Schulreiterin" von Emil Pohl, in dem Frau Reisenhofer die Titelrolle gab, wurde in angeregter Stimmung sehr freundlich aufgenommen. Es ist nur zu bedauern, daß der Besuch des Theaters gestern kein so reger war, wie man beim Gastspiel einer Künstlerin vom Range der Frau Reisenhofer erwarten durfte. Ob sonstige Festlichkeiten in der Stadt, oder die Wahl des Shakespeareschen Stückes hieran schuld war, läßt sich schwer feststellen. Wenn wir auch gerade das Komische im Theater am liebsten in modernem und nicht in historischem Gewande entgegennehmen, so bietet doch die unsterbliche Komödie des größten aller Dramatiker auch heute noch so viel wirksamen Zündstoff für die Lachlust, daß man getrost den Besuch des Theaters „wagen" kann, ohne Furcht, sich zu langweilen. Unsere modernen Lustspiele haben im besten Falle eine Lebensdauer von, sagen wir 30 Jahren. Shakespeares Stück lebt noch nach 300 Jahren.

Adolf Hess.

Landesbibliothek Oldenburg

tasche zu stecken, schnappte der totgeglaubte Fuchs zu und wollte ihn in die Hand beißen. Zum Glück that er einen Fehlbiß und hielt die getroffene Jagdtasche mit seinen Zähnen so fest, daß, nachdem ihm der Todesstoß gegeben war, dieselbe erst seinem Rachen entrissen werden konnte.

* **Bant,** 14. Dez. Die neue evangelisch-lutherische Kirche soll Donnerstag, den 20. Dezember, nachmittags 1¾ Uhr, im Beisein S. K. H. des Großherzogs eingeweiht werden. Die evangelische Gemeinde Bant und Freunde werden zu dieser Feier hiermit eingeladen. Nach der kirchlichen Feier findet ein Festmahl im Kolosseum statt, für welches ebenfalls um zahlreiche Beteiligung gebeten wird.

× **Lemwerder,** 15. Dez. Die erste Morgenpost gelangt über Vegesack nach hier, die übrigen Postsachen gehen über Altenesch, bis wohin ein Postwagen von Delmenhorst fährt. In allen Ortschaften am Deich von Altenesch bis hier hegt man den Wunsch, daß der Postwagen nicht in Altenesch Endstation machen, sondern bis hier fahren möge, was für die Postbestellung wie für den Personenverkehr von Vorteil wäre. Die Fahrt läßt sich um so leichter ausführen, als seit kurzem die Chaussee am Deich entlang fertig geworden ist. Wie es heißt, will man diesen Wunsch bei der Postverwaltung in Delmenhorst vorbringen.

× **Deichshausen,** 15. Dez. Im vorgestrigen dritten Verkaufstermin wurde die Großkordtsche Gastwirtschaft hierselbst durch Auktionator C. H. Bulling an Kapitän B. Müller in Berne verkauft. Der Kaufpreis beträgt 30,000 Mark.

× **Altenesch.** 15. Dez. Die Bevölkerungszahl unserer Gemeinde beträgt nach der letzten Volkszählung 1958 gegen 1922 bei der Zählung im Jahre 1895; Zuwachs 36. Für die einzelnen Bauerschaften ergeben sich folgende Zahlen: Altenesch 279 (269 i. J. 1895), Braake 135 (128), Ochtmm 69 (72), Süderbrook 162 (169), Sannau 65 (70), Edenbüttel und Ost-Lemwerder 478 (453), West-Lemwerder 334 (329), Norddeichshausen 185 (196), Süddeichshausen 251 (236). — Der Gastwirt H. Rathjen verkaufte seine Wirtschaft an seinen Schwiegersohn Ribken aus Bunsen zum Preise von 40,000 Mk. Voraussichtlich wird der neue Besitzer im nächsten Frühjahr einen großen Saal anbauen.

!! **Varel,** 15. Dez. Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins, welche in Hisches Gasthof stattfand, war sehr stark besucht. Nachdem vom Feldwebel die Vermögens-Uebersicht des Vereins verlesen war, welche sich für denselben äußerst günstig stellt, wurden zu Momenten der Rechnung die Herren Thien und Helmerichs gewählt. Die sodann vorgenommene Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Klostermann Vorstand, Bayen Leutnant, Sosath Feldwebel, A. Thien Schießmeister und Schuhmacher Fähnrich. Außerdem wurden in die Direktion gewählt die Herren Ocken und Borck. Zu Oberschützen wurden gewählt die Herren: Geerken, Helmerichs, Borck und C. Meyer, zum Inventarverwalter Hische. Nach Erledigung einiger interner Sachen des Vereins wurde die Versammlung geschlossen.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Papenburg,** 14. Dez. Während eines Kommerses, der hier aus Anlaß der beendigten Steuermannsprüfung an der hiesigen Navigationsschule stattfand, wurde an den Präsidenten Krüger nach Holland laut „H. C." folgendes Begrüßungstelegramm abgesandt: „Einen Gruß aus deutschem Land senden nach beendigtem Kursus die Schüler der königlichen Navigationsschule zu Papenburg. Sr. Exzellenz ein donnerndes Hoch!"

* **Wilhelmshaven,** 14. Dez. Im Gewerbeverein hielt vorgestern Abend der Musiklehrer G. Hamann einen interessanten Vortrag über Edward Grieg, dessen künstlerische Individualität er treffend und packend schilderte und diese Ausführungen durch eine große Anzahl von Proben aus Griegs Werken am Klavier illustrierte. Der anregende Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Wilhelmshaven,** 14. Dez. Gestern Abend fand im Saale der „Burg Hohenzollern" der Schlußball für die Tanzstundenschüler des Tanzlehrers v. d. Hey statt, wozu sich die Schüler und ihre Angehörigen zahlreich eingefunden hatten. Dem Tanze wurde wacker gehuldigt, und man konnte sich über die von Herrn v. d. Hey erzielten Resultate nur freuen. Besonders gefiel der von 16 Damen getanzte ungarische Gesellschaftstanz (Magiarkör) in Nationalkostüm.

H. **Bremerhaven,** 15. Dez. Das Gerücht, daß in vorvergangener Nacht hier ein Lustmord verübt sei, durcheilte heute früh unsere Stadt, und fand dadurch noch mehr Nahrung, daß ein damit in Verbindung gebrachter Schiffsarzt des Norddeutschen Lloyd, Dr. Schubert vom Dampfer „Oldenburg", in den ersten Morgenstunden in Haft genommen wurde. Frau Fama hat auch in diesem Fall wieder einmal übertrieben, immerhin aber liegt die Tötung eines Menschen, wenn auch eine unabsichtliche, zu Grunde. In einer verrufenen Straße ist in vergangener Nacht ein unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehendes Mädchen gestorben, und der herbeigerufene Polizeiarzt stellte die Symptome einer Vergiftung fest. Unter dem dringenden Verdacht, dem Mädchen das Gift beigebracht zu haben, ist der obengenannte Schiffsarzt verhaftet. Es soll keine Absicht einer Tötung vorliegen, der Verhaftete soll vielmehr dem Mädchen die Substanz zu einem hier nicht anzugebenden Zweck beigebracht haben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Wahl des Direktors der Cäcilienschule,

die Dienstag vom Magistrat und Stadtrat vorgenommen werden wird, soll den maßgebenden Mitbürgern noch einmal das Wort zugerufen werden:

„Warum in die Ferne schweifen,
Sieh', das Gute liegt so nah!"

Civis.

Seeamt.

X **Brake,** 14. Dezember.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer Hafenmeister Meyer-Oldenburg, Hafenmeister Sosath-Elsfleth, Kapt. Fesenfeld-Elsfleth und Kapt. Mohrmann-Rodenkirchen, Reichskommissar a. D. Georgi-Oldenburg.

Verhandelt wurden die verschiedenen Unfälle des Dampfers „Helene Horn", Kapt. D. Görtz, aus Schleswig.

Am 1. August d. J. verließ der Dampfer in Ballast den hiesigen Hafen. Als der Dampfer soweit aus dem Vorhafen war, daß man stromabwärts sehen konnte, was vorher der an der Nordseite der Schleuse befindlichen Elevatoren wegen nicht möglich ist, erblickte man einen Schlepper mit zwei Kähnen im Tau, der vom Pier abgelegt und stromaufwärts schleppen wollte. Es war der „Greif" mit den beiden Schleppschiffen Bremen 34 und 72. Ein Lloydschleppzeug fuhr gleichzeitig stromabwärts. Sofort wurde auf der „Helene Horn" die Maschine auf volle Kraft rückwärts gestellt, das Ruder BB gelegt; des Flutstromes wegen wollte jedoch der Kopf des Dampfers nicht nach links herum, und so trieb die „Helene Horn" mit dem Vordersteven quer in die Seite des „Bremen 72", dem mehrere Sparten und Platten eingedrückt wurden. — Nach Ansicht der Lotsen ist der Unfall lediglich dadurch herbeigeführt, daß Dampfer und Schlepper sich nicht gegenseitig sehen konnten.

Nachdem die „Helene Horn" nun in Kotka eine Ladung Holz eingenommen, verließ das Schiff am 4. November den Hafen unter Zwangslotsenführung, bestimmt nach Brake. Etwa ¾ Meilen vom Ladeplatz entfernt kam dem Dampfer in der sehr schmalen Passage ein Segelschiff entgegen, das man frei hätte passieren müssen, wenn nicht das Schiff mehrfach seinen Kurs geändert hätte. Auf der „Helene Horn" war man daher gezwungen, wenn man nicht das Schiff überrennen wollte, auszuweichen. Dadurch kam man so nahe an die Felsen, daß das Schiff, ehe es ganz zum Stillstande gekommen, ziemlich schwer gegen eine Klippe stieß. Die Vorpeak hatte ein Leck erhalten. Nachdem dieses vorläufig gedichtet, wurde das Schiff vom Bergungsdampfer „Achil" nach Helsingfors gebracht, und ist dort, nachdem ein Teil der Ladung gelöscht, im Dock repariert.

Am 1. Dezember war die Ladung wieder an Bord und setzte das Schiff jetzt die Reise fort. Als man am 5. Dezember das Weserfeuerschiff gesichtet, machte 4 Uhr morgens der erste Maschinist die Meldung, daß Feuer im Vorraum ausgebrochen, und das Maschinenschott schon rotglühend sei. Der Kapitän traf sofort umfassende Maßregeln zum Löschen des Feuers. Wo man den Herd des Feuers vermutete, schlug man Löcher durch das eiserne Deck und das Maschinenschott und pumpte durch die Oeffnungen beständig Wasser. Anscheinend verbreitete sich das Feuer nach vorn. Um nun im Falle der Not die Luken frei zu haben, und da auch das Schiff durch die großen hineingepumpten Wassermengen schwere Schlagseite erhalten, beschloß man, einen Teil der Deckladung zu werfen. Etwa 15 Standart waren geworfen, als man bemerkte, daß man Herr des Feuers wurde. Gegen 5 Uhr morgens kam ein Lotse an Bord, des starken Nebels wegen aber war man gezwungen, bei der fünften Tonne zu ankern. Einen aufgehenden Lloyddampfer bat man, einen Pumpendampfer zu senden. Fortwährend wurde mit der ganzen Besatzung an dem Löschen des Feuers gearbeitet. Um 1 Uhr mittags klärte das Wetter auf, man setzte die Reise fort. Gegen 2 Uhr kam der Lloyddampfer „Retter", den man ersuchte, bei dem Schiffe zu bleiben, um nötigenfalls mit seinen Pumpen zu assistieren. 5 Uhr abends erreichte man Brake, das Feuer war ohne fremde Hilfe gelöscht, jedoch behielt man aus Vorsicht den Lloydschlepper noch bei dem Schiffe, am Morgen des 6. Dez. lief „Helene Horn" hier in den Hafen.

Nachdem das Seeamt obigen Thatbestand festgestellt, gab der als Sachverständige geladene Holzhändler W. Plaßmann sein Gutachten danach ab, daß es ausgeschlossen sei, daß beim Einnehmen der Ladung bereits brennende Stoffe mit in die Ladung gekommen, da dann das Feuer schon eher bemerkt worden wäre. Ebenso sei es ausgeschlossen, daß sich das Holz während der Fahrt selbst entzündet. Das Seeamt nahm sodann eine Inaugenscheinnahme der hiesigen Hafeneinfahrt, sowie des Dampfers „Helene Horn" vor. Letztere ergab, daß sowohl böswillige als fahrlässige Brandstiftung ausgeschlossen.

Der Spruch des Seeamts lautet: Am 1. August 1900 hat der Dampfer „Helene Horn" auf der Weser bei der Ausfahrt aus dem braker Hafen das Schleppschiff „Bremen 72" angerannt und beschädigt. Ein Verschulden kommt auf beiden Seiten nicht in Frage. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß für die aus dem Hafen gehenden Schiffe der Ausblick flußabwärts gehindert ist. Das Seeamt hält es für geboten, daß — etwa durch Einrichtung eines Signals — Vorsorge dafür getragen wird, daß ausgehende Schiffe an dem Auslaufen aus dem Hafen verhindert werden, wenn die Fahrt auf der Weser nicht frei ist.

Am 4. Nov. 1900 ist die „Helene Horn" beim Verlassen des Hafens von Kotka unter Führung eines Zwangslotsen, als sie einem russischen Schoner auswich, gegen Felsen getrieben und hierdurch am Vorderteil leck geworden. Der Unfall ist auf verkehrtes Manövrieren des Seglers zurückzuführen. Die Schiffsleitung der „Helene Horn" trifft kein Verschulden. Nachdem die „Helene Horn" in Helsingfors ausgebessert, ist am 5. Dez., als sich das Schiff in der Nähe des Weser-Feuerschiffs befand, bemerkt worden, daß im Vorderraum beim Maschinenschott Feuer in der Holzladung ausgebrochen war. Das Feuer hat einen bedeutenden Umfang angenommen, ist aber dank den umsichtigen und energischen Anordnungen des Kapitäns D. Goertz aus Lübeck rasch und ohne fremde Hilfe bewältigt worden. Ueber die Entstehungsursache hat nichts Gewisses ermittelt werden können.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Berlin,** 15. Dez. Das „B. T." meldet aus Peking vom 14. Dez.: Durch einen Sturz mit den Pferden haben sich Feldjägerleutnant Graf Wintzergerode eine Verrenkung der Hüfte und Kapitän v. Usedom einen komplizierten Unterschenkelbruch zugezogen.

* **Newyork,** 15. Dez. Wie dem Reuterschen Bureau aus Peking vom 13. Dezember gemeldet wird, haben Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching den Gesandten amtlich mitgeteilt, daß sie Dokumente erhalten hätten, durch welche sie bevollmächtigt werden, im Namen Chinas zu verhandeln.

*

* **London,** 14. Dez. Einem Telegramm des „Evening Standard" zufolge habe General Knox, im Zusammenwirken mit der Abteilung von Reddersburg, Dewet gezwungen, Stand zu halten. Ein Kampf sei im Gange, viele Buren seien gefangen.

* **Berlin,** 15. Dez. Der „B. L. A." meldet: Das Befinden des Generalfeldmarschalls Blumenthal ist wenig günstig. Er muß auf seiner Besitzung Schwellendorf das Bett hüten.

Oldenburger Marktpreise

vom 15. Dezember 1900.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle . „ „	1	—
Rindfleisch . . „ „	—	65
Schweinefleisch . . „ „	—	65
Hammelfleisch . . „ „	—	50
Kalbfleisch . . „ „	—	60
Flomen . . „ „	—	60
Schinken, geräuchert . „ „	—	85
Schinken, frisch . „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch . „ „	—	70
Speck, geräuchert . „ „	—	75
Speck, frisch . . „ „	—	60
Eier, das Dutzend . .	—	95
Hühner, Stück . . .	1	30
Enten, zahme, Stück . .	2	—
Enten, wilde, Stück .	1	—
Hasen	3	—
Kartoffeln, 25 Lt. . .	—	90
Wurzeln, 25 Lt. . .	1	—
Schalotten, à Lt. . .	—	25
Blumenkohl . .	—	40
Bohnen, ½ Kilogramm .	—	—
Spinkohl, Kopf .	—	—
Kohl, weißer, Kopf .	—	10
Kohl, roter, Kopf . .	—	20
Salat, 4 Köpfe . .	—	—
Gurken, Stück . . .	—	—
Torf, 20 hl . . .	6	—
Ferkel, 6 Wochen alt .	—	—

Wettervoraussage

für Sonntag, den 16. Dezember.

Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, windig, mild, etwas Regen.

Für Montag, den 17. Dezember:
Ziemlich heiter, meist trocken, kältere Nacht.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre am **Donnerstag, den 27. Dezbr.** (nicht am 29. Dezbr., wie auf den Losen angegeben), **abends 6 Uhr** beginnend, im Vereinslokal (Markthalle) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt.

Lose à 25 ₰ sind zu haben bei den Kameraden: Schneidermeister **A. H. Meyer,** Mühlenstr. 12, Wagenmachermeister **A. Voß,** Ziegelhofstr. 71, Ofenfabrikant **O. Schultheiß,** Mottenstraße, Kassenbote **Hischemöller,** 2. Kirchhofstr. 8, Schuhmachermeister **Aug. Decker,** Baumgartenstr. 11, sowie bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern.

Der **Weihnachtsball** mit Tannenbaum findet am **Freitag, den 28. Dez. d. J.,** im **Ziegelhof** statt. Anfang abends 8 Uhr.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Extra-Beilage der Firma Gebr. Alsberg, Oldenburg, betreffend Weihnachts-Verkauf, bei.

Anzeigen.

Das versiegelte
6. und 7. Buch Mosis,
das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, welches früher 7 Mk. 50 Pf. kostete, versende ich um nur
3 Mark
gegen Nachn. oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit. Zahlreiche Dankschreiben. **E. Gebhard, Nürnberg,** Stabinsstr. 14.

Otto E. Weber
Radebeul-Dresden.
Webers Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

Statuten für Genossenschaften, Vereine 2c. 2c. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Sitzung

des Magistrats, Stadtrats, und Gesamtstadtrats am **Dienstag, den 18. Dezember 1900, nachmittags 6 Uhr,** im Rathaussaal.

Tagesordnung:

I. Stadtrat und Gesamtstadtrat: 1. Neubesetzung der Stelle des Syndikus und des juristischen Hilfsbeamten beim Magistrat. 2. Aufnahme einer Anleihe gegen Ausgabe von Inhaberpapieren.

II. Stadtrat: 3. Nutzbarmachung der von L. Meyers Erben und C. F. Spieske angekauften Grundstücke am Stau und Uebernahme einer Wegeservitut gegen Entschädigung. 4. Einrichtung einer staatlichen Aufsicht über die Fortbildungs- und Gewerbeschulen. 5. Aufnahme einer Anleihe zur vorläufigen Beschaffung von Geldmitteln.

III. Magistrat und Stadtrat:

6. Wahl des Direktors der Cäcilienschule.

7. Wahl eines Oberlehrers für die Oberrealschule.

Der **Verpflegungssatz im staatlichen Peter Friedrich Ludwig-Hospital** beträgt für diejenigen Kranken, die dort im gemeinschaftlichen Krankenzimmer auf **eigene Kosten — nicht auf Kosten einer öffentlichen Kasse** — verpflegt werden, 1,20 **Mark täglich. Die der Verwaltung** hierbei **erwachsenden Mehrkosten** werden **aus einer Stiftung,** dem Sudenschen Fonds, bestritten.

Den Kranken wird für den Satz von 1,20 ℳ Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arznei gewährt, auch werden ihnen daneben keine Extrakosten für Bäder, Verbände u. dergl. Aufwendungen berechnet.

Mit Krankenkassen, Armenkassen usw. hat die Hospital-Direktion ein besonderes Abkommen getroffen, wonach diesen für Verpflegung **und ärztliche Behandlung** ihrer Kranken gleichfalls ein Satz von 1,20 ℳ berechnet wird, jedoch neben mäßiger Extraberechnung etwaiger besonderer Aufwendungen. Die Hospital-Direktion ist zu weiteren Vertragsabschlüssen auf dieser Grundlage bereit.

Oldenburg.
Großherzogl. Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.

Hafermastgänse, jung, fett, saub. gerupft, 7—10 Pfd., à Pfd. 40 Pfg., vers. geg. Nachn. tägl. Bes. **D. Gagull,** Gänsemast-Anstalt, Gr. Marienwalde, pr. Gr. Friedrichsdorf, Ostp.

Verkauf e. Hausmannsstelle in Rethen bei Hahn.

Rastede. Die dem entmündigten Hausmann **Chr. Müller** in **Rethen** gehörende **Hausmannsstelle,** bestehend **in Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, neuem Heuerhause** und ca. **100 ha Acker-, Weide-, Wiesen-, Busch- u. Moorländereien,** soll am **Sonnabend, 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr,** in **Knutzens** Gasthause in **Rethen** mit Antritt zum **1. Mai k. J.** zum **Verkauf aufgesetzt** werden und zwar im **ganzen** oder auch **stückweise,** wie Kaufliebhaber es wünschen.

Es wird bemerkt, daß die Besitzung e. reichhaltiges Torf-, Mergel-, Kies- und Sandlager besitzt, auch enthält das 17 ha große Torfmoor besten Brenntorf.

Jede weitere Auskunft erteile ich gern und werden Kauflustige freundlichst eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:

Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior Fett-Lasur,
Perises-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,
Vorzügliche Glanzwichse,

H. Wefer.

ff. Weizenmehl 25 Pfd. 3 Mk., Rosinen, Corinthen, Sukkade, Cardemom und andere Gewürze in tadelloser Ware.

Tannenbaumschmuck, Tannenbaumlichte und Tannenbaumcakes, Wall-, Hasel- u. Paranüsse empfiehlt

H. Wefer,

Rosenstraße.

Großer Ausverkauf

fertiger

Winter-Ueberzieher

sowie **Anzüge,**

auch für **Konfirmanden** passend; ferner

wollene Kleiderstoffe und Reste, Wintermützen und Filzhüte.

Sämtliche Sachen werden **unter Einkaufspreis** verkauft.

Georg Willers, Oberlethe.

Zu kaufen ges. gut erhaltener gr. **Militärmantel.** Offerten unter **S. 689** an die Exp. d. Bl.

Jung. fett. Mastgänse, p. Pfd. 47 ₰,
„ „ Mastenten „ „ 57 ₰,
Suppenhühn., Brathühn. „ „ 57 ₰,
Puten, jung schön, „ „ 67 ₰,
vers. v. eig. Hafermasti. reeller Ware geg. Nachn. **S. Cohn,** Galsdon-Joncites p. Uszpelken (Ostpr.)

Mansholt. Habe mehrere Tausend Meter **Drainagegräben in Akkord** zu vergeben. **Chr. Boedecker.**

Mansholt. Beabsichtige das Henneshaus noch zu Mai 1901 zu vermieten; Weide für 1 bis 2 Kühe und ausgesäeter Roggen wird beigegeben. **Chr. Boedecker.**

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher rc.

Panther-Straßenrenner,

mit Holzf., Dunlopreifen, fast neu, sehr billig.

W. Dannemann,
Staustraße 7.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Anzuleihen gesucht,

möglichst bald, feine **erste** Hypotheken, einmal 25—30,000 ℳ und 15,000 ℳ für prompte Zinszahler. Zinszahlung halbjährlich, Zinsfuß $4^1/_2$—$4^3/_4$ %, Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Zu Mai/Juni 1901 45—50,000 ℳ unter gleichen Bedingungen.

Neuende, 1900, Dezbr. 13.

H. Gerdes, Auktionator.

Bürgerfelde. Zugel. ein brauner **Jagdhund.** Abzuh. b. 8 Tg. gegen Erst. d. Kost. **Meiners,** Scheideweg 4.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zu belegen

auf 1. Stadt- od. Landhypotheken gegen angemessene Zinsen 2mal 10,000 Mk. u. 2000 Mk., sowie eine größere Summe im ganzen od. geteilt zu April od. Mai n. J. A. Paruffel, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

1000 Mk., absolute sichere Hypothek, innerh. Brandkassentaxat anzul. ges. Off. u. **A. 60** postl. hier erbet.

Zwei große schöne Marschhöfe

im Kreise Süderdithmarschen (Schleswig-Holstein), unweit der Nordostsee-Kanal-Mündung

belegen, habe ich im Auftrage zu verkaufen. Dieselben liegen an einer Klinker-Chaussee und sind ca. $2^1/_2$ km von der nächsten Bahnstation entfernt.

Die eine Besitzung hat eine Größe von 71 ha, der Grundsteuer-Reinertrag beträgt 5000 Mk. und der Brandkassenwert der Gebäude 32,000 Mk. Der Kaufpreis beträgt 155,000 Mk. bei einer Anzahlung von 40,000 Mk.

Die andere Besitzung ist ca. 74 ha groß und hat einen Grundsteuer-Reinertrag von 5400 Mk., der Brandkassenwert der Gebäude ist 29,560 Mk. Der Kaufpreis beträgt 165,000 Mk. bei einer Anzahlung von 40,000 Mk.

Antritt beider Besitzungen nach Uebereinkunft. Ihrer nahen Belegenheit zu einander eignen sich diese beiden Marschhöfe auch zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung.

Reflektanten ersuche ich, mit mir **baldigst** in Unterhandlung zu treten, und erteile ich gerne weitere Auskunft.

Oldenburg i. Großh. Heinrich Westing.

Liebhabern

einer hochfeinen Tasse Kaffee

empfehle als

Spezialität:

Hochfeine Melangen pro Pfd. 120 u. 140 Pf.
Feinste Karlsbader Mischung pro Pfd. 160 Pf.

Kaffee-Lager und -Rösterei

C. Retelsdorf,

Schüttingstrasse 18|19.

Sämtl. Marzipansachen,

als: Fantasiestücke, Torten, Früchte, Gemüse rc., sind stets frisch, da obige Sachen von mir eigenhändig angefertigt werden, demnach nicht so ausgetrocknet sein können, wie bei Nicht-Fabrikanten. Billig und gut. Hochachtend

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3a.

NB. Um gänzlich damit zu räumen, habe die Ausverkaufssachen nochmals bedeutend im Preise ermäßigt.

Börsen-Interessenten!

Ueber **Kapitalanlagen** u. **Geschäfte in Börsenpapieren** giebt erschöpfende Auskunft die „Neue Börsenzeitung" in Berlin, Zimmerstr. 100. Probenummern gratis und franko.

Darlehen

auf Wechsel, Schuldschein und Hypotheken reell und billig.

Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Wohnungen.

Zu vermieten ein **gut möbl. Zimmer** mit **Kammer.**
Staulinie 3.

Zu verm. auf sofort oder später eine freundl. Unterwohn., 2 St., 2 K., Küche, Waschk., Keller, Torfraum u. Gartenl. Pr. 300 Mk. Ziegelhoffstr. 22.

Zu vermieten zum 1. Mai 1901 die von mir bewohnte **Unterwohn.** Preis 300 Mk.

W. Brand Stau 35.

Zu vermieten zum 1. Mai 1901 **die von mir bewohnte Unterwohnung,** Preis 300 ℳ.

W. Brand, Stau 35.

Zu vermieten **schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Pension.
Alexanderstraße 14.

Zu verm. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Rittersir. 20.

---

2 j. Lt. erh. frdl. Logis. Kurwickstr. 30

Zu verm. möbl. Stube u. Kam. an 1 od. 2 jg. L. Nadorsterstr. 21, unten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort oder Ostern ein **Knabe,** der Lust hat, die Klempnerei zu erlernen. **Carl Neumann,** Klempner, Kurwickstraße 32.

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Mai als Stütze in einem größeren bürgerl. Haushalt.

Offerten unter **S. L. 100** postlagernd Westerstede erbeten.

Sichere Existenz.

Ein seit 30 Jahren bestehendes, flottgehendes **Manufakturgeschäft** mit schönem Haus und Garten an einem lebhaften Platz in der Nähe Bremens ist Familien-Verhältn. halber unter günst. Beding. zu verkaufen. Offert. u. **Z. 1638** an die **Bremer Ann.-Exped. Joh. Holm, Bremen.**

Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling. D. Harms,** Tischlermeister, Nadorst, Hochheiderweg.

Ich suche fortwährend viele Mädchen und Köchinnen, sowie große u. kleine Knechte.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Wärter.** Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 Mk., steigend bis 600 Mk. Junge, kräftige und solide Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt.

Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht zum 1. Januar 1901 eine zuverlässige **Wärterin.** Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 300 Mk., steigend bis 500 Mk. Junge Mädchen, welche gesund und kräftig sind und eine gute Schulbildung genossen haben, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt. Beste Zeugnisse sind erforderlich.

Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Suche z. Ostern e. Malerlehrling. K. Tiedts, Ziegelhofstr. 81.

Kleidrok bei Rastede. Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Schmiedelehrling.

F. Gersema, Schmiedemeister.

Zum 1. Januar eine gute **Köchin** gesucht. Frau **von Gabain,** Gartenstraße 34.

Adressenschreiber

mit schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **S. 288** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

zu April od. Mai für Pfarrhaus in Bremerhaven, vom 1. Juli ab in Bremen ein tüchtiges ordentliches nettes **Mädchen** für Küche u. Haus. Lohn nach Uebereinkunft. Anfragen u. Zeugnisse an Herrn Hausvater **Tabel, Bremerhaven,** Seemannshaus.

Gesucht auf sofort ein durchaus zuverlässiger

Postillon.

H. Giese.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen, **mit der Steinführung durchaus vertrauten** ersten verheirateten **Müllergesellen.** Persönliche Vorstellung erforderlich.

D. Oltmanns, Dampfmühle.

Nadorst. Gesucht z. 1. Mai n. J. eine **Magd** und ein kleiner **Knecht,** der Ostern die Schule verl. **H. Ahlers.**

Gesucht auf sogleich oder zum 1. Januar ein ordentliches **Mädchen** nach Bremen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft erteilt Hausvater **Runge** (Idiotenanstalt).

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle.**
H. Wempe.

Großenmeer. Gesucht auf Mai eine kleine **Magd. Chr. Wenke.**

Eine in bedürftigen Verhältnissen lebende Witwe sucht Beschäftigung in leichteren häuslichen Arbeiten.

Eversten, Ludwigstr. 429.

Krügers V.-J., Oldenburg, Mottenstr. 5,

sucht fortwährend viele Knechte, Mägde, Köchinnen, Näh-, Haus-, Wasch- und Küchenmädchen, j. Mädchen für feinere landwirtschaftliche Häuser g. Salär, schlicht um schlicht, junge Mädchen zum Kochen erlernen. Lehrlinge jeder Branche, Wärter und Wärterinnen, überhaupt jeder erhält baldigst passende Stellung.

Gesucht

auf sofort resp. 1. Januar 1901 ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für einen Platz in der Nähe Oldenburgs. Angenehme Stellung. Salär 180 Mk. Anmeldungen Mottenstr. 1, 1. Et.

Stuckateur-Lehrling

kann gleich nach Ostern oder Mai eintreten bei

J. D. Gerdes, Stuckgeschäft, **Camen** i. W.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 16. Dezember 1900.
38. Vorstellung im Abonnement. Zum letzten Male:

Königskinder.

Märchen in 3 Akten von E. Rosmer. Musik von E. Humperdinck. Kassenöffnung 6, Einlaß $6^1/_2$, Anf. 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Bruns, Borbeck, mit Pastor Hanßmann, Ebewecht. Gretje Jürgens, Schirum, mit Albert Alberts, Aurich.

Geboren (Sohn): Anton Bohrenbach, Oldenburg. Paul Kampen, Norden. (Tochter): Pastor Harting, Gernrode.

Gestorben: Helene Büsing, geb. Peters, Ovelgönne, 77 J. Johann Hinrich Pecht, Grüppenbühren, 58 J. Johann Diedrich, nördl. Stadtgebiet, 6 J. Gesine Widau, geb. Rüdebusch, Kirchkimmen, 52 J. Brinksitzer Wilhelm Barkemeyer, Elmeloh. Sophie Köster, geb. Schuhmacher, Bollenhagen, 60 J. Witwe Thalke Dornbusch, geb. von Busch, Neuenburg, 74 J. Ernst Siebels, Wilhelmshaven, 9 J. Martha Steinkräger, Wilhelmshaven, 19 Mk. Henriette Büttner, geb. Nordmann, Wilhelmshaven, 58 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. P. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Dezember 1900

Volksheilstättenverein.

* **Oldenburg**, 15. Dezember.

In der vorgestrigen Nummer des hiesigen „General-Anzeiger“ erhebt Dr. Scherenberg-Jever den schweren Vorwurf gegen den „Oldenburger Volksheilstätten-Verein“, daß durch seine Wahl von Hatten als Ort der Heilstätte und den dadurch hervorgerufenen Beschluß der münsterländischen Katholiken, eine eigene Heilstätte zu errichten, das Werk der Bekämpfung der Lungenschwindsucht im oldenburger Lande zum Scheitern verurteilt sei. Er findet es „nur natürlich“, wenn Regierung und Landtag sich weigerten, die eine oder die andere, oder auch beide Parteien finanziell zu unterstützen, und rät dem „Oldenburger Heilstättenverein“, die Wahl Hattens als keine glückliche noch jetzt zurückzuziehen.

Abgesehen davon, daß Dr. Scherenberg keinerlei Beweis für seine sehr gewagte Behauptung beibringt und für seine schwer begreiflichen Wünsche auch keine allzu große Unterstützung finden wird, ist es tief bedauerlich, daß er, als Urheber des Volksheilstättengedankens, die Ausführung desselben nun mit solchen Waffen bekämpft, daß sein Verdienst dadurch sich ins Gegenteil verwandelt, und das alles vielleicht nur deshalb, weil seine Ansichten keine Berücksichtigung gefunden haben. Es liegt uns ferne, gegen die Bestrebungen der Katholiken nach einer eigenen Heilstätte zu polemisieren; im Gegenteil, wir werden sehr froh sein, wenn auch der südliche Verein seine Absicht glücklich durchgeführt hat und zwei Heilstätten unseren vielen Lungenkranken zur Genesung verhelfen; aber daß der „Oldenburgische Volksheilstättenverein“, der von wahrhaft gemeinsinnigen Männern, von Vertretern der Regierung und großer Korporationen unseres Landes geleitet wird, und der seine Maßnahmen nach eingehendsten und sachlichsten Erwägungen getroffen hat, daß dieser in der Erreichung seines Zweckes augenblicklich so weit vorgeschrittene Verein sich die Vorwürfe seines gewesenen Vorstandsmitgliedes zuzieht oder seinen Rat ernst nimmt, das kann Dr. Scherenberg selber nicht glauben. Er muß sich schon in den Gedanken finden, daß es auch ohne ihn geht, und sich mit dem traurigen Ruhm begnügen, einer guten Sache ganz ohne Erfolg nutzlos eifernd in den Weg getreten zu sein, die er anfangs mit schätzenswertem Bemühen gefördert hat.

Ein deutscher Offizier in englischer Gefangenschaft.

Einem deutschen Offizier, der in den Reihen der Buren kämpfte, und sich seit sechs Monaten in englischer Gefangenschaft auf St. Helena befindet, ist es gelungen, einen Bericht über die ihm und seinen Leidensgenossen widerfahrene Behandlung an seine Angehörigen gelangen zu lassen. Die „Neustadter Ztg.“ veröffentlicht folgenden Brief des Offiziers:

„Meine Lieben! Ein Zufall giebt mir Gelegenheit, Euch einmal einen wahrheitsgetreuen Bericht über den Aufenthalt zu geben, ohne daß die strengen Augen des Zensors von diesem Brief Kenntnis nehmen; bisher habe ich Euch nur Gutes von hier berichtet, doch glaubt ja nicht, daß die früheren Schilderungen der Wahrheit entsprochen — jeder Brief, der von hier aus befördert werden soll und nur die geringste nachteilige Mitteilung über die Engländer enthält, wird einfach vernichtet. Ich will mich in allem möglichst kurz fassen, und Euch zunächst von der Gefangenschaft berichten. Dieselbe erfolgte, wie Ihr bereits wißt, nach heißen Kämpfen bei Mafeting; niemals hätte ich geglaubt, daß ich aus jenem Kugelregen mit heiler Haut davon käme!

Wir wurden also hierher transportiert, und bekamen die ersten vier Tage nichts, absolut nichts zu essen. Die folgenden vierzehn Tage erhielten wir etwa ein Viertel Pfund Pferdewurst, etwas Kaffee und ein kleines Stückchen Brot. Selbstredend haben wir uns gegen solche Kost gewehrt, und unseren Unwillen laut werden lassen; unter anderem schrieben wir an Lord Roberts und führten Klage, daß Baden-Powel uns versprochen, dieselbe Kost wie seinen Soldaten auch uns verabreichen zu lassen, dies Versprechen jedoch nicht gehalten habe. Wir hatten indes mehrfach Gelegenheit, zu beobachten, wie englische Offiziere ihr Wort hielten. Doch davon genug, und nun ein paar Worte über die Behandlung. Ich finde thatsächlich keine geeigneten Worte, um das bodenlos rohe Vorgehen der Engländer gegen die Gefangenen zu schildern. Die Behandlung, die sie insbesondere den Verwundeten zu teil werden ließen, spottet jeder Beschreibung. Von Pflege keine Spur, vielmehr mußten die Bedauernswerten sich selbst an Bord, in Ermangelung anderer Mittel, Salatöl kaufen, um sich für ihre Verwundungen Erleichterung zu verschaffen. Es scheint geradezu System zu sein, die Gefangenen wie das liebe Vieh zu behandeln. Ganze Bände ließen sich über dieses Kapitel schreiben. Die Art und Weise, wie die Engländer ihre Wut an den Gefangenen und Verwundeten bethätigen, ist charakterisierend für sie; so z. B. stachen sie mit Lanzen nach den Verwundeten oder auch sie schossen aus einer Entfernung von ein paar (englischen!) Meilen in einen Haufen Gefangene. Und so etwas nennt sich „zivilisiertes Volk!“

Ein anderes Stückchen englischer Brutalität will ich hier anfügen. Unlängst näherte sich ein fünfzehnjähriger Burenknabe dem Draht, der unser Lager umzieht. Auf je zwanzig Meter Distanz befinden sich Schildwachen; diese erhielten Instruktion, auf jeden Gefangenen, der sich mehr als sechs Fuß dem Draht nähere, zu schießen. Von dieser Instruktion wurde den Gefangenen jedoch keine Mitteilung gemacht, und so näherte sich der Burenknabe dem Draht, um dortselbst Holz zu sammeln. Ein Posten feuerte und schoß ihn mitten durchs Herz. Eine maßlose Erbitterung bemächtigte sich der Buren ob dieser Unmenschlichkeit, und wie Bestien stürzten sie sich auf die Engländer.

Es ist wunderbar, welches Geschick die Herren Engländer haben, Thatsachen, die ihre Schlechtigkeit beleuchten könnten, in das Gegenteil umzudrehen. So wurde z. B. kürzlich eine Kommission hierher abgeschickt, um zu erforschen, inwieweit die erhobenen Klagen berechtigt seien ꝛc. Wir lasen später die Erklärungen dieser Kommissior und waren erstaunt über das vor ihr verfertigte Lügengewebe; geradezu glänzend schildern sie die Zustände hier, während sie in der That ganz miserabel sind. In der Regenzeit, August und September, war der Boden z. B. so durchnäßt, daß man wochenlang bis an die Knöchel im Kot waten mußte. Jetzt herrscht großer Wassermangel, da die trockene Jahreszeit beginnt. Oftmals müssen wir qualvollen Durst leiden, da es nur eine Sorte Wasser (Regenwasser) giebt. Im Lager befinden sich viele, die an Dysenterie und Darmentzündung erkrankt sind, und es geschieht wenig, den Armen Linderung zu verschaffen. Unglaublich ist es, welche Vorsichtsmaßregeln die Engländer getroffen haben, um zu verhindern, daß Nachrichten über hiesige Zustände nach Europa gelangen.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Reichsbank.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Volkszählung auf die Bezugsscheine zu den neuen Reichsbankanteilen mit dem 22. Dezember d. Js. abläuft. Falls bis zu diesem Termin die Volkszählung nicht erfolgt, verfällt das auf die Bezugsscheine gezahlte Angeld zu Gunsten des Reservefonds der Bank.

* **Der Kunstausstellung im Augustenm** letzter Tag, der morgende Sonntag (Dezember 16), bringt den Kunstfreunden die Vergünstigung, daß die Gemäldeschau statt bis 2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags geöffnet ist.

* **Tageslänge.** Die Tage haben am 21. Dezember, Winters-Anfang, die größte Kürze, 7 Stunden 23 Minuten, erreicht. Vom 22. d. M. an geht's wieder bergauf.

* **Lustiges Gesichterspiel von Fritz Pix** heißt das neueste Mittel zur Heiterkeit in Gesellschaften von Groß und Klein. Der bekannte Spielverlag von Otto Maier in Ravensburg hat damit ein Spiel geschaffen, dessen Komik alle Mitspieler zum Lachen bringt. Mit Gesichtern von allerhand Nationen, die in Kartenteile zerschnitten sind, wird Quartett gespielt, nur mit dem Unterschied, daß die Quartettkarten offen vor jedem Spieler aufliegen, und zwar in die allerkomischsten Physiognomien gruppiert. Aus diesen erfragt man sich die Einzelteile des gewünschten Bildes. Jedes Gesicht ist der Repräsentant einer Nation und hat einen besonderen Gesichtsausdruck. Es sei dies Physiognomiespiel von Fritz Pix jedermann empfohlen. Auch als Selbstbeschäftigungsmittel ist es ganz reizend, und der Preis von 1,50 Mark ist für ein solches Spiel wirklich billig. In Oldenburg vorrätig im General-Depot der ravenburger Spiele bei Eschen u. Fasting.

* **Das Programm zum 20. Volksunterhaltungsabend** in der „Rudelsburg“ am morgigen Sonntag lautet folgendermaßen: 1. Gemeinschaftliches Lied: „Freiheit, die ich meine“. 2. Liedervortrag, Fräulein Willms aus Rastede: a) „Der treue Johnie“ von Beethoven, b) „Am Ufer des Flusses Manzanares“ von Jensen. 3. Oldenburger Kavalleriekapelle: a) „Unter der Friedensflagge“, Marsch von Nowowresky, b) „Melodien aus Opern“ von Rossini. 4. Vortrag, Dr. Mannheimer: „Ueber den Verstand und Instinkt bei den Tieren.“ 5. Liedervortrag, Fräulein Willms aus Rastede: a) „Lenz“ von Hildach, b) „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“ von Lassen. 6. Oldenburger Kavalleriekapelle: a) „Verwandte Seelen“ von Eilenburg, b) „Mit allen Finessen“, Potpourri von Schreiner. 7. Oberrealschullehrer Dünne: „Plattdeutsche Vorträge.“ 8. Gemeinschaftliches Lied: „Es kann ja nicht immer so bleiben“.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für auswärts: 1 Klempner, 1 Schmied, 2 Schneider.

* **Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank** schätzt ihre Dividende für 1900 auf 10%, gegen 8% im Vorjahre.

* **Weihnachtsurlaub für die Mannschaften der Garnison.** Der Urlaub zum bevorstehenden Weihnachtsfest unserer Vaterlandsverteidiger wird auch in diesem Jahre in umfangreicher Weise erteilt werden. Die älteren Mannschaften erhalten, soweit es der Dienst erlaubt, einen 12tägigen Urlaub. Ein 6tägiger Urlaub wird an die in der Ausbildung begriffenen Rekruten erteilt. Für erstere beginnen die Ferien am 22. Dezember und endigen am 2. Januar, für die letzteren ist der Urlaub in die Zeit vom 22. bis einschl. 26. Dezember gelegt. Diejenigen, welche zur Ausübung des Wachtdienstes, zur Pflegung der Pferde u. s. w. an der Reihe sind, erhalten ihren Urlaub entsprechend später. Es ist gestattet, daß die Diensthabenden Vertreter stellen dürfen, was insofern möglich ist, als sich bei den Regimentern eine Anzahl Leute aus Elsaß-Lothringen und aus weiter entfernten preußischen Provinzen befindet, die in dieser Jahreszeit ihre Heimat nicht besucht. Letztere erhalten dafür aber während der Sommermonate mehrere Wochen Urlaub zum Besuch ihrer Angehörigen.

* **Der Arbeiter-Turnverein** veranstaltet für Sonntag, den 16. Dezember, abends 6 Uhr beginnend, einen Gesellschaftsabend im „Vereinshaus“, Nelkenstraße.

s. **Die Weihnachtsfeier des Bürgerfelder Turnerbundes** Sonntag, den 16. Dezember, verspricht in allen Teilen vorzüglich zu werden. Das Programm, welches 32 Nummern umfaßt, weist u. a. zwei Theaterstücke, mehrere Kouplets, Pyramiden, Stabübungen, Keulenschwingen u. dergl. auf. Besondere Anziehungskraft wird das Blitzkeulenschwingen ausüben, welches von zwei Mitgliedern des Vereins vorgeführt wird. Mit der Feier ist auch eine Kinderbescherung sowie Gratisverlosung verbunden. Der Anfang ist auf 6½ Uhr angesetzt; der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg.

?△ **Osternburg**, 14. Dez. Nach der vorläufigen Feststellung der Ergebnisse der Volkszählung hat die Gemeinde Osternburg von sämtlichen Gemeinden des Amtes Oldenburg den weitaus größten Zuwachs. Die Bevölkerungsziffer ist von 8869 im Jahre 1895 auf 9963 im Jahre 1900 gestiegen, das ist eine Zunahme von 1094 Personen innerhalb 5 Jahren. Der Zuwachs beträgt also nur eine Person weniger als in der Stadt Oldenburg und im Stadtgebiet zusammen. Von den 9963 ortsanwesenden Personen entfallen auf die engere Gemeinde (Ortsgemeinde) ohne Militär 5515, mit Militär 6106, auf die weitere Gemeinde 3857 Personen. Vergleicht man dieses Resultat mit dem von 1895, so ergiebt sich, daß die Bevölkerungsziffer der Ortsgemeinde von 5610 im Jahre 1895 auf 6106 im Jahre 1900 gestiegen ist, das ist ein Zuwachs von 496 Personen; in den Ort- und Bauerschaften hat sich dagegen die Bevölkerung um 598 Personen vermehrt und ist demnach gestiegen von 3259 im Jahre 1895 auf 3857 im Jahre 1900. Dieser verhältnismäßig starke Zuwachs in dem ländlichen Teile der Gemeinde ist als ein gutes Zeichen anzusehen und ist zurückzuführen auf die vielen Neubauten, welche in dem Zeitraume von 5 Jahren in den Ort- und Bauerschaften aufgeführt sind. Die ständige Arbeiter- und Handwerkerbevölkerung ist, begünstigt durch die Flüssigkeit des Geldes, in den letzten Jahren immer mehr dazu übergegangen, sich ein eigenes Heim zu gründen. Mancher Arbeiter und Handwerker, der sich ein kleines Sümmchen erspart hatte, kaufte sich eine Fläche Moorland und baute sich darauf ein Häuschen. Die Bewirtschaftung des sehr ertragreichen Moorlandes vollführt er nach Feierabend und an freien Tagen in Gemeinschaft mit seiner Familie. Dies Vorgehen ist nicht genug anzuerkennen und verdient Nachahmung und Förderung. Die Strebsamkeit und der Sparsinn nehmen zu und wirken anregend und nacheifernd auf andere, und die Zufriedenheit mit sich selbst und ihrer Lage wird in mancher Familie Einkehr halten. Die gesundheitlichen Verhältnisse müssen sich bessern, wenn die ungesunden Wohnungen der Mietskasernen mit luftigen, gesunden Räumen vertauscht werden. Möge die Bevölkerung unserer Gemeinde in dieser Weise fortfahren zu ihrem eigenen Segen!

⌒ **Elsfleth**, 14. Dez. Am hiesigen Mühlenpier löscht seit heute Morgen der dort mit einer Ladung Holz für das elsflether Mühlenwerk von Windau (Rußland) angekommene deutsche Dampfer Alice Krohn. Vor Weihnachten wird hier noch ein Dampfer mit Holz erwartet.

* **Petersfeld**, 14. Dez. Dienstag war hier ein Beamter des Staatsministeriums anwesend, um eine Aufnahme der Torfmoore im vareler Moor zu machen. Viele Moore dürfen des hohen Wasserstandes wegen dort nur ½ Meter tief abgegraben werden. In einem demnächst vom Amte Varel anzusetzenden Termine können Beschwerden über schlechte Abwässerung usw. vorgebracht werden. In nächster Zeit wird der Beamte nach dem „Amldr.“ auch das westerseder Moor besichtigen. Hoffentlich bekommen wir dann in absehbarer Zeit etwas bessere Abwässerung.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 15. Dezember.

Doodts Etablissement: Spezialitäten Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 16. Dezember.

Großherzogliches Theater: „Die Königskinder“. Märchen von E. Rasmer. Anfang 7 Uhr.

Dilettanten-Verein „Germania“, Osternburg: Oeffentlicher Gesellschaftsabend bei Herrn L. Koopmann.

Humoristischer Verein vor dem Heiligengeistthor: Gesellschaftsabend im „Hotel zum Lindenhof“. Anfang 7,30 Uhr.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg: Großer Gesellschaftsabend. Anfang 7 Uhr.

Verein „Erholung“: Gesellschaftsabend. Anfang 8,30 Uhr.

Klub „Tablenburg“, Eversten: Konzert.

Volksunterhaltungsabend in der „Rudelsburg“. Anfang 7 Uhr.

„Ziegelhof“. Advent-Konzert von der Infanteriekapelle. Anfang 4 Uhr.

„Grüner Hof“. Konzert der oldenburger Dragoner-Kapelle. Anfang 4 Uhr.

O. L. G. Abt, Ofen: Versammlung in Meyers Gasthause, Metjendorf.

Bürgerfelder Turnerbund: Weihnachtsfeier. Anfang 6,30 Uhr.

Zum Grunewald, Eversten: Konzert mit humoristischen Vorträgen. Anfang 7 Uhr.

Doodts Etablissement: „Deutschland in China“. Dann Spezialitäten-Vorstellung.

Arbeiter-Turnverein: Gesellschaftsabend im Vereinshaus. Anfang 6 Uhr.

Beckers Etablissement: Figurentheater. Schülervorstellung. Anfang 4 Uhr. Abendvorstellung. Anfang 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der **Hausmann Georg Willjes zu Westerloy** läßt am

Sonnabend, den 22. Dezember,
mittags anfgd.,
in seinem Busche „Jhlen"

250 Eichen und Buchen

auf dem Stamm,
bestes Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und ist die Zuwegung gut in Stand gesetzt, sodaß die Abfuhr jederzeit erfolgen kann.

E. Wettermann, Aukt.

Osternb.-Neuenwege. Zu verk. **schönes Kuhkalb,** 14 Tage alt.
D. Asendorf.

Zu verk. eine gut erhaltene **Nähmaschine.** **Staulinie 3.**

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden

im Forstorte Stühe:

Dienstag, den 8. Januar 1901,

170 fm schwerste Buchen-Nutzhölzer von größtenteils vorzüglicher Qualität in 70 Stämmen und Stammabschnitten von je 1 bis zu 7 fm Inhalt, bei Längen bis zu 21 m und Mittendurchmesser zwischen 30 und 80 cm.
150 fm Buchen-Derbbrennholz,
100 fm Buchen-Brennreisig.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Buchen im Buchenkamp.

Amt Wildeshausen, 1900, Dez. 12.
Bucholtz.

C. Karstadt, Herford.
Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.
Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta.** Schriftl. Anfragen erbeten. **Zahlung nur bei Erfolg**

Tannenbaumfüße
in gr. Auswahl von **40 Pfg.** an.
Tannenbaumschmuck, Weihnachtslichte, empf.
Meyer am Markt.

Hamburger Engroslager

Oldenburg **Langestraße 58**

Leopold Moses & Co.

Zu **Festgeschenken** empfehlen wir:

Handschuhe für Damen, Herren u. Knaben,
Trikot, schwarz und farbig, mit und ohne Druckknopf, Ringwood und Krimmer.

Glacees, nur gute Qualitäten.

Ballhandschuhe in großer Auswahl.

Feder-Boas, Fächer, Balltücher.

Lavalliers, Schleifen, Rüschen, Barben, Kragen, Manschetten, Taschentücher sehr billig, Batist, Leinen, Schirting, weiß gerändert u. bunt. **Broschen, Haarschmuck, Gürtel, Portemonnaies, Cigarrentaschen. — Couriertaschen, Arbeitstaschen, Nähkasten, Arbeitsständer, Papierkörbe. — Zwischenröcke** in Seide und Wolle. **Flanell- u. gestickte Röcke. Damen-Tag- und Nachthemden, Frauenhemden, Nachtjacken und Hosen.**

Korsetten.
Zu jedem besseren Korsett einen hübschen **Handschuhkasten gratis.**

Wollene Plüschtücher. — Gestrickte Schulterkragen.

Muffen für Damen und Kinder
Garnituren für Kinder: Muff, Kragen, Barett
in großer Auswahl.

Läufer. — Tülldecken. — Schoner.
Schürzen, schwarz, Seide und Wolle Haus- und Tändelschürzen zu den billigsten Preisen.

Industriekasten. — Kinderspiele.

Puppen, sehr schön, schon von 25 Pfg. an.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder.

Vorhemden u. Serviteurs, Manschetten, Kragen für Herren u. Knaben. Schleifen, Regattes, Deckschlipse in schöner, großer Auswahl.

Hosenträger in Gummi, sowie fertig gestickt.

Unterziehzeuge vom billigsten bis zum feinsten für Herren, Damen und Kinder.

Damenstrümpfe, wollene, gestrickte u. gewebte, deutsch u. englisch lang.

Kinderstrümpfe:

Wolle plattiert, schw., für Jahre	1—2	2—3	4—5	6—7	7—8	8—9	9—10	11—12	13—14
Preis	40	45	55	65	70	75	85	95	105 Pfg.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Große Auktion
von
Waren u. Möbeln.

Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 19., 20., 21. und 22. Dezember d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierf.:
Eine große Partie Manufakturwaren aller Art, Kinder-Anzüge, Puppen u. Spielsachen, Schuhwaren aller Art, Glas- und Porzellansachen, Möbeln und Polsterwaren, Sparherde, Fahrräder ꝛc.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Lenzner, Aukt.

Musikinstrumente
(Passendes Weihnachtsgeschenk)
Habe den **Restbestand einer Instrumentenhandlung,** als:
Zugharmonikas, Zithern, Geigen mit Kasten u. Bogen, Saiten u. s. w.,
zu jedem irgend annehmbaren Preise auszuverkaufen.
M. Wolff, Instrumentenfabrikant, Willersstr. 6
gegenüber d. Garnisonlazarett.

Tafelbutter, 10 Pfd.-Colli M. 6.50, Bienenhonig M. 4.25, fr. geschl. fette **Gans** oder **3 Enten** 4 M. **Joczes Probuzna** via Krakau.

Achtung Jäger.

Die noch auf Lager habenden **Doppelflinten** verkaufe von heute ab mit 10% Rabatt.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Marzipan Königsberger Herzen, **Marzipan** Lübecker — Torten, —
große schöne Wallnüsse, Haselnüsse, Datteln, Feigen, Traubenrosinen u. Krackmandeln u. Lichte, Frühstücks-Körbe
in jeder Preislage.
Als passendes Präsent empfehle:
Cognac, Arrac, Rum u. feinere Liqueure
in großer Auswahl.
F. Bernutz,
Hoflieferant,
Gaststrasse 25.

Albert Reinhardt,
Gaststraße 28.
Gold-, Silber- u. Alfenide-Waren,
nur moderne, geschmackvolle Sachen, äußerst billige Preise.
Gravier-Anstalt.

Leiterwagen, Kastenwagen, Sportwagen, Schaukelpferde,
in großer Auswahl.
Meyer am Markt.

Empfehle zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ff. Weizenmehl, Rosinen, Corinthen, Zucker, Cardomon, Feigen, Nüsse, Citronenöl ꝛc.
Ferner halte mein Lager in
Manufakturwaren aller Art,
als:
Kleiderstoffe, Buckskin, Baumwollzeug, Parchende, fertige Herren- und Knabenanzüge, Hüte, Mützen, wollene Hauben und Tücher, sowie Küchenschürzen u. Kinderschürzen
bestens empfohlen.
Zwischenahn. T. B. Poppinga.

Weihnachts-Geschenke.
Photographische Apparate.
Malvorlagen.
Jugendschriften
zu herabgesetzten Preisen.
H. Hintzens
Buchhandlung.
(Cornelius Bode.)

Was schenke ich zu Weihnachten?
Neu! Zithermusik auf dem Klavier. Neu!
Familien, Vereinen, Hotels, Restaurants besonders empfohlen!
Wer ein Klavier hat
sollte nicht versäumen sich die
Klavier-Wunder-Harfe (D. R. G. M. 122962)
anzuschaffen. Sie bringt, wenn das Klavier gespielt, eine wunderbare Harfenzithermusik hervor, läßt sich in jedes Klavier leicht einsetzen, durch einen Griff ein- und ausschalten, ohne daß das Klavier leidet. Keine anderen als Klaviernoten erforderlich. Preis Mk. 12,80 inkl. Porto gegen Vorhereinsendung des Betrag. oder Nachnahme. Zu beziehen durch **Gustav Borwig, Hamburg,** A. d. Alster 61.

Formulare für Behörden, Vereine etc. werden schnell und billigst in sauberster Ausführung hergestellt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstraße 5.

Drielakermoor. Zu verk. ein **Kuhkalb. Heinr. Setzen,** Heerenweg 2.

Von 2 fast neuen gut erhalt. **Nähmaschin.** e. sehr bill. z. verk. Bockstr. 13.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Der Landmann Heinr. Janßen zu Ofen läßt umständehalber seine nur 4 Minuten von der Chaussee entfernte, schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause und ca. 11 Scheffelsaat Land guter Bonität, am

Freitag,
den 28. Dezember d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Diekmanns Gasthause (Ofener Krug) mit Antritt zum 1. Mai 1901 zum öffentlich meistbietenden **Verkauf aufsetzen** und soll in diesem zweiten Termin möglichst der Zuschlag erfolgen.

Bemerkt wird noch, daß nur eine geringe Anzahlung erforderlich ist und ca. 4 Scheffels. gut gedüngter Roggen vom Käufer gratis übernommen werden können.

E. Memmen, Auktionator.

Immobilverkauf.

Der Arbeiter **Gerd Wessels** und dessen **Ehefrau** zu **Nadorst**, Scheideweg, beabsichtigen ihre daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus **einem neuen, zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 2 Scheffelsaat Garten** ꝛc.-Gründen öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 zu verkaufen und ist hierzu Verkaufstermin auf

Freitag,
den 21. Dezbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Teilmanns Wirtshause zu Nadorst angesetzt.

Der Garten ist bester Bonität und enthält schöne Obstbäume.

Es ist nur eine kleine Anzahlung auf den Kaufpreis erforderlich.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen,
Auktionator.

Schlachterei-Verkauf.

Osternburg. Schlachtermeister Louis Hettling daselbst, Sandstraße, hat mich beauftragt, seine daselbst neben der „Harmonie" belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Schlachthaus nebst schönem Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen und steht hierzu zweiter Verkaufstermin an auf

Sonnabend,
den 22. Dez. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Dreisers Restaurant zu Osternburg.

In dem zu verkaufenden Immobil wird seit längeren Jahren Schlachterei mit bestem Erfolge betrieben. Die Gebäude befinden sich in bestem baulichem Zustande und ist das Immobil seiner günstigen Lage wegen zum Ankauf mit Recht zu empfehlen.

Kaufliebhaber ladet ein
Aug. Dählmann, Rchnstlr.,
Kurwickstr. 3.

Därme

sind zu haben bei
S. J. Ballin & Co.

Photographische Apparate.

Apparat „Kamerad" (6×9) mit Zubehör, und zwar: 1 Kopierrahmen, 2 Platten, 2 Blatt Celloidinpapier, 2 Schalen, 1 Glas Entwickler, 1 Glas Tonfixierbad, 1 Glas Plattenfixierbad, 1 Lehrbuch, 1 Dunkellampe. Preis zusammen **2** ℳ.

Apparat „Einzig" (6×9) mit unbeschränktem Plattenwechsel bei Tageslicht und Zubehör wie zu „Kamerad". Preis **2,50** ℳ.

Apparat Nr. 11 (6×9) mit Moment- und Zeitstellung und 6 Einlageplatten. Diese Vorrichtung bewirkt das Einlegen von 6 Platten auf einmal, wodurch man in der Lage ist, 6 Aufnahmen hintereinander zu machen. Preis mit Zubehör und zwar: 1 Kopierrahmen, 6 Platten, 6 Blatt Celloidinpapier, je 1 Glas Entwickler, Tonfixier- und Plattenfixierbad, 1 Laterne, **9,50** ℳ.

Apparat Nr. 17 (9×12), genaue Funktion wie Nr. 11, ebenfalls 6 Einlageplatten, Moment- und Zeitstellung und Zubehör wie Nr. 11. Preis **17,50** ℳ.

Diese Apparate arbeiten vorzüglich. Photographien, welche hiermit **hier am Orte** gemacht sind, stehen im Schaufenster aus.

Typendruckerei „Famos".

Sehr beliebt und staunend billig. **„Famos I" 50 ₰ „Famos II" 75 ₰.**

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

J. Brader,

Oldenburg, Haarenstraße 8.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Von heute ab bis Weihnachten verkaufe ich sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen und hebe folgende besonders hervor:

Unterzeuge:

Normalhemden, weiche Qualität, von 90 ₰ an, bessere Qualität 1,25 bis 7 ℳ. Herren-Jacken von 1,25 ℳ an, Beinkleider für Herren von 75 ₰ an.

Hosenträger

in Gummi für Knaben von 18 ₰ an, für Herren von 50 ₰ an bis zu 4 ℳ.

Wäsche:

Chemisetts, rein Leinen, 3fach, von 65 ₰ an, in 4fach von 1 ℳ an. — Kragen und Manschetten in allen Weiten und Façons. — Shlipse und Krawatten schon von 6 ₰ an.

Wollwaren:

Kapotten für Frauen und Kinder in allen Farben und Preislagen. — Schultertücher und Kragen.

Damenbeinkleider

in Parchend von 1 ℳ an, extra schwer von 1,30 ℳ an. Flanellbeinkleider, reine Wolle, von 2 ℳ an. Parchendhosen für Kinder von 30 ₰ an.

Korsetts

in allen Weiten und Preislagen von 60 ₰ an.

Schürzen

empfehle in allen Sorten und Preislagen von 30 ₰ an. Wirtschaftsschürzen von 75 ₰ an.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder von 90 ₰ an, in Seide von 4,50 ℳ an, mit ff. Celloluidgriff.

Stickereien:

Musterfertige Schuhe von 48 ₰ an, Hosenträger v. 40 ₰ an.

Leinen-Stickereien,

gezeichnet und gestickt:
Küchenhandtücher von 20 ₰ an, Paradehandtücher von 60 ₰ an, Läufer, Serviertischdecken, Wandschoner, Plaidhüllen, Klammerschürzen, Wäschebeutel, Betttaschen, Tablettdecken, Kragen-, Manschetten-, Krawatten-, Taschentuch- und Handschuhkasten in Leinen und Plüsch, vorgezeichnet und fertig gestickt.

Lederwaren

in jeder Art, Markttaschen von 40 ₰ an.

Wollgarn

in allen Farben und Preislagen von **1,70 Mk.** an.

H. Hitzegrad.

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i. Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung
zu den billigsten Preisen.

Emil Pestrup,

Lambertistraße 58.

ff. Mehl, Corinthen, Rosinen (alle Sort.), Succade ✱ Mandeln, Gewürze, ✱ gr. Wall- und Haselnüsse, Feigen, Apfelsinen u. Citronen, Baumlichte, ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ Baumschmuck, Baumcakes, Cacao und Chokoladen.

Delikaten

Magdb. Sauerkohl,
p. Pfd. 8 ₰,
grüne Schnittbohnen,
p. Pfd. 15 ₰,
schöne Hülsenfrüchte
empfiehlt
Emil Pestrup,
Lambertistraße 58.

Edewecht. Suche beste

Kuhkälber

zu kaufen. **H. O. Oellien.**

Edewecht. Jede zuberechtigte Ueberwegung über meine hinter meinem Hause belegenen Wiesen und Weiden untersage hiermit strengstens.

Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

H. O. Oellien.

Zu verpachten.

Für **Hausmann G. Ammermann** zu **Moordorf** habe folgende Ländereien **aus der Hand zu verpachten:**

in **Lienen**, in ol. Heyen Bau, die 3. und 4. **Fettweide**, 10½ und 9 Jück,

im **Bardenflether-Felde** (übern Kanal), den „kurzen Kamp" (Fettweide) 4¼ Jück,

in **Butteldorf** das Heuland „Rump" 3½ Jück, zum Mähen.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Frische Rulken empfiehlt
K. Wittmann, Staustr. 13.

Wardenburg. Zu verl. eine nahe am Kalben stehende **Quene.**
Gerhard Barelmann.

Echter Samos	p. Fl. M.	0,70
Samos-Muscat	„ „ „	0,85
Samos-Ausbruch	„ „ „	1,00
Guter Portwein	„ „ „	1,00

in Demijohn von 5 und 10 Ltr., p. Ltr. 1,20.

Italienischen Rotwein,
p. Fl. 0,60,
bei Abnahme von 10 Fl. M. 5,50,
sowie Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Dessert-Weine
in jeder Preislage, empfiehlt

Aug. Scheelje,
Donnerschweerstr. 28.

Gemüse - Konserven
u. eingemachte Sachen
in großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen empfiehlt
Aug. Scheelje
Donnerschweerstr. 28.

Hude. Zahle jetzt für gute

Schinken

à Pfd. 60 Pfg. und kaufe bis Ende Februar.

H. Ellinghusen.

Große französische

Wallnüsse,

Haselnüsse, Cocosnüsse, Feigen, Datteln empf. **D. G. Lampe.**

Apfelsinen

per Stück 5 Pf., 10 Stück 40 Pf. empf. **D. G. Lampe.**

Privatschule in Zwischenahn.

Mittwoch, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, in Hotes Hotel:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Konstituierung des Vereins.
2. Entwurf der Satzungen.
3. Vorstandswahl.
4. Baufrage.
5. Auswahl der Lehrkräfte.

Alle Interessenten werden dringend eingeladen, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.

Wintergarten.

Sonntag, den 16. Dezbr.:

3. Advents-Konzert

der **ganzen Infanterie-Kapelle.**
Anfang **4** Uhr. Entree **30** Pfg.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. D. Meyer.

Programm.

1. Triumphmarsch v. Schulz-Schwerin.
2. Nachklänge von Ossian. Ouverture von Gade.
3. Vorspiel und Siciliana a. d. Op. „Cavalleria rusticana" von Mascagni.
4. Spanische Tänze (Nr. 2 u. 5) von Moszkowski.
5. Ouv. z. Op. „Die sieben Raben" von Rheinberger (zum 1. Mal).
6. Der Totentanz. Sinfonische Dicht. von Saint-Saëns.
7. Fantasie a. d. Op. „Der Bajazzo" von Leoncavallo.
8. Czardas a. d. Op. „Der Geist des Wojewoden" von Großmann.

(Militärmusik.)

9. Huldigungsmarsch v. R. Wagner
10. Ouv. z. Op. „Die Jungfrau von Orleans" von Balfe.
11. Fantasie a. d. Op. „Aida" v. Verdi.
12. Tscherkessischer Zapfenstreich von Machts.

Landesbibliothek Oldenburg

Sie kaufen
Haushaltungs-Maschinen, Fahrräder, Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen
am vorteilhaftesten

im **Maschinenhause** von

M. L. Reyersbach
Mittl. Damm 2.

Das Geschäft bietet durch Spezialisierung und durch großes Lager die größte Auswahl am Platze.

Große frühzeitige Abschlüsse setzen mich in den Stand, die untenstehenden Artikel **ohne Preiserhöhung** gegen das Vorjahr, sogar teils zu erheblich **billigeren** Preisen zum Verkauf zu bringen.

Bei meinen **anerkannt billigsten** Preisen gewähre ich nun gegen Barzahlung

von heute bis Weihnachten

im **Detail-Verkauf** einen Rabatt von

Zehn Prozent

auf folgende Artikel, welche sich besonders zu **Weihnachts-Geschenken** eignen:

Brotschneide-Maschinen.
Dezimalwaagen.
Fleischhack-Maschinen.
Frischhalter von Weck.
Gemüseschneide-Maschinen.
Geldschränke.
Haushaltungs-Waagen.
Messerputz-Maschinen.
Naumanns Nähmaschinen.
Rasen-Mäh-Maschinen.
Reibe-Maschinen.
Schäl-Maschinen.
Tafelwaagen.
Wasch-Maschinen.
Wring-Maschinen.
Zengrollen.

Brennabor-Fahrräder.
Naumanns Fahrräder.
Kettenlose Fahrräder.

Fahrrad-:
Bürsten.
Cyclometer.
Gepäckträger.
Glocken.
Laternen.
Luftpumpen.
Oele.
Rahmentaschen.
Sättel.
Satteldecken.
Schlösser.
Schlüssel.
Ständer.

Abteilung Osten d. Landgemeinde Oldenburg.

Am **Montag, den 17. Dezember,** nachmittags 6 Uhr, in **Siebels Gasthause zu Ohmstede.**

1. Beratung über den Entwurf der Satzung für die Organisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens und das Verhältnis der Vereine zur Landwirtschaftskammer. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes.

Billig zu verk. ein w. Spitzhund. **Stau 35 oben.**

Zu verkaufen **Schaukelpferd** und **Puppenbettstellen** aus Rohr, gut erhalten. Amalienstr. 11.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger

Schützen-Verein.

Am **Donnerstag,** den **27. Dezbr.** d. Js.:

Großer Weihnachtsball

mit **Tannenbaum** 2c.
Anfang 8½ Uhr abends.
Die Direktion.

Arbeiter-Turnverein.
Am **Sonntag, d. 16. Dez:**

Gesellschaftsabend,

im **„Vereinshaus“,** Nelkenstraße, bestehend in turnerischen Aufführungen, Konzert, Vorträgen, Theater 2c.
Entree 30 Pf. Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
(Inhaber **G. v. Lienen.**)

Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag, den 16. Dezember:
Der Verschwender.
Lustspiel in 4 Akten.
— Anfang 8 Uhr abends. —
Nachm. 4 Uhr:
Schüler-Vorstellung.
Der verlorene Sohn.
In 4 Akten.
Mittwoch, den 19. Dezember:
Auf vielseitigen Wunsch:
Genoveva.
Es laden ergebenst ein
G. v. Lienen. H. Genzel.

Berkhausen. Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Fr. Kast.

Doodts Etablissement.

Ich mache hiermit den hochgeehrten Herrschaften die Mitteilung, daß **Sonntag, den 16. Dezember,** in meinem großen dekorierten Saale zum ersten Male in Oldenburg

Deutschland in China

zum Vortrag kommt.
Dann Auftreten der neu engagierten

Spezialitäten-Gesellschaft.

Es treten nur gute Kräfte auf.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Ofenerfelde. Am 2. Weihnachtstage

Tanzmusik,

wozu frdl. einladet **Ww. Lienemann.**

Krieger-Verein Radorf.
Am 1. Weihnachtstage:
Große

Weihnachtsfeier,

bestehend in
Aufführungen, Tannenbaum und Gratisverlosung,
im Vereinslokale (Theilmann).
Anfang abends 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bornhorst.
Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Joh. Janssen.

Littel.
Am 2. Weihnachtstage:

BALL

des Klub „Einigkeit“.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bremen.
Tivoli-Theater.
Heute und folgende Tage:
Das neue, grosartige
Weihnachts-Programm.
Ganz neu! Zum 1. Male! Ganz neu!
Die lebende Mühle.
Karussell fahrende Hunde!
Die Bauernjungen im Walde!
Musikanten-Streiche!
Des kolossalen Erfolges wegen prolongiert:
Die fliegenden Menschen.
Anfang 8 Uhr.

Weihnachts-Ausstellung!
China in Bremen!
Entree frei!
Täglich geöffnet von 12 Uhr mittags bis abends 10 Uhr.

Sonntag, den 16. d. M.,
von 5 Uhr an:
Musikalische
Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet
Windhorst.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 16. Dezbr.:

Grosses Konzert

(Streichmusik),
ausgeführt vom **ganzen Trompeterkorps des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19,** unter persönl. Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Feuste.**
Anfang 4 Uhr. Entree 80 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

Programm.
I. Teil.
1. Mit frohem Mut. Marsch von Wiggert.
2. Ouverture zur Oper „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Suppé.
3. Fantasie aus der Oper „Norma“ von Bellini.
4. Die Mühle im Schwarzwald. Idyll von Eilenberg.
5. Variationen (Solo für Clarinetto) von Paudert.
6. Oceana-Walzer von Cahnbley.
II. Teil.
7. Ouverture zur Oper „Preciosa“ von C. M. v. Weber.
8. Melodien aus Opern von Rossini.
9. Liebesglück (Solo für Violine u. Cello) von Löwenthal.
10. Confetti. Großes Potpourri von Klein.
11. Paraphrase über Waldandacht von Abt.
12. Verschmähte Liebe. Walzer von Linke.

Osterscheps.
Gesangverein „Eintracht.“
Am Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Gesellschaftsabend
in **Oltmers Lokal.**
Anfang präz. 7 Uhr. Entree 80 ₰.
Es laden freundlichst ein
G. Oltmer und **Der Vorstand.**

Zum Grunewald, Eversten.
Sonntag, den 16. Dezbr.:

Groß. Konzert

mit
humoristischen Vorträgen.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Westerhaus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Dezember 1900

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (& nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

m. **Berne,** 14. Dez. Der stedinger Obst- und Gartenbauverein hielt gestern Abend im „Stedinger Hof“ seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. med. Frankſen, eröffnete die Versammlung. Auf dem Vorstandstische waren die auf der Ausstellung in Bremen errungenen Medaillen und Diplome ausgelegt. Dieselben zeichnen sich durch überraschende Einfachheit aus und zeigen kaum eine Spur von künstlerischer Ausführung. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Durchberatung der vom Vorstand entworfenen Statuten. Fast alle Paragraphen derselben fanden die Billigung der Versammlung, nur bei einigen wurden geringe Aenderungen vorgenommen. Das meiste Interesse erregte die Revision des stedinger Obstsortiments. Gärtner Heinken-Ollen hatte wieder in anerkennenswertem Entgegenkommen die einzelnen Sorten desselben in mehreren Exemplaren ausgestellt und so jedem Gelegenheit geboten, sich durch eigne Anschauung über den Wert der Früchte ein Urteil zu bilden. Das Lokal-Sortiment besteht aus folgenden Obstarten: Wintergoldparmäne, Schöner von Boskoop, Alantapfel, Prinzenapfel, Muskierte Herbstreinette, Casseler Reinette, Citronen-Reinette, Landtons Sondersgleichen, Boikenapfel, Roter Cousinot, Eiserapfel, Doodapfel, Altenlander Rambour, Weißer Wintertaubenapfel; Birnen: Gute Luise, Marie Luise, Esperens Herrenbirne, Köstliche von Charneu, Volkmarsens Birne, Gute Graue, Barons-Birne und Kamper Venus. In gestriger Versammlung wurden nachstehende Sorten als Lokal-Sortiment ausgestellt und sollen in der nächsten Versammlung definitiv als solche bezeichnet werden: Wintergoldparmäne, Schöner von Boskoop, Alantapfel (Prinzeß noble), Prinzenapfel, Muskierte Herbstreinette (Graue Reinette), Casseler Reinette, Boikenapfel, Eiserapfel, Weißer Winertaubenapfel, Gelber Richard, Landsberger Reinette, Oberdiks Reinette, Harberts Reinette, graue französische Reinette, Cox' Orangen-Reinette, Gravensteiner, Kolbes Reinette (Ruhwardener Reinette), Porkers Pepping; — Marie Luise, Gute Luise, Esperens Herrenbirne, Köstliche von Charneu, Gute Graue, Baronsbirne, Boscs Flaschenbirne, Diels Butterbirne, Josephine von Mecheln, Winter-Feigenbirne (Feigenbirne von Alençon). Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Besorgung von Obstbäumen für die Mitglieder durch den Verein. Als Lieferanten wurden die Herren Voigt in Nordenholz bei Hude und Böhlje in Westerstede gewählt. Diese sollen aufgefordert werden, eine Garantie für gute Ware und Sortenechtheit zu übernehmen. Von der Errichtung einer Obstsammelstelle wurde für dieses Jahr abgesehen, da die Zeit schon zu weit vorgeschritten sei und es schwer halten würde, noch tadelloses Obst zu beschaffen. Der Verein hat eine Einnahme von 268 60 Mark gehabt, der Ausgaben in Höhe von 83,52 Mk. gegenüberstehen, so daß ein Kassebestand von 185,08 Mark vorhanden ist, welcher nach gestrigem Beschluß bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse verzinslich belegt werden soll.

+ **Rastede,** 13. Dez. Nach der endgiltigen Feststellung des Ergebnisses der Volkszählung waren am 1. Dez. in der Gemeinde Rastede vorhanden: 1241 Haushaltungen in 1017 Gebäuden mit 2764 männlichen und 2899 weiblichen Personen, insgesamt 5663. In den einzelnen Ortschaften ist das Resultat folgendes: Rastede 937, Kleibrock 194, Südende 519, Neusüdende 492, Hankhausen I 162, Hankhausen II 272, Loy 366, Barghorn 239, Leuchtenburg 295, Lehmden 376, Lehmdermoor 137, Nethen 190, Hahn 206, Beckhausen 322, Heubült-Rastederberg 243, Wapeldorf 261, Delfshausen 452 Einwohner. Die am gleichen Tage stattgefundene Viehzählung ergab wie folgt: 533 Pferde, 4677 Haupt Rindvieh, darunter 18 Zuchtstiere und 2265 Milchkühe, 683 Schafe, 4501 Schweine, darunter 24 Zuchteber und 321 Zuchtsäue, 1135 Ziegen, 72 Gänse, 376 Enten, 4 Perlhühner, 54 Truthühner, 18 746 Hühner. An Bienenstöcken sind 754 Stück, darunter 36 mit beweglichen Waben gezählt worden. An Obstbäumen sind folgende Zahlen ermittelt worden: 11 776 Aepfelbäume, 2661 Birnbäume, 3052 Zwetschenbäume, 1099 Pflaumenbäume und 907 Kirschbäume.

Dieser Bestand verteilt sich auf die einzelnen Ortschaften folgendermaßen:

Bezeichnung der Ortschaften	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Geflügel	Bienenstöcke	Obstbäume
Rastede	44	238	1	389	2584	80	3575
Kleibrock	26	210	9	138	840	50	398
Südende	19	202	1	322	1588	35	1774
Neusüdende	45	350	—	488	1741	48	1531
Hankhausen I	18	180	215	128	1712	47	501
„ II	13	172	—	219	1002	18	862
Loy	43	302	—	334	1422	11	1566
Barghorn	17	223	—	293	904	42	804
Leuchtenburg	34	246	—	293	1069	32	1041
Lehmden	69	536	11	471	1422	58	1347
Lehmdermoor	14	214	5	100	522	36	552
Nethen	17	180	356	204	1065	22	680
Hahn	29	206	2	163	578	40	666
Beckhausen	57	442	29	267	1058	54	1035
Heubült-Rastederberg	47	361	14	204	751	42	795
Wapeldorf	27	204	8	195	677	82	465
Delfshausen	14	402	37	303	1327	57	1503

)=(**Wildeshausen,** 14. Dez. Auf Veranlassung des Stenographenvereins „Gabelsberger“ in Delmenhorst hat kürzlich der Leiter der Stenographenvereine für Bremen und Umgegend, Wilhelm Meyer aus Hemelingen, hier einen Vortrag über das Wesen und die Bedeutung der Stenographie gehalten. Zur Teilnahme an den vom vorgenannten Verein hier eingerichteten Unterrichtskursus, der in V. Kolloges Gasthaus am 8. Dezember eröffnet wurde, haben sich bislang 17 Teilnehmer, 3 Damen und 14 Herren gemeldet. Es ist erfreulich, daß hier der Kurzschrift solch Interesse entgegen gebracht wird. — Der erste Vortragsabend der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule verlief in bester Weise. Es wurden von zwei Schülern Vorträge über die Rindviehzucht und die Behandlung der Stuten und Fohlen gehalten. Schulvorsteher Huntemann eröffnete mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß durch diese Vortragsabende die Schüler befähigt werden sollten, auch später im öffentlichen Leben, in Vereinen, Versammlungen, Gemeindevertretungen, gehörig auftreten zu können. Ohne Zweifel wird der Besuch dieser Abende seitens der Landwirte ein reger werden. — Die Bezirksversammlung des 8. Bezirks des südlichen Pferdezüchterverbandes am letzten Sonnabend in Dötlingen war sehr gut besucht. Beschlossen wurde, dahin zu wirken, daß möglichst im Juni nächsten Jahres wieder eine Leistungsprüfung in Wildeshausen abgehalten werde. Die bisherige Füllenprämiierung wurde als für die Hebung der Pferdezucht sehr geeignet auch für weiterhin empfohlen. Beschlossen wurde, beim Stadtmagistrat Wildeshausen zu beantragen, daß der Herbstpferdemarkt daselbst, welcher bislang in den Straßen der Stadt abgehalten wurde, künftig auf dem früheren Schuhenplatze der sog. Vogelstange abgehalten werden möchte. — Auf der vorgestern hier abgehaltenen Treibjagd wurden 9 Hasen zur Strecke gebracht. — Am Sonntag Abend wird in Stegemanns Gasthof von Fräulein Helene Palven (Gesang), Fräulein Katharine Palven (Klavier), sowie von dem Violoncell-Virtuosen Max Busse aus Bremen ein Konzert veranstaltet. — Wegen Verlegung des hiesigen Herbstpferdemarktes hat der Vorstand des 3. Bezirks des Pferdezüchterverbandes folgende Eingabe an den hiesigen Magistrat gerichtet: Es kann konstatiert werden, daß der Herbstpferdemarkt in Wildeshausen in der Hauptsache mit jungen Pferden (1½jährigen Entern und Saugfohlen) sich in den letzten Jahren erfreulicherweise gehoben hat. Bei dem Interesse, das nach Einführung des Pferdezuchtgesetzes von den Landwirten des südlichen Herzogtums dem Pferdemarkt entgegengebracht wird, ist zu erwarten, daß in der Folge dem wildeshauser Pferdemarkt, als dem Hauptabsatzpunkte von jungen Pferden, auch für einen Teil des Münsterlandes und des Amtes Delmenhorst noch bedeutend mehr Material an jungen Pferden zugeführt wird, zumal in den letzten Jahren sich Handelsleute in genügender Zahl eingefunden hatten und der Umsatz ein zufriedenstellender war. Nun muß aber gesagt werden, daß die Straßen der Stadt Wildeshausen sich keineswegs zur Vorführung und zum Verkauf von jungen Pferden, welche noch nicht mit Eisen beschlagen sind, eignen. Wenn derartige Pferde des Morgens teils bedeutende Wege zurückgelegt haben und werden dann auf dem Straßenpflaster aufgestellt und vorgemustert, so ist es nicht zu verwundern, wenn dieselben wenig Gang zeigen und auch zum Teil lahm gehen, wodurch der Verkäufer in erster Linie der Geschädigte ist, und überhaupt die jungen Pferde nicht das zeigen, was sie in Wirklichkeit können. Da der Füllenmarkt in Cloppenburg sich nicht bewährt hat, so ist bestimmt Aussicht vorhanden, daß derselbe in Verbindung mit dem Herbstmarkt nach Wildeshausen verlegt wird, wenn dazu seitens der Stadt ein geeigneter Platz zur Verfügung gestellt wird. Den Stadtmagistrat erlaubt sich die hier tagende Bezirksversammlung höflichst zu ersuchen, bei der Bedeutung des Gegenstandes für die ganze umliegende Landwirtschaft den Herbstmarkt nach der alten Vogelstange zu verlegen, welcher Platz sich ganz besonders zur Abhaltung des Pferdemarkts eignet.

f. **Varel,** 14. Dez. Der allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande (Ortsgruppe Varel) hielt gestern im Viktoria-Hotel seine Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes, bestehend aus den Herren: Direktor Dr. Gabler, Vorsitzender, Hauptlehrer Eilers, Kassierer, Buchhändler Schichanowsky, Agent Rüther und für das ausgeschiedene Mitglied Grüper Dr. Bartikowsky. Für die auswärtige Mitgliedschaft traten dem Vorstande hinzu die Herren: Wiemken-Jethausen, Gemeindevorsteher Wilken-Borgstede und G. Brumund-Büppel. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 136, und der geringste Beitrag ist auf 1 Mark festgesetzt. Verfügbare Gelder bleiben nach Abzug der Kosten für Botenlohn, Inserate, Zeitschriften usw. 156 Mark, wovon bereits 52 Mark an die Hauptleitung Berlin abgeführt sind; 50 Mark werden nach Oldenburg in die Kasse des Landesverbandes fließen. Eine Spende von 50 Mark erhalten die schwer bedrängten Deutschen des Städtchens Windischgrätz in Untersteiermark. — Die gestrige Vorstellung im Scherbarthschen Theater „Die Fledermaus“ ging bei ausverkauftem Hause von statten. Auch die nachmittags stattgehabte Kindervorstellung machte augenscheinlich den zahlreich erschienenen kleinen Gästen viel Vergnügen. Gegeben wurde: „Ein Wintermärchen“ oder „Brüderchen und Schwesterchen“.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Aus Ostfriesland,** 14. Dez. Zur Deckung seines Anteils an den Kosten der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund beabsichtigt der Kreis Aurich, wie dem H. C. geschrieben wird, Anleihen von insgesamt 213 750 Mk. aufzunehmen. Die bisherigen Ergebnisse des Bahnbetriebs sind recht günstig. — Die Verkehrsverhältnisse Langeoogs werden bis zur nächsten Saison dadurch eine Besserung erfahren, daß ein Konsortium den Bau einer Pferdebahn von der Landungsbrücke nach dem Dorfe beabsichtigt.

* **Leer,** 13. Dez. Der gestrige Viehmarkt war mit 165 Stück Hornvieh beschickt. Trotz des regnerischen Wetters war der Verkehr sehr lebhaft und der Handel über Erwarten gut; über die Hälfte der Zufuhr ging in fremde Hände über. Für hochtragende Tiere wurden 300—420 Mk., Milchkühe 210 bis 330 Mk., güste Rinder 160—230 Mk. und Ochsen 240—315 Mk. gezahlt.

* **Bremen,** 14. Dez. Das Reichsgericht hob gestern das gegen den Tischler Kost aus Pilsen wegen Ermordung seiner Braut vom Schwurgericht Bremen gefällte Todesurteil auf und wies die Sache an das Schwurgericht zurück.

* **Rostock,** 14. Dez. Der mecklenburgische Landtag stimmte der geplanten Beteiligung der mecklenburgischen Bahnverwaltung an den Kosten für den Bahnhofsumbau in Lübeck mit einer Million Mark zu.

27. Landtag des Großherzogtums.

Petition der baugewerblichen Arbeiter des Großherzogtums.

Dem Landtage ist eine Petition der gewerblichen Arbeiter des Großherzogtums Oldenburg zugegangen. In derselben wird um bessere Arbeiterfürsorge auf Bauten ersucht. Diese Fürsorge soll darin hauptsächlich bestehen, daß die Unternehmer außer Einreichung der Zeichnung auch durch Gesetz verpflichtet sein sollen, eine Angabe über das zu verwendende Material, wie auch über die Einrichtung von Aufenthaltsorten, Baubuden, sowie über Aborte der Arbeiter zu machen. Ferner wird in der Petition gesagt, daß es eine traurige Thatsache ist, daß bei den Bauten in Betreff der Gerüste, Balkenlageabdeckungen, Herstellung von Schutz- und Fanggerüsten, sowie Arbeiten am offenen Coaksfeuer ohne Rauch- und Dunstabzug viel gesündigt und unterlassen wird. Zur Abhilfe dieser Uebelstände schlägt die Petition vor, ein kurz gefaßtes Anleitungs- oder Ausführungsbuch herauszugeben, in welchem die verschiedenartigen Gerüste mit ihren Schutzvorrichtungen usw., sowie eine vorschriftsmäßige Baubude in einer Skizze dargestellt wären.

Der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Alfs) hat in Gemeinschaft mit einem Regierungskommissar in seinen Beratungen betont, daß die Baupolizei in erster Linie wie bisher Sache der Gemeinden sein müsse. Eine Regelung für das ganze Land empfiehlt sich nicht der überall verschiedenen Verhältnisse wegen. Es ist ein Normalstatut in Bearbeitung, nach welchem jede Gemeinde ihre besonderen Bedürfnisse regeln kann. Der Ausschuß beantragt:

Der Landtag wolle die Petition der Staatsregierung als Material zur Benutzung bei der Aufstellung von Normalstatuten überweisen.

Zu Vorlage 6,

baupolizeiliche Vorschriften für Wangerooge,

erkannte der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Gerdes) an, daß baupolizeiliche Vorschriften für Wangerooge wohl am Platze seien. Es wurde indessen bemerkt, daß einige darin enthaltene Bestimmungen für den Bauherrn Schwierigkeiten und deshalb größeren Kostenaufwand mit sich brächten, und daß dadurch die Baulust auf der Insel beeinträchtigt werden könnte. Eine Zustimmung zu dem § 4 erfolgte in der Erwartung, daß, wenn in späterer Zeit die Verhältnisse sich geändert hätten, Bestimmungen, die im übrigen Herzogtum Geltung hätten, auch für Wangerooge maßgebend sein dürften, und daß vor dem Inkrafttreten der baupolizeilichen Verordnungen der Gemeinderat gutachtlich gehört werde.

Der Ausschuß beantragt: Der Landtag wolle dem Gesetzentwurfe mit der Aenderung, daß im § 4 hinter dem Worte „Vorschriften“ die Worte hinzugefügt werden „nach Anhörung des Gemeinderats“, seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Erklärung.

Wir versagen uns, auf das Elaborat des Herrn Hegeler einzugehen, empfehlen demselben nur zur Beruhigung seiner stark aufgeregten Phantasie ein kaltes Bad. Aus der Entgegnung des Werkmeisters interessiert nur das Zugeständnis, daß die Differenzen thatsächlich bestanden haben. Das übrige Beiwerk ist wertlos, denn man weiß ja, wie solche Erklärungen der Angestellten gemacht werden — „Der Bien muß!“

Karl Heitmann.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große“, Engelhart, ist Lizard passiert.

„Werra“, Urban, hat die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

„Halle“, Thomer, ist in Tsingtau angekommen.

„Friedrich der Große“, Eichel, ist von Newyork nach der Weser abgegangen.

„Rhein“, Dannemann, ist auf der Weser angekommen.

„Prinz Heinrich“, Heinke, ist in Nagasaki angekommen

„Hamburg“, Krech, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Bayern“, Bleeken, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Aller“, Wilhelmi, ist in Neapel angekommen.

„Coblenz“, Petermann, ist in Baltimore angekommen.

„Pfalz“, Winter, ist Hurstcastle passiert.

„Bonn“, Woltersdorff, ist Prawle Point passiert.

„Mark“, Ahrens, ist Quessant passiert.

„Aachen“, Polack, ist Cap Caroveiro passiert.

„Heidelberg“, Zachariae, ist St. Vincent passiert.

„Roland“, Feyen, ist in Shanghai angekommen.

„Hogland“, Wurthmann, hat die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt.

„Marburg“, v. Binzer, ist in Hamburg angekommen.

„Stolberg“, Burosse, ist auf der Weser angekommen.

„Bamberg“, Jacobs“, ist in Havre angekommen.

„Sachsen“, Oesselmann, ist in Antwerpen angekommen

„Prinzeß Irene“, Wettin, ist in Shanghai angekommen.

„Darmstadt“, Dewers, ist in Antwerpen angekommen.

„Karlsruhe“, Rott, ist auf der Weser angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Wüsting. Der Landwirt **Joh. Punke** zu Wraggenort beabsichtigt — wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft — seine etwa 3 Minuten vom Bahnhof hies. an der Chaussee vorzüglich belegene

Besitzung
(Köterstelle)

mit Antritt zu Mai 1901, zu verkaufen, oder — wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte — auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Gebäude der Stelle — Wohnhaus, Scheune, Backspeicher und Schweinestall — sowie auch die Ländereien zur Größe von zusammen 14,57,08 ha, worunter ca. 4 ha Ackerland und ca. 10 ha Wiesenland belegen sind, befinden sich in bestem Zustande. Es wurden bisher 12 Stück Hornvieh und 1 Pferd gehalten.

Ein Verkauf soll im ganzen wie auch stückweise versucht werden. Von der bedungenen Kaufsumme kann die Hälfte verzinslich stehen bleiben.

Reflektanten werden gebeten, sich am

Dienstag,
den 18. Dezember,
nachmittags 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung einzufinden.

H. Claußen.

Vergantung.

Bürgerfelde. Der Landmann **A. Siemen zu Bürgerfelde, Scheibenweg,** läßt am

Sonnabend,
den 29. Dez. d. J.,
mittags präzise 12 Uhr auf.,

wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd (Wallach) fromm. Einspänner,
4 milchende und wieder belegte Kühe,
1 alsdann nahe am Kalben stehende Kuh,
30 Schweine als:
10 trächtige Schweine, alsdann nahe am Ferkeln,
20 große u. kl. Schweine,
20 Hühner u. 1 Hahn,

1 fast neuen Jagdwagen, 1 guten Ackerwagen mit Aufzeug, 1 paar Wagenleitern und Dielen, Deichsel, 1 Egge, 1 eisernen und hölzernen Schwingpflug, 1 Jauchefaß nebst Streichleiter, 2 Pferdegeschirre, davon 1 mit neusilbernem Beschlag, Wagen- und Kuhketten, Reepe, 1 große Regentonne, 1 Borfkarre, mehrere Haufen Richelpfähle und Einfriedigungsdraht,

15—20 tausend Pfund Heu und Stroh,

ferner:

1 einthür. Kleiderschrank, 2 zweithür. dito, 1 Leinenschrank mit Glasaufsatz, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 große Blitzlampe, 1 zweischläfige Bettstelle, 3 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne, sowie mehr. Tische, Stühle, Futtertaljen, Kisten, Kasten und alles was sich sonst in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet.

Da die Vergantung an einem Tage beendet werden soll, so wird präzise 12 Uhr begonnen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Schwarting, Eversten.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bittet die unterzeichnete Gemeindeschwester in **Osternburg,** ihr für die Weihnachtsbescherung der Armen Kleidungsstücke, Wollsachen, Schuhe, Mützen usw. zukommen zu lassen. Herzlichsten Dank im voraus allen freundlichen Gebern.

Schwester **Gesine,**
Cloppenburgerstraße Nr. 77.

Heirat. 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

sind die

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung sind die Hauptmerkmale der

Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide, einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung, selbstthätig** über die **dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.**

Nähmasehinen zum Sticken, Stopfen, Vor- u. Rückwärts-Nähen.

Diese Maschinen erhielten auf der großen Ausstellung für das Bekleidungswesen in Crefeld die goldene Medaille. Prämiiert auf der Weltausstellung in Paris mit der goldenen Medaille, als höchste Auszeichnung in der deutschen Abteilung. Fachmännische Garantie.

Reparaturen prompt und billig. **Alte Maschinen** werden in Tausch angenommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Puppen! Puppen!

Große Ausstellung
gekl. und ungekl. Puppen.
Bälge, Köpfe etc.
in großer Auswahl.
Puppenwagen
in sämtlichen Neuheiten.
Puppenstuben! Puppenmöbel!
Baumschmuck.
Weihnachtslichte.
Richters
Anker-Steinbaukasten
Georg Freese,
Langestraße 62.

Oldenburg. Z. verk. Eckbauplatz in unmittelb. Nähe d. Artillerie-Kaserne, pass. für Wirtschaft und Handlg. Ausk. ert. Herr Maurermeister Linnemann zu Osternburg.

Immobil-Verpachtung.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Die zum Nachlasse des weil. Landmanns **Bernhard Hinrich Müller** zu **Ahlhorn** gehörige, daselbst belegene

Neubauerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Schweinestall, 2 Scheunen, 10 ha 51 ar 67 qm Garten-, Acker- und Wiesenländereien, sowie 9 ha 40 ar 32 qm Holzbestand, Moor und unkultivierte Ländereien, soll öffentlich meistbietend mit Antritt 1. Mai 1901 auf 8 nach einander folgende Jahre verpachtet werden.

3. und letzter Verpachtungstermin findet am

Montag, den 17. Dezbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Bruns' Wirtshause** in **Ahlhorn** statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Pachtgeneigte ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's ESSIG-ESSENZ

Bester Essig. Reinster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ¾ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

Neue Cathr.-Pflaumen
Birnen,
Ringäpfel
empfiehlt billigst
H. Stöltje,
Alexanderstraße 25 a.

Jährige Pflaumen
per Pfd. 8, 15 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg., empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25 a.

Magdeb. Sauerkohl
per ½ kg 8 Pfg.,
grüne Bohnen
per ½ kg 15 Pfg.
empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25 a.

Schöne Hülsenfrüchte
empfiehlt billigst
H. Stöltje, Alexanderstr. 25 a.

Tafel-Honig
per Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25 a.

Salz- u. Essig-Gurken
per Stück 5 Pfg., schockweise billiger, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25 a.

Vieh-Verkauf
in
Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug** aus Norden läßt am

nächsten Dienstag, 18. Dezbr.,
nachm. 1 Uhr,

bei **Stolles Gasthause** in **Oldenburg,** Langestraße:

12 beste ostfriesische Kühe und Queuen,

welche kürzlich gekalbt haben bezw. nahe am Kalben stehen, auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen zwei Bauplätze 3. Ehuernstraße 2.

Hankhausen.
Nähmaschinen
habe stets auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
Fr. Hinrichs.

Punschbowlen,
Bowlengläser,
Bowlenkannen, -Heber
rc.
Ferdinand Hoyer.
Eingang: Baumgartenstraße 1.

E. Sander
Oldenburg,
Gaststrasse 3,
empfiehlt
phot. Apparate
in jed. Preislage
u. Ausführung.

Unterricht im
Maschinenschreiben
auf Maschine **„Oliver"** erteilt
Aug. Blatt, Roonstr. 18.

Immobilverkauf.

Im Auftrage habe ich das an der **Kaiserstraße Nr. 15**
gegenüber dem Bahnhof
belegene zweistöckige
Immobil,
welches sich der Lage und seiner Einrichtung wegen sowohl zum Geschäftshaus als zur Privatwohnung eignet, preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

C. Mühlmeyer,
Haarenstr. 29 b.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle: **Schankeltstühle, Etageren, Paneelborten, Salon- und Spieltische, Spiegel** und **Toiletten** in großer Auswahl zu **billigen** Preisen.

Richtersche Anker-Steinbaukasten,
Mosaik- und Täfelchenlegen.
Grund- und Ergänzungskasten
in der Preislage
von **50** Pfg. bis **15** Mk.
zu **Fabrikpreisen** vorrätig.
Geduldspiele von **50 Pfg.** an.
Neu:
Gesellschaftsspiel-Anker.
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.

Weihnachts-Geschenke
als:
Frühstückskörbe,
ein praktisches, für jedermann empfehlenswertes Festgeschenk, im Preise von 3 bis 30 Mk.
fog. böhm. **Schinken,** 5—12 Pf. schwer,
westf. **Schinken,** 5—15 Pf. schwer,
Filetschinken, 2—6 Pf. schwer,
Nagelholz, 3—12 Pf. schwer,
pommersche Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleberpasteten,
Kaviar,
Edamer Käse,
Frucht-, Gemüse- u. Fischkonserven
empfiehlt
Diedr. Auffarth,
Baumgartenstr. 3. Telephon 429.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene
Gänsefedern
mit den Daunen zart gerissen versende ich in
halbweiss . . Mark 2,45 per Pfund
reinweiss . . „ 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50 p. Pfd.
„ weiss „ 4,25 „ „
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

von **2 Mark** an pr. Monat.
8fach prämiirt.
Selbstspiel.
Musikwerk.
von 20 Mk. an
Polyphon
Catalog gratis
Rob. Schwartz
STETTIN.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Winned. Weg 12

Landesbibliothek Oldenburg

C. & J. Redelfs,

Donnerschweerstraße 19.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Die sich im Laufe des Jahres angesammelten Restbestände in **Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe,** wovon einzelne Nummern ausgegangen sind, sollen, um damit zu räumen, von jetzt bis Weihnachten **zu Spottpreisen** ausverkauft werden.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 22.

Vorbeck. Zu verk. eine gute, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
D. Boedecker.

Ausverkauf
von
Blechspielwaren und Baumschmuck,
um damit zu räumen.
Th. Fasch, Hofklempner.

Die Einzige Tuchfabrik

Neu eingeführt: Damentuche.

Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, daß sie mit dem Versand ihrer

neuen Herren-Stoffe, Herbst- und Winter-Kollektion

begonnen hat und Muster sofort an **jedermann** franko versendet. Nur beim Bezug aus unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.

Rester stets am Lager. Muster franko.

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik, Spremberg (Laus.).

Schneidermeister, die von uns bezogene Stoffe gern verarbeiten, weisen an jedem größeren Platze nach.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von hier

läßt der Kaufmann

H. Rothschild,

Haarenstr. 58,

durch den Unterzeichneten

Dienstag, 18., Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Sonnabend, 22. d. Mts.,

vormittags von 9—12 u. nachm. von 2—6 Uhr, sein **ganzes Warenlager** zu **jedem annehmbaren Preise** im großen Saale des Herrn

Lochmann, Hotel zum deutschen Kaiser,

auf 3 Monate Ziel verauktionieren.

Es sind noch vorhanden:

Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Winter-Paletots, Buxkin-, Englisch-leder- u. Arbeitshosen, Buxkinwesten, Normal-, Arbeits- u. Sporthemden, gestrickte Westen, Bettinlette, Kleiderstoffe, eine große Partie Handtücher, Damenkorsetts, Hüte (steif und schlapp), Damen- und Herren-Regenschirme, 3—400 Buxkinreste in feinster Qualität.

Ferner:

4—500 Paar Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
2—300 Paar Hausschuhe für Damen und Herren,
1 großer Posten Winterschuhe für Damen.

Da die Sachen geräumt werden sollen und müssen, so mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß solch' vorteilhafter Einkauf in Oldenburg nicht wieder vorkommen wird, und so mag sich Jeder durch sein Erscheinen davon überzeugen.

Aug. Dählmann,

Berg., Kurwickstr. 3.

Torf- u. Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräte und Ständer, Wärmflaschen.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Eingesandt von R. J.

Es naht das frohe Weihnachtsfest
Und Lehmann denkt: „Was ist das Best'
Für meine liebe Anna,
Chok'lade oder Manna?"
Da plötzlich fällt dem Lehmann ein:
„Das Allerbeste und pickfein,
„Wurms Magendoktor" — weltbekannt,
Stell' auf den Tisch ich ihr, charmant!"

Für den Magen, der bekanntlich in den Feiertagen die schwerste Arbeit zu verrichten hat, dürfte eine Flasche **„Wurms Magendoktor"** das nützlichste Weihnachtsgeschenk sein.

Ueber den **concentr. Kräuterlikör**

Wurms Magendoktor

schreibt Dr. K., prakt. Arzt:

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß eine Patientin, die durch Verdauungsschwäche und unvermeidliches Erbrechen nach jeder Mahlzeit, verbunden mit häufig auftretenden Magenschmerzen, furchtbar deprimiert war, durch Ihren „Magendoktor" Erleichterung gefunden hat und wieder lebensmutig geworden ist.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.

Probe-Fl. (1/8 Ltr.) zu 50 Pf.
1/1 Liter a 3.— ℳ, 1/1 Originalfl. a 1.50 ℳ, 1/2 Originalfl. a 1.— ℳ in den konzess. Ladengeschäften und Restaurationen.

Fälschungen, bes. beim Ausschank, wolle jed. energisch zurückweisen, ev. der Firma anzeigen.

Generalvertreter:

G. Hotes, Oldenburg.

Klavier-Lampen
in großer Auswahl.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle

Prachtwerke zu halben Preisen, Jugendschriften, Romane, Kabinett-Photographien, Bilder.

H. Hintzens Buchhandlung.

Cornelius Bode.

Säulenlampen, Ständerlampen, Etagèrenlampen mit Seidenschirmen, in allen Größen und Farben.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Restaurant
Zum Rosengarten

Mache einem hochgeehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

„Restaurant zum Rosengarten"

(hinter dem Gerberhof)

vom 12. d. Mts. an übernommen habe und bitte das hochgeehrte Publikum um freundlichsten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Hochachtungsvoll

Gustav Märtens.

Petroleum-Heiz- und Koch-Oefen, geruchlos.
W. Tebbenjohanns, geg. d. Rath.

Ia Sprott,

Kiste 110 ₰, 12 Stück 10 ₰, 40 Stück 30 ₰, feinste wie Kieler, Kiste 130 ₰, 10 Stück 10 ₰, echte Kieler Sprott u. Bücklinge, Lachsheringe, Rauchheringe 2c., erhält man **täglich** frisch in der

Spezial-Fischhandlung,
Inh. H. Braun,
Achternstr. 53.

Direkt bezogen:

Ital. Rotwein, Gloria, à Fl. 60 ₰, Bordeaux-Wein, St. Julien, a Fl. 100 ₰, „ Pontet Canet, Fl. 120 ₰, Rheinwein, Laubenheimer, Fl. 70 ₰, Deutschen Cognac, a Fl. 2—3.50 ohne Glas, empfiehlt

Paul Danckwardt.

Zu verk. 6 Fach neue Doppelfenster. Bahnhofstr. 3.

---

10 % Rabatt
gewähre bis
Weihnachten
auf
Photographie-Albums, Postkarten-Albums, Poesies, Schreibmappen, Schreibgeschirre u. Briefbeschwerer, Herren- u. Damen-Uhrketten in Doublé.

15 % Rabatt
auf
500 Kassetten Schreibpapier, Hand- und Reisekoffer.

Puppen, gekl. u. ungekl., zu Einkaufspreisen.

Otto Wiechmann,
Achternstr. 36.

Streek b. Old. Zu v. 1 schw. **Kuh,** Anf. Janr. kalbend. **Dammermann.**

Landesbibliothek Oldenburg

Christbaum-Konfekt, reizende Neuheiten, nur genießbare Ware, 1 Kiste Inh. ca. 420 St. 2 M. 50 ₰, 1 Kiste Inh. ca. 270 große St. 3 M. inkl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin,** Gollnowstraße 11.

25,000 Pracht-Betten wurd. verf. **Ober-, Unterbett und Kissen,** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ M. Preisl. grat. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Nur 3 Mark das Los inkl. Reichsstempel.

Weihnachts-Lose! Bald nach Weihnachten Ziehung!

Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

I. Haupt-Gewinn evtl. **125 000 Mk.** bar oder **100 000** oder **95 000** oder **85 000** oder **Mk. 80 000** inkl. **Prämie** auf das zuletzt gezogene Los **75 000 Mk.** **Haupt-Gewinne 50 000 Mk., 25 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 5000 Mk., 2 à 3000 Mk.** etc. etc. Geringster Gewinn Mk. **10, alle bar ohne Abzug zahlbar.** Lose à **3** Mk., **11** Lose **30** Mk., versendet **F. de Fallois,** alleinig. General-Debit in Wiesbaden. Reichsbank-Giro-Konto. **Ziehung 12. bis 15. Januar 1901.** — Diese Lose sind auch zu haben in **Oldenburg bei H. Bohlen,** Schüttingstrasse.

Für Liste und Porto **30** Pfg. beifügen.

C. G. Baars

in Oldenburg, innerer Damm 6,
Telephon-Anschluss Nr. 39,
empfiehlt **zum Festbedarf:**

Fette Puter, Enten, Poularden, Capaunen, Paulets, Gänse in 3 verschiedenen Sorten, Küken, Rehziemer, Rehkeulen, Rehblätter, Dammwild, Hasen im Fell und abgezogen, Hasen bratfertig gespickt, auch fertige Reh- u. Dammwildbraten, böhmische Fasanen, Birkwild, Haselhühner. Lebende holst. Karpfen, Schleie und Hechte in allen Größen, lebende Hummer und Krebse. Frische Sandart, Steinbutt und Seezungen. Russischer Astrachan-Kaviar, ungesalzener Malassel. Prima Gänseleber-Pasteten, Gänsebrüste, böhmische Schinken, feine Käse. Marzipane in großer Auswahl.

20. Volksunterhaltungsabend

am **Sonntag, den 16. Dezember 1900,** abends 7 Uhr, im Saale der **Rudelsburg.**

Programme, als Eintrittskarte giltig, à 10 Pfg., sind vorher zu haben bei den Herren **Fr. Lührs,** Uhrmacher, Heiligengeiststraße, **Fr. Wübbenhorst,** Buchbinder, Haarenstraße. Abends an der Kasse 20 Pfg.

Der Ausschuß.

! Mechanische Werkstätte mit Dampfbetrieb !

für

Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder, Rechen- u. Schreibmaschinen

sowie alle

besseren mech. Spiele mit Dampf-, elektrischem oder sonstigem Antrieb.

NB. Durch reichlich **20jährige** Erfahrung und die hier **einzig** dastehende **Werkstatteinrichtung** ist es mir möglich, **jede Reparatur** aufs feinste auszuführen. Die besten Anerkennungen von **Behörden** und **Privaten** stehen mir zur Seite, und liegt es mir **fern,** mich durch marktschreiende Reklame als **tüchtigsten** Fachmann hinzustellen, sondern ich **beweise** dieses durch **beste Leistungen,** infolgedessen biete ich meiner werten Kundschaft nur das **Beste.**

Aug. Müller, Masch.-Techniker,
Nähmaschinen-Geschäft, Achternstr. 55.

Wir übernehmen die **Aufbewahrung** und **vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art** gegen mässige Gebühren **unter Garantie für die Treue unserer Beamten und die ordnungsmässige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.**

Ferner bringen wir unser **feuer-** und **einbruchsicheres, Tag und Nacht bewachtes**

Tresorgewölbe

in empfehlende Erinnerung. Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten **Tresorfächer, die unter dem Mitverschluss der Mieter stehen,** auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. Auch nehmen wir gegen mässige Vergütung **verschlossene Dokumentenkasten, versiegelte Pakete** und dergl. in Aufbewahrung.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück. Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt.** Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder. Diätcuren, Massage, **Inhalatorium.** Prosp. kostenfrei.

Immobil-Verkauf zu Westerburg.

Der Brinksitzer **Joh. Meiners** das. beabsichtigt seine beiden, zu Westerburg belegenen

Brinksitzerstellen

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen zu lassen, und findet zweiter Verkaufstermin am

Sonnabend, den 29. Dezbr. d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **Bruns Wirtshause** zu Westerburg statt.

Die Immobilien, bestehend aus qlm. 14 Hkt. Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien (hierunter ca. 2 Hkt. besten Torfmoor) und zwei, in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhäuser, (wovon das eine mitten im Dorf an der Chaussee liegt), kommen sowohl stückweise als auch im Ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen zum Aufsatz und ladet hierzu Käufer ein

W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Maurermeister **Joh. Röben** hierselbst will anderweiten Ankaufs halber

1. **seine im Ort Zwischenahn belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und reichlich 1½ Scheffelsaat Gartenland,**
2. **seine zu Ohrwege belegene Heuerstelle, bestehend aus fast neuem Wohnhaus und 14 Scheffelsaat Ländereien,**

öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 21. Dezbr., nachm. 4 Uhr,

in **Bruns Wirtshaus** zu **Brockhoff,** wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei einigermaßen genügendem Gebot der Zuschlag sofort erteilt wird.

Weitere Termine finden nicht statt.

Feldhus, Auktionator.

Kaffeemühlen, ff. Werke. **W. Lebbenjohanns,** gegenüb. dem Rathause.

Kanarienhähne

und Weibchen zu verkaufen.
C. Kirchhecker, Osternburg, Nollstraße 6.

Frischen Branntwein-Gest empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Paul Danckwardt

empfiehlt zum Festbedarf:

Kaiser-Auszug-Mehl, 23 Pfd. für 3 Mk.

Bestes Weizenmehl 000, 25 Pfd. für 3 Mk.

Neue Sult. u. Val.-Rosinen, Corinthen, Mandeln rc. Große neue Wall- und Haselnüsse, Baumcakes und Lichte in verschiedenen Sorten und zu den billigsten Preisen.

Val.-Apfelsinen, Dutzend **50** bis **100** ₰, bei **Paul Danckwardt.**

Berliner Morgen-Zeitung

mit den beiden Beiblättern

Tägliches Familienblatt und **Illustrierter Volksfreund.**

Fesselnde Erzählungen. Belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten.

160,000 Abonnenten!

Diese täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende reichhaltige liberale Zeitung kostet bei sämtlichen Postanstalten und allen Landbriefträgern Deutschlands

nur 1 Mk. 35 Pfg. vierteljährlich.

Die große Abonnentenzahl beweist am besten, daß die **politische** Haltung u. das Vielerlei, welches sie an **Unterhaltung** u. **Belehrung** bringt, allgemeinen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der interessante Roman:

„Mein einziges Kind"
von **Florence Marryat.**

Probenummern verlange man **gratis und franko** von der Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung, **Berlin SW.**

Insertionspreis trotz der großen Auflage **nur 60 Pfg.** pro Zeile.

G. Brandes, Langestr. 41.

Aus meinem großen Lager von

Porzellan, Kristall, Steingut

empfehle als besonders zu

Weihnachts-Geschenken

geeignet:

Ess-Service, Kaffee-Service,
reich und einfach dek., für 6, 12, 18 Personen.
Tassen, ff. dem. **Pudding-Service.**
Palmentöpfe. Wasch-Service. Blumentöpfe.
Kristallschalen, Weingläser, Römer, Kristallbowlen.

Küchengarnituren
mit großen und kleinen Borten in jeder Preislage.

Berndorfer Alpacca-Silber,
Niederlage der bekannten Besteck- und Silberwaren-Fabrik von **Gebr. Hepp, Pforzheim.**
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Entzückende Neuheiten trafen wieder ein in

Glasvasen, Majoliken, Porzellan-Nippes.

Aeusserst preiswert: **Figuren, Nickel-Etageren, Holzsäulen.**

Kinder-Kaffee-Service u. Spielzeug
zu billigsten Preisen.

G. Brandes,
Langestraße 41.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Dezember 1900.

Briefkasten.

P. P. Regiment Garde du Corps. Das genannte Regiment stellt, wie alle übrigen Kavallerie-Regimenter der Armee, die Dreijährig-Freiwilligen am Rekruten-Einstellungstermin, also Anfang Oktober j. Js., ein. Der Eintritt kann jedoch auch zu einem späteren Zeitpunkte erfolgen, spätestens jedoch bis zum 31. März des darauf folgenden Jahres. Letzteres kommt aber bei der Garde-Kavallerie und besonders bei dem Regiment Garde du Corps selten oder gar nicht vor, da diese Truppe fast ausschließlich aus Freiwilligen besteht. Um Ihren Eintritt zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Sie früh genug, in der Zeit vom 1. April bis einschließlich Juli 1901, ein schriftliches Gesuch unter Beifügung des Scheines zum Dreijährig-Freiwilligendienst und einen selbstgeschriebenen Lebenslauf dem Regiments-Kommando der Garde du Corps einreichen. Von Seiten des Regiments aus wird dann Ihre ärztliche Untersuchung auf Brauchbarkeit durch ein hiesiges Bezirkskommando veranlaßt. Treffen dann die Einstellungsbedingungen zu (Größe mindestens 1,70 Meter, Schwere nicht über 70, höchstens 75 Kilo), so erhalten Sie später vom Regiment die Benachrichtigung der Annahme oder Nichtannahme. Im ersten Falle würde Ihnen dann auch Anweisung gegeben, wann Ihr Eintreffen in Potsdam behufs Einstellung zu erfolgen hat. Besser noch als die schriftliche Eingabe ist selbstverständlich eine persönliche Vorstellung beim Regiment. Die bei dem Regiment Garde du Corps, dem ältesten und vornehmsten Kavallerie-Regiment der preußischen Armee, dienenden Unteroffiziere und Mannschaften sind sämtlich hübsche stattliche Erscheinungen, die sowohl körperliche wie geistige Vorzüge vor ihren Kameraden der Linie haben. Sollte Ihre Einstellung bei dem Regiment erfolgen, so bleibt es Ihnen überlassen, nach Absolvierung der dreijährigen Dienstzeit eine Kapitulation entweder bei dem Regiment Garde du Corps oder mit einem anderen Regiment einzugehen, vorausgesetzt, daß Sie sich für den Unteroffizierdienst eignen. Der Uebertritt eines Unteroffiziers von der Garde zur Linie ist mit keinen Schwierigkeiten verknüpft, vielmehr nehmen die Regimenter der letzteren gern Kapitulanten der Garde. Sollte sich alles nach Ihrem Wunsche abwickeln, so kann späterhin, also nach erfolgter dreijähriger Dienstzeit bei den Garde du Corps, ein Uebertritt als Kapitulant zum oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 jederzeit erfolgen.

Elwis. Die Ausbildung zum Seemann geschieht am besten in der Weise, daß der 15jährige Jüngling sich zunächst Stellung auf einem Segelschiff verschafft. Es kann dies durch direkte Bewerbung bei Reedereien in Elsfleth, Bremen oder Hamburg geschehen oder auch durch Vermittelung von Heuerbureaus in Bremen, Hamburg oder Brake. Nach etwa zwölfmonatlicher Dienstzeit als Schiffsjunge, mit 10—15 Mk. Monatsheuer, avanciert derselbe zum Leichtmatrosen, mit 25—40 Mk. Monatsheuer, und nach abermals 12—15monatlicher Dienstzeit zum Matrosen, deren Heuer 55—60 Mk. beträgt. Hat der Betreffende volle 24 Monate als Matrose gedient, so kann er die Navigationsschule besuchen, nach einem 7—8monatlichen Kursus seine Steuermannsprüfung ablegen, und berechtigt das Befähigungszeugnis zum Einjährigendienst in der Marine. Nach zweijähriger Fahrzeit als Steuermann kann dann die Schifferschule besucht und nach 4—5 Monaten die Schifferprüfung gemacht werden. Mit dem Befähigungszeugnis zum Schiffer auf großer Fahrt kann er alle Meere befahren und jegliche Schiffe führen, er kann sich bei jeder Dampfschiffs-Reederei bewerben, und wenn er tüchtig ist und nebenbei Glück hat, so steht seinem Avancement zum Schnelldampferkapitän nichts im Wege. Außerdem giebt es auch andere Wege, dies Ziel zu erreichen. Der Norddeutsche Lloyd besitzt ein sog. Kadettenschulschiff, auf welchem etwa 40 Jungen alljährlich zu Seeleuten und speziell zu Dampfschiffsoffizieren herangebildet werden. Diese Stellen sind natürlich lange im voraus vergriffen, trotzdem ein Kost- und Lehrgeld von etwa 600 Mk. jährlich bezahlt werden muß. Nähere Auskunft erteilt die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ferner wird im nächsten Frühjahr das erste Schiffsjungenschulschiff des Schulschiffsvereins in See gehen; dasselbe wird alljährlich etwa 200 Jungen zu Seeleuten heranbilden; die Unkosten sind nicht sehr erheblich. Nach Jahresfrist werden die Jungen entlassen, um als Leichtmatrosen auf Kauffahrteischiffen nach eignem Gefallen Dienste zu nehmen und sich weiter zu bilden. Nähere Auskunft erteilt der „Deutsche Schulschiff-Verein in Berlin N. W., Lessingstraße 6.

K. hier. Der Großherzog von Oldenburg, welcher in der Armee den Rang eines Generals der Kavallerie einnimmt, bezieht als regierender Fürst keine militärischen Gebührnisse, wie dies auch bei den übrigen regierenden deutschen Fürsten nicht der Fall ist. Während der aktiven Dienstzeit unseres Großherzogs, z. B. als der hohe Herr noch Erbgroßherzog war, und als Leutnant, Rittmeister, Major, Oberst und Generalmajor Frontdienst ausführte, bezog er auch die Kompetenzen dieser Chargen. Die nichtregierenden deutschen Fürsten und Prinzen, welche am Dienste teilnehmen, z. B. der Erbgroßherzog von Baden als kommandierender General des 8. Armeekorps, empfangen auch die Gebührnisse, während diejenigen, welche nicht in der Front stehen, in der Rangliste unter den Offizieren à la suite der Armee geführt werden und keinerlei Gebührnisse beziehen. Unter den letzteren befindet sich auch der Herzog Georg von Oldenburg.

J. M. in N. bei H. Ein sicheres Mittel gegen Haarausfall oder zur Förderung des Haarwuchses können wir Ihnen nicht angeben. Dem Gebrauch der Pomade brauchen Sie die lichteren Stellen ihres Haupthaares nicht gerade zuzuschieben, obgleich der Gebrauch derartiger Mittel der gründlichen Reinigung der Haare und des Haarbodens durch Wasser und Seife meistens nicht gerade förderlich ist. Haarausfall ist meistens auf erbliche Veranlagung zurückzuführen. Sorgfältige Behandlung ist das einzige, was Sie Ihrerseits zur Verhütung weiteren Ausfalls thun können.

Br. in H. 1. Für lungenkranke Kinder sind die Volksheilstätten nicht, d. h. nicht die Institute, welche man unter diesem Namen im Auge hat. Z. B. das Hospiz in Norderney wird solche aufnehmen. Die Mittel können aus verschiedenen öffentlichen und privaten Kassen fließen. Zu 2. Die Unteroffizierschulen selbst nehmen die Knaben sehr billig (fast umsonst) an, darin liegt die Unterstützung. Beziehungen zum Militärstand (Unteroffizierswitwen usw.) haben selbstredend Vorzüge. Zu 3. Die Nachbarschaft kann derartige Rechtsverhältnisse nicht erzeugen. Die Hecke kann einem, dem anderen oder beiden gehören, ebenso die Unterhaltungspflicht verschieden geteilt sein. Erst Thatbestand, dann Beurteilung!

B. G. 12. Gedulden Sie sich bis zum nächsten Briefkasten. Die weite Entfernung unseres graphologischen Instituts verzögert die Handschriftendeutung oft über die Gebühr.

Nichte E. Staniol kann nirgends gegen Nickelsachen umgetauscht werden. Dasselbe hat überhaupt, wenn gebraucht, nur geringen Wert, z. B. höchstens 75 Pfg. das kg und nur dann, wenn dasselbe absolut reines Zinn ist. — Rotweinflecke aus weißem Alpacca entfernt man dadurch, daß man die Flecke mit Eau de Javelle antupft, diese Flüssigkeit einige Minuten einwirken läßt und darauf in klarem Regenwasser nachwäscht. Diese Manipulation ist eventuell mehrmals zu wiederholen.

Fritz E. Dein „Opus“, wie Du es nennst, hat die Zustimmung des Onkels nicht gefunden. Es ist in Auffassung und Ausführung so alltäglich, daß jeder glaubt, die Skizze schon irgendwo einmal gelesen zu haben. Indessen läßt die an sich korrekte Darstellung bei größerer Vertiefung einen besseren Erfolg nicht ausgeschlossen erscheinen.

H. D. 100. 1. Thalerstück, auf der einen Seite steht: Ein Thaler 1837. Umschrift: Kurfürstentum Hessen: Eine feine Mark. Auf der anderen Seite steht: Wilh. II. Kurf. u. Friedrich Wilhelm, Kurpr. u. Mitregent, und Wappen. Dies Geldstück hat keinen Wert. — 2. Stück (Größe 2 Mark), auf der einen Seite steht: 3. Einen Reichsthaler 1773 a, auf der anderen Seite: Fridericus Borussorum Rex und Bildnis. Dies Geldstück hat auch keinen besonderen Wert.

Langjähriger Abonnent. Aus Ihrer Beschreibung kann man nicht ersehen, was für einen Wert die Jubiläums-Medaille hat. — Wenn Sie die Münzen verkaufen wollen, so wenden Sie sich an den hiesigen Hofantiquar Landsberg, Schüttingstraße.

Rosa D. Lieber, verehrter Briefkastenonkel! Der Du alles weißt, kannst Du mir wohl sagen, ob von Sammlern oder Liebhabern für Zweimarkstücke mit dem Bildnis unseres verstorbenen Großherzogs mehr als Münzwert bezahlt wird? Kannst Du mir den eventl. Käufer angeben? Antwort: Das Stück hat keinen höheren Wert.

Paul S. Einen Auslandspaß können Sie nur erhalten, wenn Ihnen die Erlaubnis zur Auswanderung zuvor von der zuständigen Ersatz-Kommission erteilt ist; letzteres geschieht nur in dem Falle, wenn Sie den glaubhaften Nachweis darüber zu führen im stande sind, daß Sie sich nicht in der Absicht, sich Ihrer Militärdienstpflicht zu entziehen, ins Ausland begeben.

Oldenburgerin in Westfalen. Lieber Onkel! Wir haben diesen Sommer ein neues Haus gebaut. Im Kostenanschlage haben wir vorgeschrieben, was jeder ebm enthalten müßte, nämlich 380 Steine, 80 Liter Kalk, 300 Liter Sand. Nachher haben wir den Mörtel chemisch untersuchen lassen; das Resultat war, daß nur ganz wenig Kalk in dem Mörtel enthalten war. Er enthielt:

Glühverlust (Wasser u. Kohlensäure)	4,500 %
Der geglühte Mörtel enthielt:	
Kieselsäure, Sand	94,070 %
Eisenoxyd und Thonerde	1,800 %
Kalk	4,100 %

Diese Masse ist als Mörtel vollkommen unbrauchbar. (Beurkundet vom beeidigten Gerichtschemiker.) Darauf hat mein Mann dem Bauunternehmer die Bedingung gestellt: Entweder abbrechen und von neuem mit vorschriftsmäßigem Mörtel wieder bauen, oder wir würden ihm für das Mauerwerk (es war bis an die Kellerfenstergewölbungen hochgeführt) kein Geld bezahlen. Der Bauunternehmer hat es aber weiter gebaut. Nun will er das Ganze bezahlt haben und sich auf keinen Abzug einlassen. Haben wir nun nötig, uns das gefallen zu lassen? Antwort: Wenn das zugesagte Quantum Kalk pro ebm. nicht vorhanden ist, kann (falls nicht trotzdem Abnahme des Gebäudes erfolgte), das ganze Werk zurückgewiesen werden, sofern es wegen dieses Fehlers wesentlich den berechtigten Anforderungen nicht entspricht, oder es kann ein Abzug gemacht werden in Höhe des nachweisbaren Minderwerts.

H. H. in W. a. In einem Hause, welches vor dem 1 Jan. 1900 verkauft, aber jetzt erst von dem Vorbesitzer verlassen ist, befinden sich 4 Stuben, worin auch 4 festgemauerte Oefen. Außerdem sind in 2 Schlafkammern 2 lose auf dem Fußboden stehende, aber durch ein Rohr mit dem Schornstein verbundene Oefen. Es wird um Auskunft gebeten, ob dem Vorbesitzer oder dem jetzigen Besitzer die 2 Oefen gehören. b. Wenn der Mieter eines Hauses im Frühjahr Blumenzwiebeln in den Garten pflanzt, hat derselbe dann das Recht, letztere im Herbst, wenn er die Miete aufgiebt, wieder heraus zu nehmen oder nicht? c. Wem gehört ein Rosenableger, welcher im Frühjahr in ein Gemüsebeet gepflanzt ist? Antwort: a. Nach der Fragstellung läßt sich nicht ohne Weiteres feststellen, ob das frühere (gemeine) Recht oder das B. G.-B. zur Anwendung kommt. In beiden Fällen gehören die Oefen zum Hause, da sie mit dem Gebäude zu dessen Zwecken verbunden sind und im Ammerlande (im Gegensatz z. B. zu Westfalen) stets als Zubehör des Hauses angesehen wurden. b. Blumenzwiebeln, die der Mieter im Frühjahr eingelegt hat, kann er bei beendigter Miete im Herbst aus- und mitnehmen. c. Der Rosenableger gehört dem Eigentümer des Grundstücks, so lange die Verbindung dauert; das hindert aber den vorübergehenden Besitzer (Mieter, Nutznießer oder was er sonst ist), vor Beendigung seines Verhältnisses zur Sache den Ableger herauszunehmen und wieder in sein Eigentum zu bringen.

25jähriger junger Mann. Nach Ansicht des Briefkastenonkels ist es kaum mehr möglich, daß Sie den Berechtigungsschein für Einjährig-Freiwillige durch eine vor einer Kommission abzulegende Prüfung zu erlangen vermögen, da Sie das vorschriftsmäßige Alter bereits hinter sich haben. Die Bestimmungen in der Wehrordnung für das deutsche Heer lauten: „Der Nachweis der Berechtigung

Weihnachten im Hochgebirge.

Von **Arthur Achleitner** (München).

(Nachdruck verboten.)

Der Schneefall allein bringt nicht den Winter, denn auf hochgelegenen Almen kennt man das weiße Geflock auch zur Sommerzeit, und eine Alpenregel fordert das Ausharren durch drei Tage bei Neuschnee für Senner, Hirt und Vieh. Winter wird es im Hochgebirge erst im Advent, jagdlich gesprochen: nach Beendigung der Gamsbrunst. Hat es tagelang geschneit, wirbelte das Geflock andauernd in verschiedener Größe hernieder, so daß alle Mulden, Gesinke und Intillen (Vertiefungen) ausgefüllt sind, so genügt eine einzige kalte Nacht mit beißendem Frost, und der Winter ist mit seiner unbeschreiblichen Majestät eingezogen ins Bergland. Eis und Schnee ringsum in wundersamen Gebilden, es liegt tiefe Schwermut über den Geländen, im dunkelgrünen Fichtenwald, im Tann. „Der Schnee lacht nicht“, heißt es im Volksmund. Trüb stimmt der Nebel, der nahezu unvermeidliche Begleiter eines richtigen Wintermorgens, den bei Klarwetter erst um die zehnte, elfte Stunde der Bergwind oder die Sonne zum Aufziehen zu bringen vermag. Ein Schleichen ist dieses Nebelweichen anfangs, ein Ziehen bergan durch den vom Schneedruck gebeugten Wald, ein zähes Umweben von Felsköpfen, bis auf einmal hell und rein die Zinnen und Zacken frei ragen in den Aether, rein im blendenden Schmuck von Eis und Schnee, bestrahlt vom Sonnenlicht.

Für wenige Stunden unter solchen Wetterverhältnissen erwacht auch im winterlichen Bergwald ein Stück pulsierendes Leben; geschäftig suchen die piepsenden Meisen die Baumäste nach erstarrten Insekten ab, die Kohlmeise lärmt und lockt: „Zizipeh!“ Die zierliche Blaumeise antwortet mit dem allerliebsten: „Bebezih!“ Dem Geschlecht derer von Fink ist um diese Zeit der fröhliche Schlag freilich in der Kehle erstorben, doch ruft der Geselle mit seiner weißen Armbinde und rötlicher Brust doch ein „fink, fink“ im Sonnenschein und flattert durch das Gezweig. Der Waldflötist, die Schwarzamsel, ist zur Weihnachtszeit nichts weniger denn Poet und Sänger süßer Weisen, aus dem gelben Schnabel quillt prosaisches, lärmendes Schnalzen, und die Suche nach Beeren beginnt. Die schwarzen Odinsvögel streichen zu Thal, aassuchend, und krächzen dazu. Auf glazig erstarrten Birkenästen putzen Goldammern das Gefieder, sonnen sich ein Weilchen, dann klingt es aus dem Kehlchen gar wehmütig von verschwundener Sommerzeit: „Tililililili — lüb!“ Hoch im Fichtengezweig sitzt der behäbige Dompfaff und singt seiner aschgrauen Gefährtin sein eintönig Lied vor, eine kurze Weise mit immer gleichem Ton, die gleichsam die Entschuldigung andeutet: „Sei nicht bös', ich kann's nicht besser!“

Häher und Elster streiten, lärmen und suchen Beute. Dort attackieren zwei Elstern frech und schneidig ein weiß gekleidetes Wiesel, das sich tapfer wehrt und jäh zum Angriff übergeht bei der geringsten Unachtsamkeit des Feindes. Ein interessanter Kampf ungleicher Gegner, dessen Lärm den roten Räuber anlockt, Meister Reineke, der, seine gerade Schnur durch den Schnee ziehend, auf Raub geht, und gelegentlich den Langlöffler würgt und zum Hoppeln ins Hasen-Jenseits veranlaßt.

Der Hochwald mit sonnigen Stellen ist um diese Zeit das Quartier des Krickelwildes, der Gemsen; Gelt- und Kitzgeißen, Kitze, Jährlinge und geringe Böcke sind zu größerer Gesellschaft vereinigt unter Führung der „Leitgeiß“, suchen die geringe Aesung, und in der „Kinderstube“ an geschützter Stelle wird den Kitzen der Unterricht im Klettern erteilt, hier spielen sie „Fangemännchen“, „Ringelreihen“, tummeln sich, haschen und jagen einander, als wüßte die Gesellschaft, daß die Adventszeit ihr die Schonzeit gebracht bis zum Jakobitag im nächsten Julimonat.

Spürt das Gemswild nicht viel von Winternot, sofern nicht allzugroßer Schneefall, Lawinen ꝛc. Katastrophen bringen, dem zarten Rehwild bringt ein richtiges Weihnachten Aesungsmangel und gar manche Not und Gefahr. Ist der Schnee „harstig“, d. h. vom Nachtfrost übertrustet, so bricht Rehwild mit den scharfen Schalen durch den Harst, verletzt sich dabei die Läufe, und das Ziehen durch tiefen Schnee ermüdet sehr bald, schwächt die Kraft, und der rote Erbfeind Reineke, der mit Leichtigkeit über den Harst geht, ohne einzusinken, hat leichtes Spiel, er „reißt“ das geschwächte Reh, und hat seinen — Weihnachtsbraten zu den Feiertagen. Schräg fallen die Sonnenstrahlen, oft verdunkelt vom aufziehenden Gewölk, bläulicher Schatten liegt bereits im Thalgrund, der Fluß beginnt zu dampfen, der Abendnebel stellt sich ein. Ein letztes Aufleuchten der höchsten Bergspitzen, ein Erglühen, dann sinkt die Sonne hinter der Felsmauer nieder, kalt und grau werden die Zinnen und Zacken, die Winternacht zieht auf mit Frost und Nebel, totenstill wird es im Walde.

Wo gepläntert wurde, verstummt das helle Klingen der Axt mit Eintritt der Dämmerung, die Holzer machen Feierabend und ziehen auf verschneiten, oft eisigen Pfaden zu Thal, ins Dörflein, das wie „ein Kind im Schnee steckt“.

Gar manches Anzeichen kündet die Nähe der Weihnachtszeit für die Bewohner des Alpenlandes. Schon das Wort Advent sagt uns, er wird kommen (Adventus = Ankunft), der Herr und Erlöser, und der Priester fordert zur würdigen Vorbereitung und Buße auf. Verboten sind alle lärmenden Lustbarkeiten, die Frühmesse muß vom Geistlichen in blauem Kirchenkleide (blau ist die Farbe der Buße) vor Tagesanbruch gelesen werden, um anzudeuten, daß die Menschheit vor Ankunft des Erlösers in der Finsternis des Irrtums befangen war. Diese Frühmesse heißt Rorate, weil sie mit den Worten anfängt: „Thauet (rorate) Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab.“

Schon zur Germanenzeit war das Nitwinterfest fast gleichbedeutend mit dem Mitsommerfest in den Gebräuchen. Dasselbe begann mit der Vorfeier schon im November, das Hauptfest wurde gegen Ende Dezember veranstaltet und dauerte bis zum Perchtentage (6. Januar). Dieses war

Landesbibliothek Oldenburg

bezw. die Beibringung der für die Erteilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres, welches mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in dem jeder Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu erfolgen." Bei Nichtinnehaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein allerdings ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz erteilt werden. Dies bezieht sich nach den Bestimmungen auf solche junge Leute, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden dürften. In solchen Fällen hat sich der Militärpflichtige (Einjährig-Freiwillige) zurückstellen zu lassen. Dies kann, sofern sie den Berechtigungschein besitzen, durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres 4. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem Sie das 23. Lebensjahr vollenden, geschehen. Eine weitere Zurückstellung durch diese Behörde kann ausnahmsweise bis zum 1. Oktober desjenigen Jahres, in welchem das 26. Lebensjahr vollendet wird, ausgedehnt werden. Dies ist der einzige Punkt, welcher für Sie behufs nachträglicher Erlangung des fraglichen Berechtigungsscheines maßgebend sein könnte. Ihre bereits zurückgelegte Dienstzeit würde daran nicht hinderlich sein. Reichen Sie daher eine bezügliche Meldung mit einem polizeilichen Unbescholtenheitszeugnis an den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ein. In Oldenburg würde dies der Oberbürgermeister sein. Eine vorhergehende mündliche Vorstellung würde ebenfalls am Platze sein. Die Meldung muß spätestens bis zum 1. Februar 1901 erfolgt sein. Alles übrige über die abzulägende Prüfung wird Ihnen im Falle Ihrer Zulassung von maßgebender Stelle mitgeteilt werden.

Theater. Die Verse sind von Goethe und lauten:

Zart Gedicht, wie Regenbogen,
Wird nur auf dunklem Grund gezogen:
Darum behagt dem Dichtergenie
Das Element der Melancholie.

E. B. in H. Anbei folgt das gewünschte
Weihnachtslied.

Go'n Dag! Ick bin de Wiehnachtsmann,
Dat jüht mi woll gliekš jeder an.
In Sloß un Kath, in Dorp un Stadt,
Dar kenn ick jeden Steg un Padd.
Ick heww dat hellschen drock vandagen
Un wull ok hier in'n Hus mal fragen:
Sünd ji denn ok all artig wäsen,
Un hewt ji fliedig schräben un läsen?
Weet ji in'n Katechismen ok Bescheed,
Makt ji jo Ollern ok Verdreet?
Bät ji ok to Herrn Jesus Christ,
De von de Heben kamen is?
Wenn ji man artig sund un fram,
Denn bring ick jo ok moien Kram.
Man deiht dar en van jo nien good,
Kriegt he to Wiehnacht blot'n Roth.
Un kann sick ener ganz nich sahten
Denn krieg ick em bi'n Kripps to fahten
Un stök em in den groden Sack,
Den hew ick up den Huckepack.
Nu hewt ji hört, wat ick hier will.
Nu lystert all un wäst ganz still:
„Sünd de Kinner ok artig?" —

Wir wollen versuchen, die betr. Nationalhymnen gelegentlich zu bringen. Obiges Lied war schwer aufzufinden, daher die Verzögerung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 15. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,95	96,50
3½ pCt. do. do.	95,90	96,45
3 pCt. do. do.	87,80	88,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,95	96,50
3 pCt. do. do. do.	87,60	88,15
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,70	102,25
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	93,20	93,75
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldensiedler	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	99,45	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,90	100,45
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,75	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,95	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,90	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	97,70	98
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	89,20	89,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	98,45	98,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	204,50
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 108 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 128 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Teltower-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 15. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,95	96,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,90	96,45
3 pCt. dergleichen	87,80	88,35
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99,50	100,50
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,95	96,50
3 pCt. dergleichen	87,60	88,15
4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe	101,70	102,25
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	—	100,20
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1906 ausgeschlossen	—	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,10	100,65
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97,90	98,45
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,90	95,45
dergleichen kleine do.	94,90	95,70
4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915	—	100
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,50	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,50	58,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,50	58,30
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,10	96,65
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,70	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97	97,55
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	98,40	98,70
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	98,90	99,20
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	98,70	99,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	88,50	89,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	89,70	90,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	98
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	97,70	98
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	96,60	96,90
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	98,70	99
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,10	99,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 15. Dezember 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,50
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,70
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	6,30
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Bank von England hat entgegen den von manchen Seiten gehegten Befürchtungen den Diskont nicht erhöht.

Die Zechen des Kohlensyndikats förderten im November 0,57 % über die Beteiligungsziffer hinaus. Vom 1. Januar k. J. ab wird eine erhebliche Förderungseinschränkung (ca. 15 %) in Aussicht genommen.

Die deutschen Hypothekenbanken (Spielhagenbanken 2c. ausgenommen) haben eine Erklärung veröffentlicht, die darin gipfelt, „daß in ihrem Geschäftsbereiche nur streng nach den durch das Hypothekenbankgesetz und die Statuten vorgeschriebenen Grundsätzen verfahren ist, und daß insbesondere keine der Banken in irgend einer Verquickung mit Grunderwerbs-, Bau- oder ähnlichen Gesellschaften steht, noch sonst an spekulativen Unternehmungen beteiligt ist." So beruhigend die in der Erklärung enthaltenen Versicherungen lauten, so wären doch detailliertere Erklärungen für den Pfandbriefmarkt erwünschter gewesen.

Unter dem Darniederliegen des Baugewerbes leiden natürlich auch die Hilfsgewerbe der Bauindustrie. Viele Sägewerke sind seit Monaten gänzlich ungenügend beschäftigt. Auch im Kleinhandwerk, so in der Bauschlosserei, Malerei, Tischlerei und im Klempnergewerbe macht sich die Baukrise unangenehm fühlbar.

Ein englisches Blatt bringt die Nachricht, daß in Berlin eine Geldpanik infolge Zusammenbruchs der Hypothekenbanken bevorstehe. Dieselbe sei imstande, das ökonomische Gleichgewicht Deutschlands zu bedrohen. Selbstredend entspricht diese Sensationsnachricht nicht den Thatsachen.

Der Dampfer „Offenbach" der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist kürzlich mit etwa 6000 T. Kohlen von Newcastle nach Hamburg in See gegangen. Es ist dies das größte Quantum englischer Kohlen, das jemals in einem Dampfer nach Hamburg befördert worden ist.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
14 Dez.	7 U. Nm.	+ 6	771,2	28. 5,9	14. Dez.	+ 7,4	+ 4,4
15. Dez.	8 „ Vm.	+ 6,3	769,8	28. 5,3	15. Dez.	—	

Magen-, Darmleiden Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

die Zeit der Rauchnächte und Wotan geweiht. Die germanischen Opferschmäuse des Winterfestes finden wir in den Weihnachtsspeisen unserer Zeit umgewandelt, das Christentum vermochte die Sitten und Bräuche der Alten nicht völlig zu verdrängen, und mancher heidnische Brauch findet ein Spiegelbild noch heute in den Kirchengebräuchen der Alpenländer. Das alte Julfest ist unser christliches Weihnachten.

Den Namen „Rauchnacht" will man mit den üblichen kirchlichen Beräucherungen erklären. Der Volksglaube hält diese zwölf Nächte für besonders geeignet, sich mit der Geisterwelt in Verbindung zu setzen; denn um diese Zeit sind die Schätze der Erde zugänglich und lösbar, die Felsen und Berge öffnen sich, die blaue Wunderblume blüht, die in der Tiefe das Gold verrät. Zur Wintersonnenwende sind alle Mächte entfesselt, ein geheimnisvolles Gähren geht durch die Welt. Wie zittert die Kinderwelt während dieser geheimnisvollen Zeit, wie schauerlich klingen die Erzählungen der Großeltern, wie streng wird den Kindern verboten, nach dem Ave-Läuten etwa noch das Haus zu verlassen, denn in der Rauch- (Los-) Nacht gehen die Geister und der Teufel um und fangen Kinder und jene Menschen weg, die ungehorsam gewesen oder übel gelebt haben. In deutschen Gemeinden bei Pergine (Südtirol) enthalten — erzählt Schmeller — sich während der Zeit der Rauchnächte die Männer der Jagd, die Weiber des sonst fleißig geübten Spinnens; Vieh wird nicht am Brunnen, sondern im Stall getränkt, mit Weihwasser besprengt (besonders in Kärnten üblich), auf daß der heilige Thomas das Vieh vor jeder Krankheit beschütze. Die Bäuerin des Alpenlandes hält mit einer Glutpfanne, auf deren Kohlen Speik (Valeriana celtica) und Weihrauch gestreut ist, Umzug in allen Wohnräumen des Hauses. Knechte und Mägde gießen in der Thomasnacht Blei und suchen aus den Formationen der ins Wasser geschütteten Bleiklumpen die Ereignisse der Zukunft vorauszudeuten. In Kärnten herrscht der Aberglaube, daß der Traum jenes Mädchens, das sich am Thomas-Vorabend am ganzen Leibe wäscht und unabgetrocknet mit dem linken Fuß zuerst ins Bett steigt, sicher in Erfüllung gehe. In Tirol wird der Christnacht die Kraft, Tiere redend machen zu können, zugeschrieben. Es heißt, daß speziell die Murmentl (Murmeltiere), so sie in Gefangenschaft sich befinden, in der heiligen Nacht punkt 12 Uhr den Winterschlaf unterbrechen, einen einzigen Pfifflaut von sich geben und dann wieder weiterschlafen. Im Dom zu Salzburg sollen die Gnomen des Untersbergs während der Christmette dem profanen Auge sichtbar werden, lautet eine salzburger Volkssage. Wotans „wilde Jagd" durchbraust die Luft während der Rauchnächte.

Ein besonderer Brauch zu Weihnachten ist im Lavantthal (Kärnten) üblich: Die Einschichthösler stellen alles Küchengeschirr, Rührkübel und Melkgeräte unter den Mahlzeitstisch und umziehen diese Geräte mit einer eisernen Kette, auf daß im kommenden Jahre die Ernte gut ausfalle und die Bäuerin Glück in der Wirtschaft habe. Im Gailthal giebt man zu Weihnachten dem Vieh Wachholdernadeln und Beerenpulver ein in der Meinung, es dadurch vor allem Unheil und Krankheiten zu sichern.

Am heiligen Abend darf der katholische Gebirgler kein Fleisch essen, muß wach bleiben und um Mitternacht die Christmette besuchen. Nur ein Auszügler oder alter Knecht bleibt jeweils im Gehöfte als Wache gegen Diebe und Feuer zurück. Die Fahrt zur Kirche in der Christnacht ist in Berchtesgaden ein zaubervolles Schauspiel, indem die Bewohner hochgelegener Gehöfte auf kleinen Schlitten mit brennenden, rotglühenden Kienfackeln in wirbelnder Eile die Hänge herabfahren.

In alten Zeiten galt die Christnacht besonders wichtig für jene, die sich ein treffsicheres Gewehr für jegliche Wildgattung verschaffen wollten. Steierische Schützen glaubten durch einen Frevel in der Kirche solche Treffsicherheit und die Wirkung des Heranziehens des Wildes erringen zu können. In der Kirche zu Gröbming (Obersteiermark) wurde ad hoc folgender Frevel verübt: Einige dem Wildern leidenschaftlich ergebene Burschen stellten sich im Hinterteile des dunklen Kirchenschiffes auf mit scharf geladenen Gewehren, deren Hähne gezogen, der Schneller eingetupft war. Im Moment, da der Priester das Venerabile (die Monstranz) erhebt, die Gläubigen der weihevollsten Andacht obliegen, zielten die Burschen auf das Venerabile und legten den Finger auf den Drücker. Der Schuß darf — nach dem Aberglauben — nicht losgehen. Der Frevel wurde entdeckt und die Burschen wurden schwer bestraft.

In Obersteiermark besprengt der Hausvater allenthalben alle Gemächer, die Stallungen und den Getreidekasten mit Weihwasser, auch wird wie in Tirol und Kärnten mit Weihrauch, Speik und Wacholder „geräuchert", so daß das ganze Gehöft von diesem scharfen Duft eingehüllt ist.

Zu Beginn der Weihnacht prangt der Hausaltar oder doch wenigstens die Ecke mit dem Christusbilde im Kerzenschimmer, und häufig wird auch eine Krippe aufgestellt und mit Wachskerzen sinnig beleuchtet.

In Hinterberg (das Thal zwischen Grimming und

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Die noch rückständigen Gemeinde- und Schulumlagen sind nunmehr bei Vermeidung der Beitreibung im Laufe dieses Monats zu entrichten.

Edewecht, 1900, Dezember 13.

Lüers,
Gemeinderechnfr.

Die neue ev.-luth. **Kirche** in **Bant** soll Donnerstag, den 20. Dezember, nachmittags 1¼ Uhr, im Beisein Sr. K. H. des Großherzogs **eingeweiht** werden. Die evangelische Gemeinde Bant und Freunde werden zu dieser Feier hiermit eingeladen. Nach der kirchlichen Feier findet ein Festmahl im Kolosseum statt, für welches ebenfalls um zahlreiche Beteiligung gebeten wird. Anmeldungen hierzu wolle man womöglich bis Montag, den 17. Dez., an den Unterzeichneten einsenden. — Tischkarte 2 ℳ.

Bant, 1900 Dez. 13.

Der Kirchenrat:
H. Ibbeken, Pfarrer.

Rastede. Am Sonnabend, den 22. Dez. d. J., nachm. 2 Uhr anf., soll der ganze Nachlaß der Witwe des Joh. Harms zu Leuchtenburg, als:

1 Ziege, 5 Tische, 6 Stühle, 1 vollst. Bett, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 amerik. Wanduhr, 1 Torfkasten, 1 Theekessel, Kummen, Tassen, Kaffeekannen und vieles sonstiges Haus- und Küchengerät,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet

H. Hoes.

Stollwerck-Albums

— Nr. 4 —

sind eingetroffen. Empfehle ferner **Liebig-Postkarten, Briefmarken u. Poesie-Albums** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Frau Aug. Koeniger Ww.,
Steinweg Nr. 3a.

Urteil.

Die mir gelieferten beiden Schornstein-Aufsätze **Patent Coblenzer** haben sich auf das Vorzüglichste bewährt. **Alle bisher angewandten Aufsätze hatten absolut keinen Erfolg.** Ich werde daher bemüht sein, Ihren Aufsatz warm zu empfehlen.

gez. Alb. **Puls, Maurermstr.,**
Osterholz b. Bremen.

Der Schornstein-Aufsatz **Patent Coblenzer** hat keine bewegl. Teile, denn wo Bewegung, da Reibung, wo Reibung da Verschleiss. Ausführl. Prospekte mit Zeugnissen frei. Auf Wunsch

30 Tage auf Probe.

Henry R. Brauer,

Hamburg 55.
In Oldenburg bei Fr. Hegeler, Kastanienallee 1.

Billig zu verkaufen: 1 gr. eich. Koffer, Musikautomat, Glasschrank, Kleiderschrank, Schreibpult, Flaschenbierapparat, Sofa u. mehrere Tische.
Ziegelhofstraße 42.

Zu kauf. ges. 1 gut erhaltener **Fußsack.** Staulinie 3.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit landwirtschaftl. Betrieb.

Der Köter **J. H. Kruse** in **Immer** beabsichtigt, die daselbst beim Stüher Wald — Eisenbahn Delmenhorst—Wildeshausen — belegene Gastwirtschaft

„Zum Lindenhof“,

verbunden mit landwirtschaftl. Betrieb, zu verkaufen.

In dem Hause ist seit undenklicher Zeit Gastwirtschaft betrieben. Beim Hause befindet sich ein erst vor einigen Jahren erbauter Tanzsalon und im Garten ein Schießstand für den Schützenverein. Zum landwirtschaftl. Betrieb gehören reichlich 22 Hektar Garten-, Acker- u. Wiesenländereien, teilw. mit Holzbestand. Die Ländereien sind von guter Bonität.

Die Nähe des beliebten Ausflugsortes „Stüher Wald“ und der dadurch herbeigeführte rege Verkehr machen die Besitzung ganz besonders **wertvoll.**

Der Mitbetrieb einer Kolonialwaren-Handlung, bisher schon im Kleinen betrieben, läßt sich ausdehnen.

Es soll auch ein parzellenweiser Verkauf versucht werden.

Zweiter Verkaufstermin findet am

Mittwoch, den 2. Januar n. J.,

nachmittags 3 Uhr, im Hause des Verkäufers statt.

Delmenhorst.
Brinkmann, Aukt.

Rastede. Hinrich Frerichs zu Rastede läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag, den 28. Dezbr. d. Js.,

nachm. 1 Uhr anfg., eine schöne Anfang Januar kalbende Quene, 3 Hühner, 1 Hahn, 1 Kleiderschrank, 1 Pult, Tische, Stühle, 2 große Oelbilder, 1 Staubmühle, 1 Schweinekasten, 1 Sense, 1 Butterkarne, 1 Axt, Spaten, Forken, 1 Dezimalwage,

ferner: 5 Sch.-S. grünen Roggen, ca. 2000 Pfd. Heu und Stroh, Steckrüben, Runkelrüben, 50 Schoof Dachstroh und sonstige Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Wollgarn empfehle per Pfd. von 1.70 ℳ an. Prima **Rockwolle** in allen Farben pr. Pfd. von 3.50 ℳ an.
H. Hitzegrad.

Zahnweh-Tod, indisches Rezept.
Glühstrümpfe mit dopp. Kopf, nur 35 ₰.
H. Hitzegrad.

Restaurant oder Wirtschaft auf Rechnung oder Bierpacht zu übernehmen gesucht.

Weitere Auskunft erteilt

Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

B. Fortmann & Co.,

Langestraße **21,** Fernsprecher 423,

empfehlen in großer Auswahl praktische und nützliche

Geschenke für die Hausfrau.

Verlangen Sie bitte **gratis** unseren **Spezial-Katalog** über

Haushaltungs-maschinen,

welcher eine Menge vorzügliche Rezepte und Ratschläge enthält.

Wir empfehlen zu billigsten Preisen:

Wasch- u. Wringmaschinen, Zeugrollen,

Gas-, Kohlen- u. Boltenplätteisen, Gaskocher,

Fleischhack-, Reibe- und Brotschneide-maschinen,

Nickel-Kaffee- und Theemaschinen, Kaffee- und Theeservice,

Komforts, Reinnickelwaren.

● ● ● **Zu besonders billigen Preisen:** ● ● ●

Gewürz- u. Gemüseetagèren.

Torf- und Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.

Große Auswahl in:

eichenen Blumenetagèren u. Kübeln, eisernen Blumentischen etc.

Papagei- u. Vogelbauer, Vogelbauerständer.

Wiener Sessel u. Schaukelstühle.

Versand nach auswärts von 20 ℳ an **franko** jeder Bahnstation.

B. Fortmann & Co.

Ohmstede. Halte meine beiden tiere, den Prämien- und Herdbuchstier

Boy

sowie den einstimmig angekörten Herdbuchstier

Caprivi

zum Decken bestens empfohlen.
J. Wempe.

Empfehle mich zum **Schneiden** von **Bäumen, Sträuchern** und **Schlingpflanzen,** sowie sämtlichen **Gartenarbeiten.** Anfertigung von Kränzen.
G. Dorn, Gärtner,
Eversten.

Zu verk. gut erhaltene **Herrenkleidungsstücke.** Näheres in F. Büttners Ann.-Exp. hier.

Osternbg. Zu vk. e. Ausw. n. a. Kalb. st. best. **Kühe.** Högemann, Sandstr. 41.

Elf. Hemdentuche,

38, 48, 55 ₰ per Meter.

Schwarze Kleiderstoffe

zum Einkauf.

Baumwollstoffe

für Schürzen u. Kleider.

Bettbezugzeuge,

weiß und bunt.

Balltücher,

nur Neuheiten.

Zwischenröcke

— in Velour, Moirée und Seide. —

Anstandsröcke

in Reinwolle, Baumwolle u. Flanell.

Schürzen,

— schwarz, weiß und farbig. —

● Korsetts ●

in allen Weiten, von 1.25 ℳ an und viele andere Artikel

zu Weihnachts-Geschenken

billigst bei

Otto Wohlfahrt,

Langestraße 68.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30 stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repassiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie 5,90 M. Die vielfach zu sehr theur. Preisen unter den verschiedenst. Namen angebot.

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur **2,75 M.,** dies. vergoldet (**Goldine**) **2,80 M.,** dieselben Taschenuhren mit **nachts leuchtendem Zifferblatt,** Nickel **3,25 M.,** Goldine **3,30 M.** Hierzu passende **Ketten,** Nickel oder vergoldet (Goldine) à **M. 0,50** und noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Illustrirte Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis u. franko.**

Julius Busse, Uhren und Ketten engros.
Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für

Wiederverkäufer und Uhrmacher

in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Dr. Zedel,

Frauenarzt,

Bremen, Osterthorssteinweg 49

Verlegte meine **Sprechstunden** auf **8—9½** und **3—5 Uhr.**

Hilfe

geg. **Blutstockung, sicher!**
Jaenicke,
Hamburg, Alt. Steinw. 8,

Aussee) und in manchen Gegenden des Ennsthales ist es Brauch, die Adventzeit mit den sogenannten Rorate-Würsten zu beginnen, worauf die Fastenzeit bis zum Christtage selbst ihre Herrschaft antritt. Das „große Reinemachen“ ist auch hier gebräuchlich, und hierzu werden auch Kinder unter der Androhung angehalten, daß die Berchtel (böses Weib) den liegengebliebenen Kehricht und Schmutz sammle, den saumseligen Leuten den Bauch aufschneide und all den Kehricht in den Leib einnähe.

Am „Unschuldigen Kindestage“ (28. Dez.) kommt Jung und Alt auf einem Plätzchen zusammen, man schlägt sich gegenseitig mit Ruten und ruft dazu: „Frisch und g'sund, frisch und g'sund!“ Arme Leute gehen in die Häuser, um „frisch und g'sund“ zu geben, und erhalten ein Almosen oder das sogenannte Kletzenbrot (Backwerk aus getrockneten Birnen, Weinbeeren und Früchten, in Tirol „Birnzelten“ genannt). Im ganzen Ennsthal und in Hinterberg besteht die Sitte des „Klöckelns“, ein Umzug mit Handglöckchen zur Erbittung von Almosen und der Weihnachtskrapfen (Nudeln, Kuchen).

In Steiermark wie in Kärnten glaubt man während der Christmette alle heimlichen Hexen des Ortes in der Kirche erkennen zu können, wenn man auf einem Schemel kniet, den man selbst in der Zeit von Sankt Thomas bis zur Weihnacht gezimmert hat; nur muß der Beobachter dem Hochaltar den Rücken kehren.

Ein kärntnerischer Aberglaube ist das „Katzenverkaufen“ zu Weihnachten. Man steckt eine kohlschwarze Katze um elf Uhr nachts in einen Sack, nimmt diesen auf den Rücken und geht zur Kirche. Unterwegs wird der Teufel in Gestalt eines kleinen „Manndls“ erscheinen und um die Katze feilschen. In diesem Augenblick nimmt die Katze rapid an Gewicht zu, der Träger muß trachten, nun eiligst zur Kirche zu kommen. Erreicht er diese, so muß der Teufel das Geld auf die Kirchenschwelle legen; wenn nicht, so wird der Katzenhändler vom Teufel unterwegs schlankweg zerrissen.

Wer einen Blick in die Zukunft werfen will stellt sich während der Mette unter jenen Apfelbaum im Garten, der im Frühjahr zuerst geblüht. Während der „Wandlung“ in der Kirche (die Benediktion wird durch Glockengeläute verkündet) hört der Schicksalserforscher, so er das Ohr an den Baumstamm drückt, entweder Musik oder ein Klopfen. Ersteres bedeutet Hochzeit, letzteres Tod in der Familie oder Verwandtschaft.

Daß sich die Lotteriespieler in den österreichischen Alpenländern die geheimnisvolle Christnacht nicht zu Spekulationen entgehen lassen, wird nicht Wunder nehmen. Es heißt: Wenn man im Friedhof in der Geisterstunde (11—12 Uhr nachts) auf einen Totenschädel alle Zahlen von 1—90 schreibt und den also bekritzelten Schädel über Nacht am Friedhof liegen läßt, wird man am Christmorgen bei der Nachschau nur mehr fünf Ziffern darauf stehen finden, und diese Zahlen werden bei der nächsten Lottoziehung „sicher“ herauskommen.

Der Christtag selbst ist arm an solchen Gebräuchen, er bringt nur eine ausgiebige Arbeit für den — Magen. Das Singen von Hirten- und geistlichen Liedern kommt mählich außer Uebung.

Am Stefanitage (zweiter Feiertag) findet in jeder Dorfkirche die Salz- und Wasserweihe statt. Knechte und Mägde bringen „Leckfalz“ und in Flaschen Brunnenwasser mit. Nach erfolgter Weihe am Altar hilft das „Stefani-Wasser“ gegen die Anfechtungen des Teufels, und das „Stefani-Salz“ verhütet Erkrankungen des Viehs und besonders etwaigen Absturz desselben zur Almzeit. Bei sommerlichen Gewittern wird das „Stefani-Salz“ ins Feuer geworfen und verhindert Blitzschlag in das betreffende Anwesen.

Am Stefanitage ist im Lavantthale und wohl auch noch in einigen anderen Thälern Kärntens der sog. Stefaniritt, ein Umritt um die Kirche, üblich, und die Rosse bekommen dabei geweihtes Salz und Brot.

Am Unschuldigen Kindertage wird in manchen Orten Kärntens der Brauch geübt, daß der Bauer mit einer Rute oder einem Fichtenästchen die kahlen Zwetschenbäume abklopft, in der Meinung, dadurch einen reichen Segen zur nächsten Zwetschenernte herbeiführen zu können.

Mit dem Fest der „Drei Könige“ erlischt aller Brauch der Weihnachtszeit, der Fasching fordert sein Recht. Inmitten toller Karnevalsfreuden sieht man aber in den Vorbergen des Koralpenzuges (Grenze von Steiermark und Kärnten) mit Spannung auf den Lichtmeßtag und auf jene Kinder, die zur Lichtmeß das Licht der Welt erblicken, denn solche Lichtmeß-Kinder haben eine besondere Geschicklichkeit zum „Abbeten“ und werden viel begehrt, wenn z. B. einem Patienten die Krankheit „abgebetet“ werden soll. Der Aelpler schreibt die geringste Besserung im Zustande des Kranken dem „Abbeten“ zu, jedwede Verschlimmerung dem Arzt und dessen Verordnungen.

Und nun jedem Leser ein frohes Weihnachten aus den Bergen!

Landesbibliothek Oldenburg

„Neu!" „Neu!"

Kettenloses Fahrrad!

Während die Zähne der Zahnräder bei den bisherigen kettenlosen Fahrrädern aus festen Zähnen ohne Rollen, die sich auf **festen Zapfen** bewegten, bestanden, hat das

Neue kettenlose Fahrrad „Danoise"

Zahnräder aus conischen Rollen, die sich in Kugellagern bewegen.

Es ist klar, daß die **Reibung** durch diese bewährte Bauart **sehr vermindert** wird, und das praktische Resultat hiervon ist der **überraschend leichte Gang** der Maschine.

Weitgehendste Garantie für bestes Material etc. Billiger Preis.

M. L. Reyersbach,

General-Vertreter der Danoise-Räder.

Wiederverkäufer gesucht.

Aug. Bruhn Nachf.,

Inhaber: Hinrich Eilers,

Haarenstraße 54. Haarenstraße 54.

Großes Manufaktur-, Aussteuer-, Konfektion-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.

Vorteilhafte Reste für Kleider und Anzüge 2c.

Naumanns Nähmaschine

ist die Beste!!

Sie zeichnet sich durch das dazu verwendete Material, die **feine Ausstattung**, den **leichten Gang**, **saubere Justierung** und **größte Nähfähigkeit** aus.

Bis heute sind

ca. 1½ Millionen Nähmaschinen

von der Fabrik verkauft worden, eine Zahl, die bisher noch von **keiner** deutschen Fabrik erreicht wurde. Eine

Naumann Nähmaschine

ist aus **bestem Material** hergestellt, und wer eine solche anschafft, hat die Gewähr für

jahrelange Haltbarkeit.

Preise sind billig.

M. L. Reyersbach,

General-Vertreter von Seidel & Naumann.

Oberhausen.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball.
wozu einladet H. Wieker.

Tweelbäke. Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball,
wozu freundl. einl. **G. Harms.**

Ipwege. Am Neujahrstage:
Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **J. Hilgen.**

Hotel z. Lindenhof

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Großer Gesellschafts-Abend

vom

Humoristisch. Verein vor dem Heiligengeistthor.

Reichhaltiges Programm. Novitäten!

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.

Oberlethe.

Klub Germania.

Sonntag, den 16. Dezbr., abends 8 Uhr:

Generalversammlung

bei **A. John.** **Der Vorstand.**

Metjendorf. Am 2. Weihnachtstage:

BALL,

wozu freundl. einladet **G. Bruns.**

Osternburg.

Dilettanten-Verein „Germania."

Am Sonntag, den 16. d. M.:

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend

im Saale des Herrn **L. Koopmann,** Bremer Chaussee,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Donnerschwee.

Am **Sonntag,** den **16. Dezember:**

Großer Gesellschaftsabend

im **„Krahnberg"** (Fr. Eilers), veranstaltet vom

Gesangverein „Eintracht".

Neues großartiges Programm.

Gesangsvorträge des Vereins.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Der Vorstand.

Wüstinger Mühle.

Am Neujahrstage:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

B. F. Möhlenbrok Ww.

Wahnbeck.

Radfahr-Verein „National."

Am Sonntag, den 16. Dezember:

Großer Gesellschaftsabend

im **„Hesterkrug."**

Anfang 7 Uhr. — Entree 30 ₰.

Es laden freundlichst ein

Der Vorstand. H. Sander.

Kriegerverein Klein-Scharrel.

Am 1. Weihnachtstage:

Tannenbaum-Feier

mit **Verlosung.**

Anfang nachm. 5 Uhr.

Es ladet höfl. ein **Der Vorstand**

Butteldorf.

Am Neujahrstage:

Volksball,

wozu freundlichst einladet

Carl Bollers.

Absolute Zuverlässigkeit

und äußerste Genauigkeit im Gang sind die Vorteile

meiner

Präzisions-Uhren

mit eigens erprobter Glashütter und Genfer Regulierung.

Größtes Uhrenlager aller Art

in nur gediegenen Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Echte Glashütter Assmann-Uhren,
Echte Glashütter Lange-Uhren

liefere ich nach Katalog zu Original-Fabrikpreisen.

Uhrketten

in allen Sorten, massiv Gold, Silber und Goldauflage.

Goldwaren in reicher Auswahl.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Billige, offene Preise mit 5% Rabatt.

Adolf Harms,

Uhren-Handlung,

Präzisions-Uhrmacher, Casinoplatz 1.

Zur Besichtigung meiner diesjährigen, mit **vielen schönen Neuheiten ausgestatteten**

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinder-Spielwaren

lade ergebenst ein.

Meyer am Markt.

Ich stopfe

jetzt nur mit dem vielfach prämiirten, in vielen Lehrerschulen eingeführten, sowie von vielen anderen hervorragend. Frauen-Vereinen empfohlenen „Magic Weaver"-Stopf-Apparat, denn m. diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug 2c., ob mehr od. weniger schadhaft, nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmäßig wie neugewebt wieder herzustellen. Jedes Schulkind kann mit diesem ganz selbstständigen Apparate (kein Nähmaschinentheil) sofort tadellos arbeiten. Preis mit Probearbeit und Anleitung nur Mk. 3,— bei vorheriger Einsendung Mk. 3.40 franko und zollfrei. Nachnahme Mk. 3.80. Versand durch

Siegfr. Feith, Berlin NW.,
Mittelstrasse 23.

Erscheint nur dieses mal!

Rechnungen, Mitteilungen sowie alle anderen kaufmännischen Drucksachen werden geschmackvoll, sauber und schnell angefertigt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit:

Emil Pleitner,

Oldenburg im 19. Jahrhundert.

I. Band (1800—1848) — 2.50 ℳ.
II. Band (1848—1900) — 2.50 ℳ.

(Nicht Gewünschtes zu durchstreichen.)

Name und Stand: Ort und Wohnung:

Wir bitten, diesen Schein auszufüllen und denselben unter Beifügung des entfallenden Betrages nebst 30 ₰ für Porto und Verpackung bei Sendungen innerhalb des Herzogtums und 55 ₰ bei weiteren Entfernungen möglichst bald an unsere Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Oldenburg i. Gr.

Verlag der „Nachrichten für Stadt u. Land".

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Dezember 1900

Jan un Hinnerk.

Jan. Ja, Hinnerk, so is't: Wenn ufereen is'n Groschen mehr hebben will, denn ward'r scheef käken. Dat bin ick van Dagen wedder good gewahr wurden.

Hinnerk. Wo dat?

Jan. Ja, weeßt'e. Ick muß doch hen na Stadt, un dar denk ick denn: Du schaft noch'n littjen Dannenboom achterup smieten. Dar laat't sick noch'n paar Grot ut maken. Nödig genog hett'm dat jo upstunns.

Hinnerk. Dat magst'e woll seggen. Dat geiht jeden Dag van wegen „Wilhelm Tell“ (macht die Geberde des Geldzählens). Immer de Arms bet an de Ellbagen in de Tasch, un allerwegen, wo man henkieken deiht, dar steiht all een to luren, dat he wat affkriegen deiht.

Jan. Na, nu luster to: Also ick mit mien Dannenboom na Stadt hen, un dat na een van miene ollsten Kunnen, wo ick all de Jahren där den Torf läwern doh; de kennt mi.

Hinnerk (lachend.) Dat will ick löwen.

Jan. Dat heet egentlich: He kennt mi nich. Denn wenn ick dar kam, denn is de Keerl in'n Huse immer „aufs Bureau“, as de Käfisch seggt, un denn hebw ick mit de Fro to dohn; dat is slecht. Mit de Mannslü is bäter klor to weeren.

Hinnerk (lachend.) Hanneln känt de Froenslü bäter. De möt't jsümmer affhanneln, un wenn't anners nich geiht, oenn hanneln se sick sulwst wat aff.

Jan. Na, ick hol denn de Fro ut'n Huse den Dannenboom unner de Näs', „'n mojen Baum,“ segg ick. Se sett' ähren Knieper up un bekick'n sick van unnen bet baben. „Was soll er kosten?“ „75 Penning!“ segg ick. „Na,“ seggt se, un kickt mi vergrellt an, „Sind Sie nicht gut?“ „Das geht wohl so viel,“ segg ick. „'n bischen Reißen in die Knochen; das giebt anner Wär. Möglich, daß'r Snee in die Luft is. Aber auch möglich, daß es noch was regnen thut. Verlassen kann man sich heutzutage auf nummS nich; nich mal auf'n rejellen Rheumatismus!“

Hinnerk. Dat heft Du ähr good seggt.

Jan. Dar keem ick aber good an. „Ah was,“ seggt se, „voriges Jahr haben Sie uns einen für 50 Pfennig gebracht!“ „Kann woll wäsen,“ anter ick. „Aber bei die slechten Zeiten da soll der Deubel noch'n Baum vor 50 Pfennig nach Stadt hinbringen. Wenn ich'r das Chausseegeld abrechnen thu un dann noch'n littje Lage bei'n Zollbaum, denn so bleibt vor meine Arbeit nichts nich!“

Hinnerk. Ja, dat is'n düre Tiet.

Jan. Nu schust Du aber dat Minsch sehn. De seeg ut, as wenn se sulwst de düre Tiet weer. Nu fangt se denn an to räken, wat'r all dürder wurden is; Zucker un Seep un wat weet ick all, un dat'r ok all wedder högere Stüren in Sicht sund. Kort un good, se will den Boom nich hebben, un will mi just de Där vor de Näse tohauen. Ick nich to fuhl, krieg'r mien Foot twuschen, un nu fang ick an to akkordeeren. Dar harrst'e mi is sehn schullt.

Hinnerk. Dat glöw ick. Du bist'n olen Glattsnacker. Na, man to.

Jan. Nu kennst Du aber de Froenslü ut de Stadt. Nu gung dat aber mienen Torf her. De weer nich orulich dröge wäsen un wull kien Für holen, un vor dat Affsmieten harr ick ähr ok to väl Geld affnahmen.

Hinnerk. Harr se denn recht to snacken?

Jan. Na, weeßt'e, dat weer eene van dat Slag, de jümmer recht hewwt to käkeln, un wenn se't nich hewwt, denn nehmt se sid't.

Hinnerk. Na, na.

Jan. Wenn Du mi blot utjnacken laten wullst. „Madam,“ segg ick, „der Torf soll von nu off an knochendröge sein, un mit das Abjmeißen wollen wir uns wohl vertragen.“ — „Aha,“ seggt se spietsch, „Sie wollen wohl eine Programmrede halten für das kommende Jahrhundert. Da bitte ich aber um Klarheit und Bestimmtheit. Später haben Sie nichts gesagt! Also der Torf „knochendröge“! — „Knakendröge!“ segg ick. — „Und das Abwerfen?“ — „Da wollen wir uns wohl um vergehen!“ anter ick. „Nä,“ seggt dat Minsch, „von wegen Vergehen ist nicht. Reinen Kram! Wenn Sie mir wieder mit zwei Buttjers kommen und da gegen anstreben, wenn ich was sage, daß das garnicht nötig ist, weil das nicht so hoch hinauf geht bei uns, dann brauchen Sie mir nicht wieder zu kommen! Also wieviel Buttjer?“ — Na, wat schull ick maken? Ick kunn den Boom doch nich wedder mitnehmen. Ick segg also: „Einen Buttjer. Aber denn 75 Pfennig vor den Baum!“ — „Fällt mir nicht ein!“ fangt se an; „denn 70,“ segg ick. „I bewahre,“ meent se, „65 und keinen Schwaren mehr!“ Ick besinn mi denn, off ick den Foot twüschen de Där weg trecken doh un dat Minsch lopen laat oder nich.

Hinnerk. Besinnen is good bi'n Minschen.

Jan. Dar kummt aber nich immer väl bi herut. Dat bin ick gewahr wurden. De Boom is richtig vor 65 Penning weggahn.

Hinnerk. He mag ok woll nich mehr wert wäsen hebben.

Jan. Dar hebw ick Di doch nich na fragt. Na, as ick nu weggahn will, dar seggt dat Minsch noch so recht unnerfiensch: „Also behalten Sie Ihr Programm für das neue Jahrhundert im Auge: Trockenen Torf und nicht zu viel für das Abwerfen. Das ist ein bestimmtes Programm, dabei kann man bestehen!“ Denn haude se de Där achter sick to, un ick stund darher mit mien Programm.

Hinnerk. Dar heft'e Di jo hellsch wat anhalt. Dat kummt'r van her. Na, kumm, dar willt wi mal eenen up nehmen. Also „das Programm des 20. Jahrhunderts.“

Jan. Wenn man dar blot'n Keerl bi blieben deiht. Un wat will Anntrien woll seggen? Na, wi willt is mal sehn. Prost! (Sie trinken.)

Hinnerk. Wat heft'e dar denn vor'n Packet liggen? Du bist woll na'n Wiehnachtsmann henwäsen. Dat is jo hellsch moi mit Papier bewickelt.

Jan. Naa is.

Hinnerk. Dat schall de Deuker ra-en.

Jan. Ick denk, Du kickst där'n eeken Brett.

Hinnerk. Dat heet, wenn dar'n Lock in is.

Jan. Denn will ick Di't seggen. Dat is dat nee-e Book, wat bi de „Nahrichten“ heruttamen is, „Oldenburg im 19. Jahrhundert, II. Band“.

Hinnerk. Bist Du nich klook, dat Du vor'n Book Dine Groschens wegsmieten deihst?

Jan. Kumm man good hen. Dat hett use Mete mi schunken. Du denkst woll, ick bin nich good.

Hinnerk. De Deern weet ähre Groschens woll mien Rat.

Jan. Dat is eine „Stütze vor die Litteratur,“ as mien Swiegersöhn seggen deiht. „Vatter,“ seggt se, „das is was vor Dir und vor Unkel Hinnerk. Da steht ihr alle beide auch mit in. Das is was vor Weihnachten.“

Hinnerk. Nu kiek is mal an.

Jan (der das Buch inzwischen aufgeschlagen hat). Paß up. Hier steiht't. (Liest.) „Unter den niederdeutschen Beiträgen der „Nachrichten“ sind besonders die humoristischen Gespräche in niederdeutscher Mundart über Zeitfragen zu erwähnen. Diese Gespräche zweier oldenburgischer Landleute erschienen unter verschiedenen Bezeichnungen, zuletzt als „Jan un Hinnerk“, und fanden großen Beifall, umsomehr, als seit dem Eingehen der „Humoristischen Blätter“ und des „Beobachters“ den Oldenburgern ähnliches nicht war geboten worden.“ — Wat meenst'e darvan? So mutt't kamen. Wat?

Hinnerk. Nu kiek is an. Dat Dings is nich slecht. Wer harr dat dachd. Un jo-e Mete hett Di dat to Wiehnachten schunken?

Jan. Wer anners? De is'n „Stütze vor die Litteratur.“

Hinnerk. „Litteratur“ heet se dat? Na, 'n Tour schall't wohl wäsen, so'n Book tohop to kriegen. Dar will ick leeber vor up'n Lann knojen.

Jan. Dar ward so faken seggt, dat dat hier in use Land nien Plan is, 'n orulich Book to schrieben. Dat is jo wahr, wenn'r nien „Stützen vor die Litteratur“ fund, denn schall de Deuwel dat Handwark halen. Aber ick begriep dat nich. Dar is nu use Mete. De holt sick mit dree annern tohop de „Nahrichten“ un kofft sick alle fief Jahr 'n nee-en „Volksboten“.

Hinnerk. Nu kiek is an. Mit dree annern tohop de „Nahrichten“ un alle fief Jahr 'n nee-en „Volksboten“. Dat will all wat seggen. Wat willt de Keerls denn noch!

Jan. Dat weet ick wahrhaftig ok nich. Aber quest weeren mutt. Dat is nu mal jo.

Hinnerk. Heft'e recht an.

Aus aller Welt.

Das Ende eines Spielers.

Dem „F. W. C.“ wird aus Marmarosz-Sziget (Ungarn) unterm 10. Dez. gemeldet: Ein erschütterndes Drama hat sich heute hier abgespielt. Der Oberleutnant Theodor Martovsik vom 85. Infanterie-Regiment hat den Juristen Bela Jonas durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt und sich sodann selbst getötet. Der junge Offizier, welcher erst im vorigen Jahre zum Oberleutnant befördert worden war, hatte in der letzten Zeit im Kartenspiel ziemlich viel Geld verloren, so daß dadurch seine Mittel vollständig erschöpft waren. In der Hoffnung, die Verluste wieder zurückgewinnen zu können, griff er ein Depot an, welches er für das Bataillon, bei dem er eingeteilt war, zu verwalten hatte. Seine Hoffnung schlug jedoch fehl, Oberleutnant Martovsik verspielte auch einen Teil des ihm anvertrauten Depots. In den nächsten Tagen hätte er Rechnung legen sollen, und da er sich der Entdeckung seiner Defraudationen nahe sah, begab er sich gestern zur Wohnung des Juristen Bela Jonas. Dieser war sein Partner beim Kartenspiel gewesen und hatte einen großen Teil der Spieleinsätze gewonnen. Oberleutnant Martovsik ersuchte den Studenten, ihm das im Kartenspiel gewonnene Geld zurückzuerstatten, doch Jonas wollte darauf nicht eingehen. Der Offizier zog nun einen Revolver aus der Tasche und feuerte mehrere Schüsse gegen den Studenten ab, welche diesen schwer verletzten. Hierauf richtete der Oberleutnant die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen in den Kopf abgegebenen Schuß.

* * *

Die Medaille im Magen.

Aus den Sitzungen des Medizinischen Vereins in Greifswald teilt die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ folgendes über die Demonstration einer Medaille mit, die vier volle

Ein französischer Roman über Elsaß-Lothringen.

Uns Deutsche muß immer interessieren, was die Franzosen über Elsaß-Lothringen denken. Wir haben das Land gewonnen und dadurch unsere militärische Stellung verstärkt und unser Haus besser geschützt; sie haben es verloren. Wir haben das Land gewonnen, das ist sicher, aber ebenso sicher ist, daß wir das Volk noch nicht gewonnen haben, trotz der 30 Jahre, die seit den Schlachten bei Wörth und Metz dahingeeilt sind. Niemand konnte erwarten, daß wir den französisch redenden Teil der Einwohner zu uns herüberziehen würden, aber auf die alten Alemannen und Franken, auf alle, die das sogenannte Elsässer-Ditsch sprechen, hatte man doch einige Hoffnung gesetzt. Diese haben sich nur zum bescheidensten Teile erfüllt, und gerade die deutschen Elemente zeigten sich widerhariger als die französischen. Man scheint die neuen Reichslande auch nicht gerade meisterhaft regiert zu haben; man wechselte öfters das System, und kleinlicher Beamten- und Polizeigeist verdarben viel. Meine Meinung ist freilich, und ich habe mich ziemlich viel mit elsaß-lothringischen Verhältnissen beschäftigt, daß der deutsche Teil der Elsaß-Lothringer, und vielleicht noch etwas mehr, in etwa 30 Jahren wieder nationaldeutsch fühlen wird, — wenn wir in den großen Kämpfen der nächsten Jahrzehnte unsere nationale Machtstellung wahren können. Es scheint ein gewisser innerer Umschwung eingetreten zu sein, das deutet auch ein Roman an, über den ich ein paar Worte sagen möchte. Eine eigentümliche elegische Grundstimmung kennzeichnet ihn, er klingt aus in einen Ton der Entsagung.

Der Roman führt den Titel: „Das Vergessen? Elsaß-Lothringen 1870—1900“.*) Zwei Franzosen haben ihn verfaßt, Theodor Cahu und Louis Forest; indessen scheint der erstere der geistige Vater der Dichtung zu sein, wenigstens hat er das Vorwort geschrieben und allein unterzeichnet, und gerade dies Vorwort ist sehr interessant. Cahu schildert, wie er früher ein eifriges Mitglied der Patriotenliga, ein begeisterter Anhänger des Generals Boulanger gewesen sei, wie der Gedanke an die Revanche sein ganzes Herz durchglüht habe. Aber die vielen Jahre, die thatlos dahineilen, und manche Ereignisse bringen ihn zum Nachdenken. Er wiederholt sich oft die Worte, die der Kriegsminister Lewal in der Abgeordnetenkammer aussprach: „Die französische Armee kann nicht immer wie hypnotisiert hinstarren auf das Loch in den Vogesen“, er denkt an den Ausspruch Ferrys: „Frankreich muß auf Elsaß-Lothringen ein Kreuz setzen“. Er muß mit Schmerz sehen, daß Frankreich all sein Thun nach dem Revanchegedanken einrichtet, wie es seit dem Kriege 30 Milliarden ausgiebt, um gegen Deutschland stark zu sein, und wie es doch in der Faschodafrage vor England zu Kreuz kriechen muß. Er sagt sich: „Ein Volk lebt nicht von Gefühlen, sondern von Geschäften“, er wird zum Anhänger der Friedensidee. So versucht er nun so unparteiisch, wie ihm möglich ist, die Zustände in Elsaß-Lothringen zu schildern, er bringt Thatsachen, will aber keine Schlüsse ziehen. Er weiß, daß die Elsaß-Lothringer noch nicht Deutschlands Freunde geworden sind, weiß aber auch, daß es ihnen durchaus nicht schlecht geht und daß sie sich nicht gerade unglücklich fühlen. Die Verfasser haben hinter den Titel ihres Romans ein Fragezeichen gesetzt. Hat Frankreich das Elsaß, haben die Elsässer Frankreich vergessen? Diese Fragen werden aufgeworfen, aber nicht mit einem deutlichen Ja oder Nein beantwortet, weil sie eben nicht so beantwortet werden können. Die Verfasser lieben entschieden ihr Vaterland; sie glauben ihm aber mehr durch Offenherzigkeit und Wahrheitsliebe als durch patriotische Vertuschung dienen zu können. Sie wissen, daß sie thatsächlich Ausbrüche des beleidigten Chauvinismus hervorrufen werden; aber sie wenden sich an die vernünftigen Leute, die überwiegende Mehrheit des Volks, und möchten diese zum Nachdenken bewegen. Auf dem Grunde ihres Herzens scheint der Gedanke zu schlummern: „Es wäre besser, daß diese beiden Völker sich vereinigten, statt sich zu befehden“, ein Gedanke, der vor Jahren schon den Obersten Stoffel bewog, seine Schrift: „Das französisch-deutsche Bündnis“ zu schreiben, ein Gedanke, der jetzt, wo England, Rußland und Amerika sich zu Weltmächten auswachsen, die ernsteste Beherzigung verdient.

Die Haupthandlung des Romans ist einfach genug und bald erzählt. Ein deutscher Dragoneroffizier in Metz, Fritz von Adlerskraft, verliebt sich in die Tochter des Erzprotestlers Stockmann, der mit gut deutschem Namen eine ebenso gut französische Gesinnung vereinigt. Er rettet sie mit eigner Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens, und vermag dadurch zwar die Liebe der Tochter, freilich nicht die Zuneigung des Vaters zu gewinnen. Luise Stockmann aber flüchtet vor den Mißhandlungen des Alten, wird die Frau des Offiziers und führt mit ihm das glücklichste Eheleben. Der Vater hat

* Die deutsche Uebersetzung erschien in Lattmanns Verlag, Goslar u. Leipzig, Pr. 4 Mk. Sie rührt her von Suzanne Braeutigam-Romane (Frau Professor Braeutigam-Bremen), einer geborenen Französin, und ist sehr lobenswert.

Landesbibliothek Oldenburg

Monate im Magen eines dreijährigen Kindes lag. In den ersten Tagen bestanden Erscheinungen, als ob die Medaille in der Speiseröhre festsäße. Sonde und Münzenfänger gingen ungehindert durch die Speiseröhre. Eine Röntgen-Aufnahme ließ nichts von dem Fremdkörper erkennen. Die Patientin kränkelte seit dem angeblichen Verschlucken der Münze. Sie klagte über Magenschmerzen, auch war der Appetit schlecht. Vor einigen Tagen wurde die Medaille durch Erbrechen herausgebracht. Sie zeigte sich durch Magensäure stark zerfressen. Daß dieselbe in dem Röntgenbilde nicht zu sehen war, mag in der Leichtigkeit des Metalls, aus dem sie besteht, seinen Grund gehabt haben. Vielleicht stand sie auch bei der Aufnahme mit der Kante auf die Lichtquelle zu.

* * *

Ein sonderbarer Vater.

Aus Nürnberg wird der „Fr. Ztg." berichtet: Ein hiesiger Arbeiter war von einer Mutter auf Anerkennung der Vaterschaft eines reizenden Zwillingspaares verklagt worden. In diesem Prozeß fand heute vor dem hiesigen Amtsgericht Termin statt. Der Beklagte that hierbei allen Ernstes die folgende Aeußerung: „Ich erkenne die Vaterschaft eines der Zwillinge an, bezüglich des anderen Zwillings aber muß ich sie bestreiten und ablehnen!"

* * *

Henrik Ibsen über ein Todesurteil.

In Norwegen wird die Frage, ob Thorwald Sletten, der beschuldigt ist, seine Pflegemutter ermordet zu haben und zum Tode verurteilt wurde, schuldig ist oder nicht, eifrig diskutiert. Sein Todesurteil ist bereits zweimal ausgesprochen, jedoch noch nicht vom Könige bestätigt, weil die öffentliche Meinung im ganzen Lande dagegen protestiert und behauptet, Sletten habe den Mord garnicht begangen. Zu den eifrigsten Verteidigern gehört bisher schon der Dichter Björnson, der wiederholt die Ansicht aussprach, man werde sich durch die Hinrichtung Sletten's eines Justizmordes schuldig machen. Nun hat, dem „B. L.-A." zufolge, auch Henrik Ibsen sich in diesem Sinne vernehmen lassen, und nicht zum wenigsten scheint das unsichere Zögern der Behörde des Dichters Unwillen zu erregen. „Ich erwarte mit der größten Spannung", äußerte er sich dieser Tage einem Journalisten gegenüber, „was die Behörden in dieser Sache vornehmen werden. Es darf von der Ausführung der Todesstrafe nicht die Rede sein. Für die Behörden wird es zwar schwer werden, das Problem zu lösen. Denn wenn Sletten laut richterlichen Urteils den Mord begangen hat, wäre kein Grund vorhanden, die Hinrichtung zu unterlassen, es sei denn, daß man die Todesstrafe überhaupt abzuschaffen wünsche. Ihn zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe zu verurteilen, würde ja in allen Fällen ganz unsinnig sein. Ich sage: entweder — oder, Freiheit oder Tod! Hier ist ein Mittelweg undenkbar. Diejenigen aber, die behaupten, daß das Todesurteil ausgeführt werden müsse, kennen die Akten garnicht und haben sich mit der „lebenden Sache" nicht bekannt gemacht." — So treten die größten Geister Norwegens als Verteidiger Sletten's auf. Jener Unglückliche aber sitzt weiter in seiner Zelle und wartet in unbeschreiblicher Qual, daß man über sein Los entscheide.

* * *

Die Lüge von Mayerling.

Vor einiger Zeit erschien in Paris die Enthüllung einer Prinzessin Odescalchi, geborenen Gräfin Zichy, über Kronprinz Rudolfs Tod, welche die Runde durch fast alle Blätter Europas machte. Nach derselben wäre Rudolf einem Racheakt seiner Geliebten, der Baronesse Mary Vetsera, zum Opfer gefallen, nachdem diese sich vergeblich bemüht hatte, den Kronprinzen, der sich von ihr abgewandt hatte, umzustimmen. Diese sensationelle Version fand vielfachen Glauben, weil sie scheinbar manches erklärlich machte, was dem ferner Stehenden bis dahin unbegreiflich erschienen war. Nunmehr aber veröffentlicht Ernst Edler von der Planitz eine ungemein scharfe Gegenschrift unter dem Titel „Die Lüge von Mayerling" (Verlag von A. Piehler u. Co., Berlin), in welcher er Zug um Zug die Behauptungen der Odescalchi widerlegt und als phantasievolle Kombinationen entlarvt. Dieses neue Kronprinz Rudolf-Buch ist gleichbedeutend mit der völligen Vernichtung ihrer sensationellen „Enthüllung", durch welche das Andenken Rudolfs so gut wie zerstört schien. Nach Planitz' Darlegung kann es als erwiesen betrachtet werden, daß die Katastrophe nicht einem Racheakt, sondern einzig einem seelischen Konflikt entsprang, wie die Geschichte nur wenige kennt.

* * *

Eine Maßregel gegen Zischer.

Die Direktion der Wiener Hofoper hat beschlossen, falls im Publikum gezischt werden sollte, sofort den eisernen Vorhang fallen zu lassen. Dieser Beschluß wurde veranlaßt durch Demonstrationen bei der letzten Aufführung der „Meistersinger", die sich hauptsächlich gegen die Opernsängerin Frau Gutheil-Schoder richteten.

* * *

Versammlung deutscher Bühnenangehöriger

In der zweiten Sitzung stellte der Präsident Hermann Nissen den Antrag, Fräulein Wilhelmine Seebach zum Ehrenmitgliede der Bühnen-Genossenschaft zu ernennen, was angenommen wurde. Nachdem der Rechenschaftsbericht über den Genossenschafts-Fonds debattelos angenommen war, machte Herr Scheidemantel den Vorschlag, engagementlosen Mitgliedern kostenlos eine Rubrik in der Genossenschafts-Zeitung einzuräumen. Während darüber debattiert wurde, den Vorschlag vorläufig versuchsweise anzunehmen, betraten Ludwig Barny und Friedrich Haase den Saal. Ein Antrag des Hofschauspielers Keßler, die Leitung der Genossenschafts-Zeitung anzuweisen, Annoncen, welche Streitigkeiten mit Direktoren und Contraktbrüche betreffen und deren Fassung den Schauspielerstand diskreditieren, die Aufnahme zu verweigern, wurde nach lebhafter Debatte angenommen. Zur Begründung der Undurchführbarkeit der vielbesprochenen Reverse der Theater-Agenten, welche mit wenigen Ausnahmen die seiner Zeit eingeführte verminderte Vermittelungsgebühr aufgaben und zu dem alten Satz von 5 pCt. des gesamten Einkommens zurückgekehrt sind, spricht Herr Pategg im Auftrage des Lokal-Verbandes des Schiller-Theaters. Redner befürwortet und begründet in ausführlicher Auseinandersetzung die Notwendigkeit einer verminderten Skala der Vermittelungsgebühren und beantragt, die Direktoren des Bühnen-Vereins zu veranlassen, nur mit den Agenturen zu arbeiten, welche die verminderte Skala anerkennen. Präsident Nissen bittet im Interesse einer zu gründenden Genossenschafts-Agentur den Antrag abzulehnen.

Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.50	2.09	2.20	6.12	9.00	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.50		2.20	6.12	n. Sonn- u. Festtg.	9.35
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10
Osnabrück		8.25		11.29		2.45		7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	n. a. Sonn- u. Festtg.
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnete

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 16. Dezbr.:
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche **6** Uhr: Kirchenrat Roth.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, den 16. Dez., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 16. Dezember:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Evangelischer Jünglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Mühlenstraße 17. Gäste willkommen.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1900	16,685,567	Mk.	70 Pf
Im Monat Novbr. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	321,255	„	60 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	352,603	„	35 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1900	16,654,219	„	95 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,104,950	„	08 „

Als Weihnachtsprämie

bieten wir unseren geehrten Abonnenten in diesem Jahre den zweiten Band von

Emil Pleitner. Oldenburg im 19. Jahrhundert.
— (1848—1900). —

Der Verfasser, der sich nicht an die Fachleute, sondern an den **weiten Kreis der Gebildeten** wendet, entwirft darin in lebhafter und fesselnder Weise ein getreues Bild der politischen, wirtschaftlichen und litterarischen Entwickelung des oldenburger Landes in der zweiten Hälfte des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Das Buch gewinnt um so größeres Interesse, als es neben der Darstellung der bewegten 48er Jahre **die ganze Regierungszeit unseres heimgegangenen Großherzogs** behandelt. Das **litterarisch-künstlerische Leben** ist seiner Bedeutung entsprechend besonders ausführlich dargestellt, wobei auch die **niederdeutsche Litteratur** gebührende Berücksichtigung erfahren hat.

Der Verfasser konnte sich vielfach auf **persönliche Mitteilungen** der in Rede stehenden Personen stützen, so daß der Leser hier Angaben findet, die ihm sonst nirgends geboten werden. Der Grundsatz, **möglichst oft die Zeitgenossen zu Worte kommen** zu lassen, ist auch in diesem Bande befolg worden. Jedem Oldenburger wird das Buch ein **liebes Festgeschenk** von dauerndem Werte sein. Wir bieten unseren Lesern den starken, elegant ausgestatteten Band für **den außerordentlich mäßigen Preis** von

2,50 Mark,

wobei wir bemerken, daß den **Käufern des 2. Bandes auch der erste zum gleichen Preise** zur Verfügung steht. **Später** wird ein **erhöhter Ladenpreis** eintreten. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, den **Bestellzettel**, den sie auf der 4. Seite der 3. Beilage finden, auszufüllen und uns denselben zuzustellen. Sofort nach Ausgabe des Bandes — **im Laufe der nächsten Woche** — wird ihnen das Buch von unserer Expedition zugesandt werden.

Verlag der
„Nachrichten für Stadt und Land."

sie verflucht, aber am Ende seines Lebens söhnt er sich mit seiner Tochter aus, und auch der Offizier hat seine höchste Achtung errungen. Sein Sohn Leo dagegen, der schon früh nach Frankreich übergesiedelt ist, vermag der Schwester und dem Schwager nicht die Hand zu reichen und kehrt dem Vaterhause endgiltig den Rücken.

Mit der Haupthandlung ist eine Nebenhandlung verknüpft, die in der Gegend von Wörth und Niederbronn spielt. Zwei junge Leute, Kaspar Guckert und Peter Schilling müssen beim Militär eintreten; Kaspar entzieht sich dem deutschen Soldatendienst dadurch, daß er sich ein paar Finger abschlägt, Peter wandert aus nach Frankreich; hier aber findet der arme elsässer Bauernjunge kein Glück: er hat ja nichts Besonderes gelernt, versteht zudem kein Französisch und muß nun für seinen Patriotismus üble Tage sehen. Vielleicht das beste Kapitel des Romans ist das, worin seine heimliche Rückkehr in die Heimat geschildert wird. Er findet alles anders, als er erwartet hat: das Elsaß blüht unter der deutschen Herrschaft, sein Schwager Kaspar ist ein wohlhabender Mann geworden, er aber, der alles geopfert hat für das schöne Phantom seines vermeintlichen Vaterlandes, darf sich nicht einmal offen sehen lassen, aus Furcht vor der Polizei, sondern muß heimlich wieder über die Grenze gehen.

Ich halte den Roman nicht gerade für ein Kunstwerk ersten Ranges, dazu ist seine Carakteristik nicht eindringlich genug; auch ist er ja in gewisser Hinsicht Tendenzschrift, wie schon aus dem Vorworte hervorgeht, und das schadet dem Kunstwerk immer. Aber gerade die Tendenzschrift ist äußerst lesenswert für uns Deutsche, namentlich für diejenigen, die über das Reichsland zu regieren und zu beschließen haben. Deshalb verdient die Uebersetzung allen Dank. Vorurteilslos muß der Franzose sein, der das Buch liest, — wo wäre noch vor fünf Jahren ein solches Werk in Frankreich denkbar gewesen! — aber auch für den Deutschen ist gerade nicht alles angenehm, was darin geschildert wird. Manches satirische Streiflicht fällt auf das äußerliche Gehaben und Gebahren der Altdeutschen im Elsaß, namentlich der Offizierkreise, und manches mag man sich merken, um sich zu bessern. Das Gefühl wird man freilich nicht los, daß sich die Verfasser nicht ganz in deutsches Seelenleben hinein zu finden vermögen; aber verstehen wir ganz das französische? Das fühlt man aber stets, daß hier ein paar Männer die Feder führen, die vom Geist strenger Wahrheitliebe regiert werden, und deshalb kann man das Buch empfehlen. Die Zustände des Reichslandes sind aus eigener Anschauung geschildert, und die Metzer und Straßburger werden wohl die Modelle der handelnden Personen kennen. Man bekommt aus dem Buche eine Ahnung, wie die Elsaß-Lothringer noch durch verwandtschaftliche Bande mit Frankreich verknüpft sind, wie sich aber auch neue Fäden spinnen, die über den Rhein reichen. Die Schicksale des armen Peter Schilling, die Schilderung von Stockmanns Aufenthalt in Frankreich geben zu denken. Ich kenne in der deutschen Litteratur nur ein Buch, das die gegenwärtigen Zustände im Elsaß mit gleicher Objektivität schildert; das ist das dramatische Zeitbild von Heinrich Schneegans: „D'r Pfingschtmondaa vun hitzedaa" (Der Pfingstmontag von heutzutage), das ich ebenfalls allen Freunden des Elsaß empfehlen kann.

Georg Ruseler.

Auslosungen.

3% Anleihe der Gemeinde Osternburg von 1896: Verlosung am 14. Dezember 1900. Auszahlung vom 1. Juli 1901 ab bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg. Lit. **A** zu Mk. 500. Nr. 25, 47, 51, 60, 73 Lit. **B.** zu Mk. 100. Nr. 3, 4, 15. Rückständig sind keine

Märkte.

Hamburg, 13. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern flau. Zugeführt 670 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 53—54 Mk., leichte 52—53½ Mk., Sauen 44—48 Mk. und Ferkel 46—51 Mk. pr. 100 Pfd.

Bremen, 13. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 78 Rinder, 923 Schweine, 258 Kälber, 130 Schafe. Geschlachtet wurden 41 Rinder, 715 Schweine, 246 Kälber, 80 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 78 Schweine, 10 Kälber, 10 Schafe. Bestand: 33 Rinder, 130 Schweine, 2 Kälber, 40 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 50—55 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 16 Rinder, 130 Schweine, 2 Kälber, 40 Schafe.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80
u. höher — 12 Mtr.! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide" v. 85 Pfg. bis 18.65 p. Mtr.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl.
Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Paris 1900: „Grand Prix". Höchste Auszeichnung.

Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.
Oldenburg, Staustrasse 18.

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt auf der

Weltausstellung Paris 1900 mit der goldenen Medaille.

Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben.

Warnung! Wer die berühmten **Anker**-Steinbaukasten zu haben wünscht, der nehme nur Kasten mit der Marke „Anker" an, denn alle Kasten **ohne** diese Marke sind **lediglich Nachahmungen** unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte Rudolstädter ausgeboten werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrierte Preisliste, die auf Wunsch franko zusenden

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt in Thüringen.

Bei

Alten, schmerzhaften Fussleiden

offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gage, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **lediglich nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Futter-Steckrüben

pro 500 Kilo Mk. 10.— werden verkauft. **Gut Loy.**

Roggenstroh

pro 500 Kilo Mk. 18.— wird verkauft. **Gut Loy.**

Selbst der größte Griesgram muß über das neueste **Lustige Gesichterspiel** von Fritz Pix. Preis nur Mk. 1.50. herzlich lachen. Jede Gesellschaft klein u. groß amüsiert sich dabei königlich! — Das Gesichterspiel, dieses Meisterstück kräftiger Komik und bester Künstlerlaune ist hier vorrätig bei

Eschen & Fasting

Zum Festbedarf

empfehle:
Weizenmehl 000, Corinthen, Rosinen, Feigen, Datteln und sämtliche Gewürze.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Neue Wall- und Haselnüsse empfiehlt **Joh. Diekmann,** Markt 10.

Täglich frischen Gest. **Joh. Diekmann,** Markt 10.

Brotschneidemaschinen neuester Konstruktion mit feinsten Messern. **W. Tebbenjohanns,** gegenüber d. Rathaus.

Große Fächer, Schmuckkast., Porzellan und andere (Japan-China-Reste) wegen gänzlicher Räumung zu Spottpreisen. **Wagners Theehandlung, Markt 8 II.**

Album von Oldenburg

Ein Leporelloalbum
— 75 Pfg. —
H. Hintzens Buchhdlg.
Cornelius Bode.

Branntweinhefe, täglich frisch, empfiehlt auch für Wiederverkäufer **Gustav Wiemken, Langestr. 71.**

Strumpfwaren-Fabrik

M. W. Gerhards,

Markt 8.
Großes Lager in
Strümpfen, Socken, Kniewärmern, Leibbinden, Hosen, Jacken, Westen, Röcken usw.
Sämtliche Sachen sind aus reiner Wolle und werden nach Maß angefertigt.
Annahme von Strümpfen zum Aufstricken.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Immobil-Verkauf.

Hude. Herm. Diedr. Wiedau zu **Kirchkimmen** läßt seine zu Grüppenbühren (Bulterei) belegene

Besitzung,

Gebäude und ca. 30 Sch.-S. sehr ertragr. Ländereien nebst einem Torfmoor im Hohenbökener Moor,
am Dienstag, den 18. Dezbr., nachm. 4 Uhr,
in **Auffahrts Wirtshause** zu **Bissen** zum letzten Mal zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und auch im ganzen.
Der Zuschlag wird alsdann erfolgen.
Im Wohnhause ist seit langen Jahren Bäckerei und Handlung mit bestem Erfolge betrieben. ⅔ vom Kaufschilling kann verzinslich stehen bleiben.
G. Haverkamp, Auktionator.

Das Entzücken junger Mädchen ist das ebenso schöne wie nützl. Beschäftigungsspiel **Die kleine Puppenschneiderin** von Agnes Lucas, mit reizend geschriebener Anleitung zum selbständigen Schneidern von Puppenanzügen, nebst hübscher Mappe. Preis M. 2.60. Bilderausgabe M. 2.50. Vorrätig bei **Eschen & Fasting.**

Weihnachtsgeschenk.
Otto Thyen
Een Jahr Soldat.
brochiert 2.—, gebunden 3.—.
H. Hintzens Buchhdlg.
Cornelius Bode.

Linoleum

und
Linoleum-Matten, Treppenläufer in Jute, Kokos und Wolle, **Wachstuche** und **Reisedecken, Ledertuche und Rouleaux** empfiehlt in größter Auswahl
Ed. Schauenburg.

A. Knieling

Korbmacher,
11 Achternstraße 11
empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke:
Lehn- und Kinder-Stühle, Blumentische u. -Ständer, Papier- u. Flaschenkörbe, Haushaltungs-, Reise- und Waschkörbe, Kinder-Puppen- und Puppensportwagen, sowie sämtliche **andere Korbwaren.**
Größtes Lager. Billigste Preise.
Gebe bis Weihnachten
10 Proz. Rabatt.

Schweineverkauf.

Edewecht. Der Handelsmann **Gerdes** von **Altenoythe** läßt am **Donnerstag, den 20. Dez. d. J.,** nachmittags 2 Uhr anf., bei **Gehrels'** Gasthause hies.:
20—30 große und kleine Schweine, darunt. gute Zuchtschweine u. einige trächtige,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken.

Zu verk. 2 schöne 10 Wch. a. **Wolfspinhunde.** Bürgerfelde, Diedrichw. 7

Buckskin 2c. Verkauf.

In Auftrag werde ich am
Donnerstag,
den 20. Dezbr. d. J.,
in **Albers** Wirtshause in **Oberlethe**
u. **Freitag,**
den 21. Dezbr. d. J.,
in **Klüseners** Wirtshause in **Littel,**
jedesmal nachm. 2 Uhr anf.,
einen großen Posten Buckskins, Janelle, Inlitts u. Flanelle
in beliebigen Längen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Osternburg.

Fortsetzung der
Waren-Auktion
bei
Herrn **L. Bley,**
Schulstr. 2,
Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Dezember,
jedesmal
nachm. 2½ Uhr anfangend.
Es kommen zum Verkauf auf Zahlungsfrist:
Gute fertige Herren- u. Knaben-Garderoben, Manufakturwaren, Schuhwaren, Unterzeuge und **Wollsachen** jeder Art, **Muffen, Bettfedern** und **Daunen.**
Ein großer Posten Anzüge, zurückgesetzter Waren: Paletots, Schuhwaren u. Reste für Damen-Kleider sollen für jedes nur annehmbare Gebot abgegeben werden.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

Cognak u. Rum.

Carl Wille,
Staustraße 10.

Landesbibliothek Oldenburg

Größte Auswahl in

Weihnachts-Geschenken

in kolossaler Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Unterziehzeuge, Normal-Hemd, Normalhosen, Kapotten, woll. Tücher, wollene Kragen, gestr. Röcke, Zwischenröcke, Pelzmuffen. — Winter-Handschuhe, Damen-Westen, Herren-Westen, wollene Strümpfe und Socken.

Schlafdecken!

Wollgarne!

Damen- u. Kinder-Wäsche!

Georg Freese, Langestr. 62 und Haarenstr. 1.

Korsetts, seid. Schürzen, woll. Schürzen, Haus- und Zier-Schürzen, Morgenhauben, Ballshawls.

Regenschirme!

Glacee-Handschuhe!

Herrenwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Rüschen u. Schleifen.

Das Neueste in Krawatten!

Um Gelegenheit zu billigen

Weihnachts-Einkäufen

zu schaffen, haben wir große Posten Waren im Preise heruntergesetzt und empfehlen als ganz besonders billig:

Kleiderstoffe, Buckskins,

Damen- u. Kindermäntel,

Blousen u. Costumes

Zwischenröcke

und fertige

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Ein großer Posten rein leinener Taschentücher mit kleinen Webefehlern ganz billig.

Reste Reste Reste

ganz unter Preis.

A. G. Gehrels & Sohn.

Deutsche u. amerikanische

Schreibtische,

Kopiertische,

Aktenschränke,

Flachpulte, Bücherständer

und sämtliche zeitgemässe

Kontor-Einrichtungen

in gediegenster Ausführung empfehle billigst.

Musterstücke auf Lager.

L. Ciliax.

G. Horn,

Achternstr. 43.

Blumen

f. Zimmerdekoration, Blattpflanzen, Jardinièren, Vasenzweige, präparierte Palmen in allen Grössen von 75 Pfg. an.

Morgenhauben,

Ballblumen

in größter Auswahl.

Schleiertülle in allen Farben.

Hauben für ältere Damen.

Kapotten

in Sammet, Plüsch und Tüll, nur selbst gearbeitete Sachen.

Handschuhe,

Glacee, I. Qual., Mk. 1.40, 1.80, 2.50, Wolle, Trikot u. Seide, von 25 Pfg. an.

Kinderhandschuhe,

hübsche Neuheiten.

Hüte,

garniert und ungarniert, verkaufe vorgerückter Saison halber wie folgt:

früher	15	12	10	7	5	3	2	1.75
jetzt	9	8	7	4.50	3	2	1.25	1

Matrosenhüte, garn. v. 1 Mk. an.
Reisehüte von 1 Mk. an.
Kinderhüte, garn., v. 90 Pfg. an.
Kinderhüte, ungarn., v. 50 Pf. an.

Wichtig für Wirte, Saalbesitzer 2c.

Wer viel Geld für Reparaturkosten sparen und sich vor Verlusten schützen will, kaufe nur noch

Sprossenstühle

aus massiv gebogenem Holze mit Patent- oder Rohr-Sitz.

Listen und Beschreibung gratis.

B. Fortmann & Co.,

Langestr. 21.

Fernsprecher Nr. 428.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Radfahrer empfehle

Fahrradglocken

mit jedem beliebigen

Monogramm.

Ausführung hochfein! Preis niedrig! Muster vorrätig. Aufträge erbitte rechtzeitig.

Joh. Voss,

Nadorsterstraße 37.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Vermouth - Wein Flasche **1 Mk.**

von „unerreichter" Qualität.

Aug. Ernst Menke.

Spezialität Fruchtweine

31 Sorten lt. Preisliste.

Fernsprecher 356.

Ein freudiges Ereignis nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau - für die Frau" mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 115, Oranienstraße 65.

Zwischenahn. Frische Flomen,

9 Pfd. Netto Mk. 5,

Flomenschmalz

10 Pfd. Brutto Mk. 6,

inkl. Verpackung franko gegen Nachn.

Gustav Roggemann.

---

500 Dtz.

Handtücher in Drell, Gerstenkorn, Jacquard und Damast,

ganz unter Preis, von 3.00—6.00.

Küchentücher

in schwerer Qual., Dtz. 2.40.

J. H. Böger.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,

Steinweg 30.

Bilder

jeder Art werden sauber eingerahmt. Großes Lager fertiger Rähme u. moderner Leisten.

R. G. Poppen,

Achternstr. 47.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 506 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissenhaft n. 29jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27 I. Auswärt. brieflich.

Ital. Rotwein,

per Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰, empf.

Joh. Dickmann, Markt 10.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt,** Berlin, jetzt NO. Linienstr. 1. Preisliste gratis u. franko.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Dezember 1900.

Der Mann seiner Frau.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

Am anderen Morgen ging Axel daran, zur Ausführung zu bringen, was ihm während der letzten Wochen bereits dunkel vorgeschwebt hatte. Er stellte sich bei verschiedenen Behörden vor, um sich um eine Anstellung im Staats- oder Kommunaldienst zu bewerben. Leider waren die Aussichten, die man ihm eröffnete, wenig ermutigend. Ueberall, bei der Polizei, bei der Eisenbahn, im städtischen statistischen Amt war eine große Ueberzahl von Angeboten vorhanden. Immerhin nahm man Einblick in seine Papiere und notierte seinen Namen, um ihn bei neuen Einstellungen zu berücksichtigen. Freilich, bis dahin konnte eine lange Zeit verstreichen, denn eine große Anzahl von Anwärtern war vor ihm notiert.

Axels Idee war, sobald er eine Anstellung erhalten haben würde, von Dora zu verlangen, daß sie ihren Beruf aufgäbe, der immer ein Hindernis ihres ehelichen Glücks und ihres ehelichen Friedens bilden würde. Folgte sie seinem Willen und stellte sie sich ganz unter seinen Schutz, ihm überlassend, auch die materielle Sorge für die Familie allein auf seine Schultern zu übernehmen, so durfte er hoffen, daß sie ihm nicht nur ihre Liebe, sondern auch ihre Achtung schenken würde, und daß so häßliche Auftritte zwischen ihnen nicht mehr vorkommen würden, die sein sittliches Empfinden abstumpften und ihm schließlich das Leben zum Ekel machen mußten. Weigerte sie sich aber, in seine Forderung zu willigen, so wollte er das als einen Beweis dafür nehmen, daß sie ihn nicht mehr liebte, ja, vielleicht überhaupt nie ernstlich geliebt und nur einer leidenschaftlichen Aufwallung nachgegeben hatte, als sie seine Frau geworden war.

Inzwischen fand wieder einmal eine Aussöhnung zwischen den beiden Ehegatten statt. Dora war es, die im Gefühl ihres Unrechts als Abbittende den ersten Schritt that, und so lange schmeichelte und verliebte Possen trieb, bis Axel nicht anders konnte, als ihr wieder ein freundliches Gesicht zu zeigen.

Es war kurze Zeit danach, während eines Zusammentreffens in einem feinen Weinrestaurant der Friedrichstadt, als der Tenorist Werner Rudolph die Frage an Frau Dora richtete, ob sie schon einmal in den „Kavaliersäälen“ gewesen sei.

„Aber i bitt' schön,“ erwiderte Dora ein wenig pikiert, „a Dam' kann doch nit so a zweideutig's Ballokal besuch'n.“

Der Tenorist lachte.

„Ich hätte nicht geglaubt, liebe Kollegin,“ sagte er, „daß Sie so spießbürgerliche Ansichten haben. Ich kenne mehr als ein Dutzend Männer, die ihren Frauen dieses eleganteste, interessanteste Ballokal Berlins gezeigt haben. Die Kavaliersäle sind eine Sehenswürdigkeit Berlins, die sich jeder erwachsene Mensch angesehen haben muß, wenn er überhaupt den Anspruch erheben will, das berliner Leben zu kennen. Nicht wahr, liebe Kollegin Oppenhoff?“

Es war die Gattin des ersten Bassisten des Zottelheim-Operettentheaters, an deren Meinung Werner Rudolph appellierte.

Die Dame, die auch Schauspielerin war und zweite Rollen spielte, nickte lächelnd.

„Na natürlich! Warum denn nicht? Ich sehe nicht ein, warum eine anständige Frau in Gesellschaft ihres Mannes nicht überall hingehen könnte. Das ist doch nur ein Vorurteil, daß eine Frau sich solche Lokale nicht einmal ansehen sollte. Und die Kavaliersäle sind wirklich sehenswert. Ich sage Ihnen, liebe Baronin, ein Glanz, ein Luxus, eine Pracht herrschen dort, wahrhaft feenhaft! Und das Leben und Treiben in den Kavaliersäälen — hochinteressant! Ich sage Ihnen, da kann man Studien machen über das Thema „Berlin bei Nacht“.“

„Meinen's wirklich?“ rief Frau Dora mit aufflackernder Neugier. „Du, Axerl, da sollten wir doch vielleicht einmal hingehn.“

Aber der Angeredete verneinte entschieden.

„Ich bin der Ansicht, daß Damen da nicht hingehören.“

„Aber wenn doch die Kollegin da war!“ wandte Dora ein.

Axel zuckte mit den Schultern.

„Ich habe die Empfindung,“ meinte er, „daß da für eine Dame das Vergnügen vor den peinlichen Eindrücken nicht aufkommt, abgesehen von den Unannehmlichkeiten, denen man in einem solchen Lokal ausgesetzt ist.“

„Freilich, wenn man allein wäre,“ nahm Frau Oppenhoff das Wort. „Aber wenn man in Gesellschaft ist, was kann einer Dame da passieren? Die Sache ist wirklich sehenswert. Und wenn ich Ihnen einen Gefallen damit erweisen kann,“ wandte sie sich wieder an Dora, „so gehe ich noch einmal mit. Nicht wahr, Alter?“

Sie legte die Rechte auf die Schulter ihres Gatten.

„Na, gewiß doch,“ pflichtete der Bassist gutmütig bei. „Baron, seien Sie kein Spielverderber. Wir gehen alle zusammen morgen oder sagen wir übermorgen. Ich fordere noch den Stegmann auf und den Hassenmüller mit ihren Weibern. Dann sind wir eine ganze Gesellschaft. Mein Gott, solch armes Weibchen will doch auch einmal was sehen von Berlin bei Nacht.“

Axel, dem es widerstrebte, sich in eine lange Debatte über die angeregte Frage einzulassen, sagte weder ja noch nein und brachte ein anderes Thema zur Sprache.

Am zweiten Tage darauf erhielt Dora einen Brief von Frau Oppenhoff.

Liebste Baronin!

Wir gehen also heute nach den Kavaliersälen. Außer uns und Werner Rudolph kommen noch Stegmanns und Hassenmüllers mit. Ich freue mich schon so darauf. Es wird reizend werden. Ich verspreche Ihnen eine interessante Nacht.

Mit herzlichsten Grüßen auch an Ihren Mann

Ihre

Auguste Oppenhoff.

Nachschrift: Ja so, das Wichtigste hätte ich beinahe vergessen. Wir treffen uns alle zwischen 10 und 10,30 Uhr im Restaurant Krziwanek. Wer bis 10,30 Uhr nicht bei Krziwanek ist, geht allein nach den Kavaliersäälen.

D. O.“

Dora klatschte freudig wie ein Kind in die Hände.

„I bin schon so g'spannt, Axerl!“ rief sie. „I bin ja mein Lebtag noch nit in einem öffentlichen Ballokal gewes'n.“

„Und Du wirst auch nicht hingehen, Dora,“ sagte Axel.

„Nit hin?“

Der kleinen Frau stieg schon wieder das Rot ärgerlicher Erregung ins Gesicht.

Axel faßte ihre Hände und drückte sie beschwichtigend in den seinen.

„Sei vernünftig, Dora! Die Kavaliersäle sind wirklich kein Aufenthalt für eine anständige Frau.“

„So? Und die Oppenhoff und die Stegmann und die Hassenmüller?“

„Die haben eben laxere Anschauungen, als ich sie bei meiner Frau voraussetze und wünsche,“ erwiderte Axel ernst und begütigend.

Aber Frau Dora fuhr unwirsch auf.

„Ach, geh'! Lax? Unsinn! Wir sind natürlich ka Kopfhänger und ka Moraliere! Wir sind a lustig's Künstlervolk, das sich gern amüsiert! Und i seh nit ein, warum i mi ausschließen soll, wenn die Kolleginnen doch geh'n.“

„Wenn ich Dich darum bitte, Dora?“

Axel faßte von neuem ihre Hände mit sanftem Druck.

Aber Frau Dora riß sich ärgerlich los.

„Geh'! Du gönnst mir ka Freud'! Immer, wann's siehst, daß i mi amüsier', ist's Dir nit recht. Aber i geh' doch, das sag' i Dir! I bin ka kleines Kind, das sich am Gängelband führ'n laßt.“

Schon nahm Axel eine ernstere, entschlossenere Miene an.

„Aber Du bist meine Frau,“ sagte er, „und als solche mir Rücksicht und Fügsamkeit schuldig. Du vergissest immer, daß Du nicht nur die Dora Hollinger bist, sondern auch die Frau Baronin von Gradwitz. Und diese gehört nicht in die Kavaliersäle.“

„A was! Kommst mir immer mit Deiner faden Baronin! I hab' auch Rücksicht zu nehm'n auf die Kollegen. Ueberhaupt um meiner willen ist die ganze Verabredung. Und i sollt' dabei fehl'n? Giebt's nit, sag' i Dir!“

Auch Axel fing an, seine Gelassenheit zu verlieren. Er ging aufgeregt im Zimmer auf und ab.

„Wir werden abschreiben,“ warf er jetzt ein. „Oppenhoffs sind nicht so empfindlich. Sie werden Dir's nicht nachtragen.“

„Abschreib'n? Schreib' Du meinetwegen für Di ab. I schreib' nit. I geh' und dabei bleibt's! Es ist ja rein lächerlich. I bin ja doch ka Baby. Was soll mir denn da passier'n!“

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.

Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerschw. str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haareneschstr. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Augustsstr. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amaliensstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Janßen in Kl.-Bornhorst Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Axen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

Spiel- und Rätselecke.

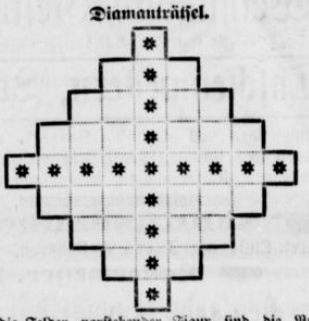
Bilderrätsel.

Buchstabenrätsel.

Dereinst verübt' es böse That,
Das melden uralte Schriften.
Mit andern Kopf ists Grenz' und Pfad
In den beackerten Triften.

Mit anderm Kopf erfreuts den Sinn,
Ist schattig und grün zu schauen.
Mit andern Kopf ziehts blinkend hin
Durch Deutschlands schönste Gauen.

Diamanträtsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A, B, EEEEEEEEE, G, HH, III, LL, M, NNNN, OO, P, RRRRRRR, SSS, TTTT derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die Buchstaben wagerecht gelesen folgende Bedeutung haben: 1. Konsonant. 2. altberühmte Stadt. 3. Blume. 4. Himmelskörper. 5. Glücksspiele. 6. Raubvogel. 7. deutscher Dichter. 8. Wild. 9. Konsonant.

Quadraträtsel.

A A A B
E E E I
I O R R
T T T T

Vorstehende Buchstaben sind derart zu ordnen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den entsprechenden senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Getränk. 2. Buchstabenname. 3. Voranschlag. 4. Teilzahlung.

Telegraphenrätsel.

.. — — . — . — .... — . — .... — . — — .. — —
. — — —. — ... — ... — — .... —

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge angegebenen Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Deck — Leichen — Lücke — Magd — Nägel — Rest — Schelm — Stunden — Trunk — Wein.

Delphischer Spruch.

Werde zur Ferne geschickt, ich treffe, zerschmettere, töte.
Aber im friedlichen Haus diene zur Wohnung ich dir.

Auflösung der Rätsel in Nr. 286 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Händel bringen Herzeleid.

Des Gleichklangs: Note.

Des Silbenrätsels: Ladendieb, Odyssee, Nasenbär, Daniel, Osterei, Neunaugen. (Die Anfangsbuchstaben: London; die Endbuchstaben: Berlin.)

Der Pyramide:

A
A R
A R M
A M O R
M O R R A
M A R M O R

Des Entwickelungsrätsels: **Miquel**, Sichel, Eichen, Buchen, Luchon, Lüchow, **Bülow**.

Des Tauschrätsels: **Wein**, Egel, **Banken**, **Nagel**, Witz, Wind, Biene, Bein, Dame, Hand, Sonne, Kasten, Pelz, Liebe, Rebe, Welle, Wette, Heim, **Uhr**, Neid, Reise, Post, Lift, **Segel**, Tanne, Eier, Nase, Wein, Wind, Ceder, Halm, Hast, Dolch, Art, Haus, Meise, Besen, Leiter, Laube, Schelle. — Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe.

Des Buchstabenrätsels: Fell, Fels, Feld.

Des Zahlenrätsels: Belgien. (Beil, Engel, Liebe, Gelb, Igel, Elbe, Nebel.)

Landesbibliothek Oldenburg

Lange Damenuhr-Ketten,

sowie moderne

Herrenketten,

massiv Gold, gestempelt jetzt mit 10% Rabatt, ferner Gold-Chanier mit 25% 14karätiger Goldauflage, 10 bis 35 ℳ, nicht von massiv Gold zu unterscheiden; feinste Gold-Doublee von 2 bis 20 ℳ, Nickelketten ꝛc. von 50 ₰ an.

Große Auswahl, offene Preise.
Uhren- und Goldwaren-Geschäft.

Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl in allen Sorten

Taschenmessern, Scheren,

Tischmessern und -Gabeln, Dessert- und Tranchiermessern und Gabeln, Brot-, Küchen- und Schlachtermessern, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen,

Schlittschuhen,

Scheren-Etuis mit 3 und 4 Scheren, Streichriemen,

Rasiermesser.

Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten

10% Rabatt.

Gustav Zimmer,
Oldenburg i. Gr., 50 Langestraße 50,
nahe dem Rathause.
Messer-Fabrik u. Dampfhohlschleiferei.

Photographie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein Atelier zu allen photographischen Arbeiten, und erbitte Aufträge zu Vergrößerungen baldigst.

Solide Preise! Gewissenhafte Ausführung!

G. Kahlmeyer,
Photograph,
Rosenstraße 17.

Fahrräder u. Wringmaschinen,
prima Qualität, gebe sehr billig ab.
H. Munderloh, Haarenstr. 52.

Ludolf Levys Luxus-Wagenfabrik,
Hamburg, **nur** Drehbahn 6, Tel. I, 4098
(vormals: Gebr. Levy).
Grosses Wagen-Magazin
daselbst.
Stets ca. 150 neue, sowie gebr. Wagen vorrätig.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Ausstechformen
und
Backformen,
Kuchentrommeln.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

„Elysium"
patentamtlich geschützt
ein neuer unerreicht praktischer, elegant Vogelkäfig Futter-, Wasser- und Badeeinrichtung im Sockel des Käfigs, daher kein Schmutz, kein Ungeziefer, 55 cm lang, 22 cm tief, 40 cm hoch, ganz aus Metall in weiss, grün, mauve mit Gold; fix und fertig eingerichtet Mk. 11.—
Gustav Voss, Hoflieferant,
Vogelkäfig- & Aquarienfabrik.
Köln a. Rh.

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

---

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austral. ꝛc., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50 ₰**
E. Hayn, Naumburg a. S.

Trauerhüte,
Sterbekleider,
Schleier,
schwarze Broschen,
schwarze Schürzen.
Jacob Heinrich Eilers,
Achternstraße 44.

Hochfeine **Harzer Kanarien-Hähne** billigst abzugeben
Weskampstraße 9 oben.

Kaufe jederzeit **Pferde u. Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Für
Kolonialwaren geschäfte.
Wegen Neubau habe ich meine fast neue
Laden-Einrichtung
zu verkaufen.
Carl Ronning,
Bremen.

Seit Marke I Ranges in allen Weinhandlungen.

Jeder Kranke,
der an Schwindsucht, Zuckerkrankheit, Asthma, Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verdauungsschw., Mattigk., Abmager., Schlaflosigk., Rheumatism., Wassersucht, Krämpfe, Herzklopf., Bleichsucht, alle Frauenl., Beinschäden, Geschlechtsl., Flechten usw. leidet, erh. umsonst Ausk., was mich ca. 70 J. alte Frau ohne Aerzte v. m. langj. Leiden vollst. geheilt hat. 10 Pfg. Rückp. beil. **Ww. L. Heintz, Hannover 47, Warstr. 12 A.**

Fahrrad billig abzugeben.
Haarenesch str. 12.

Wandschmuck:

Oelgemälde — Kupferstiche, Gravüren — Stahlstiche etc.,
empfiehlt in großer Auswahl

S. L. Landsberg.

Oelgemälde in eleg. Goldrahmen von 30 Mk. an.

Wir bringen hierdurch unser

Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten **hellen** und **dunklen** Biere in Flaschen mit

Siegel- und Korkverschluss

nach Wahl des Bestellers.

Der **Siegelverschluß** erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt;
Gefahrloses Oeffnen, deshalb
Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrechen der Flaschen;
Absolute Dichtheit, daher
Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in

Krügen und Syphons

und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aeußeren bei Familienfeiern, kleinen Gesellschaften ꝛc. vielfach Verwendung.

Unsere **Flaschenbiere** sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und **Krüge** in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:
Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 15.
J. H. Kröger, Steinweg 24.
L. Kayser Ww., Nadorsterstr. 22.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,
vorm. **Büsing & Klostermann.**
Fernsprecher Nr. 9.

Wenn ich sage:

„Ich erobere ganz Deutschland"

so soll damit gemeint sein, dass meine **seit 10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Packet bestellen; ich liefere zu **ausserordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass ich wirklicher Fabrikant bin

und viele Millionen

Zigarren, Zigarillos und Zigaretten jährlich produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele Tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **grösste Sicherheit** für denkbar **reellste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Zigarillos. Dieselben sind **ca. 10 Cmtr. lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gearbeitet und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezialsorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Täglich Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100 Stück Havanillos	No. 13 für	1 Mark 00 Pfg.
100 „ „	No. 34 „	1 Mark 10 Pfg.
100 „ Unsere Sorte	No. 35 „	1 Mark 20 Pfg.
100 „ Mein Ideal	No. 8 „	1 Mark 60 Pfg.
100 „ Zig. Krakowski	No. 5 „	1 Mark 80 Pfg.
500 Stück also in Summa nur		6 Mark 70 Pfg.

Versand frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten werden sehr gern gekauft, weil sie fabelhaft **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Zigarren und Zigaretten und ein interessantes Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochfeine Ansichtspostkarten. **Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige **500 Stück** für nur **6 Mark 70 Pfg.** Postnachnahme frei ins Haus.

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt-Westpr. No. 314 a**

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende **Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in Bremen. **Stets frische Füllung** vorrätig: in **allen Apotheken** von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstede, Ovelgönne, Hohenkirchen etc.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die noch am Lager befindlichen

Kochherde,

gebe zum Selbstkostenpreise ab.
W. M. Busse,
Mottenstraße 7a—b.

Photographie!

12 Vis.-Photographien 3,50 ℳ,
12 Vis.-Photographien und 3 Postkarten mit eigenem Porträt 3,75 ℳ, 12 Kab.-Photographien 10 ℳ.

Nur im Atelier Urban,
Achternstr. 2.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Für Weihnachts-Geschenke

passend empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Reisedecken,
Schlafdecken v. 2,50 ℳ an,
Tischdecken,
Gartentischdecken,

Regenschirme,
Umschlagetücher,
Schultertücher,
Fantasietücher,

Reiseplaids,
Taschentücher in allen Arten,
Seidene Taschentücher,
Shlipse und Krawatten,

Seidene Halstücher,
Schwarze seidene Halstücher,
Herren-Wäsche,
Kragen u. Manschetten.

Schlafröcke für Herren,
Paletots und Havelocks,
Knaben-Anzüge und Mäntel,
Unterzeuge,
Jäger-Unterzeuge.

Wollene Schürzen,
Seidene Schürzen,
Haus- u. Wirtschaftsschürzen,
Tändel-Schürzen,
Kinder-Schürzen.

Damen-Wäsche,
Zwischenröcke,
Weisse Röcke,
Flanell-Röcke,
Seidene Röcke.

Damen-Morgenröcke,
Seidenstoffe,
Gesellschaftsstoffe,
Leinene Tischzeuge,
Gedecke.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht Fleischbrühe,** wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die **neuen Präparate,** welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften **gänzlich unwahr** behauptet **wird,** daß sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches **enthielten,** sind mit viel Wasser und Kochsalz **verdünnte** und mit etwas (chemisch zersetzter) **Eiweißsubstanz** wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

Sie werden es bereuen

wenn Sie eine **Harmonika, Columbia-Zither, Violin-Streich-Zither, Mund-Harfe, Guitarre-Zither-Harmonika, Drehorgel, Polyphon-Spieldose** bestellen, **bevor Sie unseren neuesten Katalog gesehen haben.** Unsere an Solidität und prachtvoller Ausführung unübertroffenen **Concert-Zugharmonikas** mit gesetzlich geschützten, **garantirt unzerbrechlichen** Spiralfedern, nicht allein für die Tasten, sondern auch für die Bässe und Luftklappen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 breittheilig starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, besten Stimmen, offener mit Nickelstab umlegter Nickelklaviatur, daher **stärkstem Orgelton,** 35 cm hoch kosten in garantirt **2chörig bei uns** nur noch $4^1/_2$ Mk. und keine 5 oder $5^1/_2$ Mk., **3 chörige** 3 echte Register **6** Mk., **4 chörige** 4 echte Register $7^1/_2$ Mk., **6 chörige** 6 echte Register $11^1/_2$ Mk., **2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen $9^1/_2$ Mk., mit 21 Tasten, 4 Bässen 10 Mk. **Man kaufe nicht von Firmen, die nicht in der Lage sind, diese Instrumente zu solchen staunend billigen Preisen abgeben zu können.** Sämtliche Harmonikas kosten mit bester **Glocken**begleitung 30 Pfg. mehr, und mit unserer **ganz neuen** gesetzlich geschützten **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. extra. Mit unserer **neuen** gesetzlich geschützten, starken **Nickelblecheinfassung rundherum um die einzelnen Balgfalten,** werden die Harmonikas zu wirklichen Prachtstücken gemacht und kosten solche nur 1 Mk. **extra. Nach unserer neuesten und allerbesten Schule, die gratis beigelegt wird, sind diese Instrumente sofort zu spielen.**

Nur noch $8^1/_2$ Mark

kosten unsere **großen,** hochfeinen, gesetzlich geschützten **Guitarre-Columbia-Zithern,** ca. 50—51 cm lang, mit 5 Accorden = 5 Bässen, 41 Saiten, Schule, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung, Stimmpfeife und Carton mit **10 Notenblättern im Werte von 1 Mk.,** in wunderbar schöner Ausführung und herrlichem Ton. Jeder, selbst Kinder, sind in der Lage, dieses prachtvolle **Familien-Instrument** mit seiner **gediegenen Hausmusik** nach der Schule und den Notenblättern **sofort** zu spielen. Kaufen Sie nicht die nicht geschützten oder **kleineren** Instrumente von **7 bis 8** Mk., da solche bei uns nur noch $6^1/_2$ Mk. kosten. Etwas einfachere **Columbia-Zithern** aber auch mit 41 Saiten, 5 Accorden und sämtl. Zubehör kosten bei uns **auch nur** $5^1/_2$ Mk. Noch kleinere liefern wir schon zu $4^1/_2$ Mk. **Columbia-Harfen-Zithern** mit Säule und Harfenkopf genau nach dieser Abbildung, außergewöhnlich schöne Instrumente $10^1/_2$ Mk., etwas kleinere 9 Mk., **Lyra-Columbia-Zithern** mit 2 Säulen u. Harfenköpfen $13^1/_2$ Mk. Hochfeine 6 manualige **Accordzithern** 50—52 cm lang mit sämtlichem Zubehör **6** Mk., extra schöne 8 Mk., kleinere statt 6 nur **5** Mk., 9 manualige $10^1/_2$ Mk., 12 manualige $13^1/_2$ Mk. **Real's-Zithern kosten nur $18^1/_2$ Mark.** **Harmoniums** von 75 Mk. an. Viele tausende Anerkennungsschreiben in kurzer Zeit erhalten.

Garantie: **Umtausch oder Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen, **daher kein Risiko.** Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg. Niemand versäume gratis und franko unsern illustrirten Katalog kommen zu lassen, derselbe enthält auch die geeignetsten, prachtvollsten **Weihnachtsgeschenke.**

Herfeld & Compagnie, Neuenrade 478 (Westfalen.)

Thatsächlich größte und leistungsfähigste Harmonikafabrik am Platze.

Hurrah! Wichse

ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse

von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.

ist die allerbeste!

sie **putzt am leichtesten, konserviert** das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den **Kolonialwaren- und Drogengeschäften.**

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à Schutzmarke: **Steckenpferd.**
St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Sparsam u. mild,

wohlthuend für die Haut ist entschieden
Haushalt-Familienseife 6 Stck. **60** ₰
Pfirsichblütenseife . . **3** „ **50** „
von der **Drei-Lilien-Parfümerie Berlin,** echt zu haben bei:
Ernst Wieger, Heiligengeiststraße.
H. Hitzegrad, Achternstraße.
H. Bischoff, Bremerstraße 38.
Marie Pieper Ww., Langestr. 16.

---

24 Stück **Nur 10 Mk.**

Die Erben

eines großen Waarenhauses haben mich beauftragt, das vorhandene Lager so rasch wie möglich zu veräußern. Versende daher an Jedermann, **nur solange der Vorrat reicht,** nachfolgend verzeichnete **24 Gegenstände für nur 10 Mk.,** u. zw. **1 Taschen-Uhr in Nickel- oder Goldingehäuse,** prachtvoll ciselirt, mit **3jähriger schriftlicher Garantie** für guten Gang. **1 Goldin-Uhrkette,** Panzerfaçon. **1 Breloque** zur Uhrkette. **1 Broche, 1 Armband, 1 Paar Ohrgehänge,** alles aus **echtem Goldin** mit **echten Corallen,** modernster Façon. **1 Ring, 1 Cravatten-Nadel** mit feinstem **Simili-Brillant. 2 Gold-Doublé-Manchettenknöpfe. 3 Gold-Doublé-Chemisettenknöpfe. 1 Crayon** mit Mechanique. 1 hochfeine **Cigarrenscheere. 1 Ansichtskarten-Panorama** mit achromatischem Vergrößerungsglase, durch welches jede Ansicht plastisch und naturgetreu dargestellt wird. **1 neuartiges Musikinstrument aus feinstem Aluminium,** höchst originell und amüsant. **1 echt amerikanischer Muskelstärker** mit genauer Gebrauchsanweisung. Dieser Apparat stärkt und belebt jede Muskel des Körpers. **6 Original Liqueur-Tabletten** mit genauer Gebrauchsanweisung, zur sofortigen mühe- und kostenlosen Herstellung von **15 Liter hochfeiner Liqueure** (6 Sorten à $2^1/_2$ Liter). **Obige 24 Gegenstände haben früher das 4fache gekostet. Dieselbe Collection mit Damen-Uhr anstatt Herren-Uhr kostet Mk. 12.—.** Bestellungen, welche der Reihenfolge nach, u. nur so lange der Vorrat reicht, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung effectuirt werden, sind zu richten: An das **Exporthaus M. Feith, Wien 2/3** Adlerhof. **Lieferant des kaiserl. königl. Staatsbeamten-Verbandes.**

Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Haupttelegraphen, elektrische Apparate Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
75700 Personen u. **583** Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 190 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **130 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen **(Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:
Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½%, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4%,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

---

130. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

Höchster Gewinn eventl. 500,000 Mk.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am **14. Januar 1901.**
Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise.

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
24 Mk.	12 Mk.	6 Mk.	3 Mk.

Für alle 6 Klassen kosten die Lose:
$^1/_1$ 144 Mk., $^1/_2$ 72 Mk., $^1/_4$ 36 Mk., $^1/_8$ 18 Mk.

Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.

Kinder- u. Puppenwagen,

Lehnstühle und **Kinderstühle,** vorzügliche Arbeit bei billigem Preise. Puppenbettstellen und Puppengondel. **Papier-, Arbeits-, Flaschen- und Wischtuchkörbe. Wasch- und Reisekörbe,** überhaupt alle nur denkbaren Korbwaren.

Größtes Geschäft am Platze; billigste Preise.
Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.
An Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Stahl-Panzer-Geldschränke,

Fabrikat I. Ranges. Billigste Preise.
Hofschlossermstr. W. M. Busse, Mottenstr. 7a—b.
Fernsprecher Nr. 312.

Landesbibliothek Oldenburg

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**

Linien-Strasse 126

Gebühr 50 Mark.

50 Mark. 125.

auf meine Kosten zurück.

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen.

Bares Geld spart man beim direkten Bezug aus der Stahlwarenfabrik

14 Tage zur Probe mit 5jähriger Garantie versenden wir franko, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, ein fein hohlgeschliffenes

Silberstahl-Rasiermesser Nr. 30

in feinem Etui, fertig zum Gebrauch pr. Stück 1,50 M. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- od. das Messer retour zu senden. Also kein Risiko!

Namen in Goldschrift pr. Stück 10 Pfg.

Umsonst u. portofrei versenden wir unsern neuen Haupt-Preiskatalog mit 1800 Abbildungen über Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlöffer, Fernrohre, Lederwaren, Uhren, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, sowie viele Neuheiten.

Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die **die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.** Ein Kistchen, reichhaltig sortirt mit **300 St. nur bessere** versilberte und prachtvolle Sachen, als: übersponnene Luftballons, Kugeln und Perlen, Reflexe, Fliegvögel und Glocken, ff. bemalte Kugeln und Eiszapfen, Lichthalter etc. in sorgfältiger Verpackung geg. Einsendung von **5,—** Mk. oder Nachnahme **5,20** Mk. franco. Zur Weiterempfehlung lege einen **grossen Weihnachtsengel** in lockigem Haar mit der Weihnachtsbotschaft: „Siehe, ich verkünde etc.", sowie 3 Packete **Confecthalter** gratis bei, oder einen mit Glasfrüchten prachtvoll garnirten **Fruchtteller** (Grösse 20+10 cm).

Für **Händler** Extra-Sortimente von 10 Mk. an.

Adolf Greiner Matzen Sohn

Fabrik: **LAUSCHA** i. Thür.

Lieferant fürstl. Höfe. • Viele Anerkennungsschreiben

Gebrüder Hartoch,

Düsseldorf.

Versandhaus I. Ranges für

Damen-Kleiderstoffe

gegründet 1872.

Ueberraschend grosse Auswahl!

Hervorragende Preiswürdigkeit!

Muster gratis und franco.

Gerhard Märtens,

Uhrmacher,

Oldenburg, innerer Damm 13.

Bringe mein großes Lager in

Taschenuhren, Regulateuren, Hängeuhren und Weckern

in empfehlende Erinnerung.

Ferner **Damen- u. Herren-Uhrketten**

in großer Auswahl.

Massiv goldene Trauringe, gesetzl. gestempelt.

Goldene Broschen, Ohrringe u. Freundschaftsringe

zu den denkbar billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren

werden gut und billig ausgeführt.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren-Geschäft

Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3 u. 3a.

Elektrische Beleuchtung. — Fernsprecher Nr. 120.

Grosse Auswahl

von

Kinder-Spielsachen.

Nehme feine und Leibwäsche zum

Waschen, Plätten u. Ausbessern

entgegen.

Saubere Arbeit, größte Schonung der Wäsche.

Frau L. Blensdorf,

Auguststr. 38 oben.

Paneelborten	von	75 ₰	bis	28 M.
Bücherborten	von	1 M.	bis	15 M.
Eckborten	von	50 ₰	bis	6 M.
Notenborten	von	5 M.	bis	28 M.
Tische mit 2 Platten	von	3	bis	12 M.
Säulen	von	3 M.	bis	24 M.
Rauchtische	von	3 M.	bis	22 M.
Rauchservice	von	75 ₰	bis	12 M.
Schreibzeuge	von	50 ₰	bis	18 M.
Kasten u. Truhen	von	25 ₰	bis	28 M.
Wandschränke	von	75 ₰	bis	30 M.

Saubere Arbeit. Offene Preise.

R. G. Poppen,

Achternstr. 47.

Heirat. Auswahl zu den Festtagen colossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien a. Bilder z. Auswahl, **Reform, Berlin 14.**

Das

L'estomac

besonders vor dem Schlafengehen, überall so allgemein genossen wird, beruht auf der vorzüglichen Wirkung seiner gesunden Ingredienzien, welche den Magen anregen und die Verdauung befördern.

Vertreter:

Herr H. Woltje, Oldenburg.

Diebessichere

Kassetten,

billigste und passendste **Weihnachts-Geschenke.**

W. M. Busse.

Weingutsbesitzer u. Weingrossh.

L. Mayer & Co.

Dürkheim (Rheinpfalz.)

Grösstes Rebengelände Deutschlands, ältestes Haus am Platze, offeriert

Natur-Weine

v. 60 Pfg. pr. Ltr., 70 Pfg. pr. Flasche an. Proben gratis gegen Portovergütung. Man verlange Preisliste.

Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Preßtorf,

Backtorf und **Grabetorf, Bäckertorf** und **Torf** zu

Torfstreu

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld

W. Reinhard, Haareneschstr. 12.

D. Röben Nachflg.

Überall käuflich.

Haupt-Niederlage:

Walter Henjes, Oldenburg.

Abgesiebte

Torfkohlen: Grude

— staubfrei — in Nußgröße —, billigstes Brennmaterial für Herd und alle Arten Stubenöfen, — giebt intensive Hitze und entwickelt weder Rauch, noch Dunst oder Ruß.

Preis pro Centner 2 Mark; bei Abnahme von 5 Ctr. frei ins Haus.

Johannes Free,

früher Internat. Gesellsch. für Torfverwertung.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1.60** Mark an.

Hängelampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mark an, mit **echtem Majolika-Körper** und **Patent-Polarsternbrenner** von **9** Mark an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen mit Glasbehang und **Patent-Brennern** von **25** Mark an.

Ampeln,

blau, grün, bernstein, einschließlich Lampe, **3.50** Mark, rosa **4** Mark.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bernhard Pehl,

Großh. Hof-Hutmacher,

Firma: **A. Pehl & Sohn,**

Staustraße 26. **Oldenburg.** Staustraße 26.

Größtes Lager

der feinsten Filz-, Seiden- und Mechanikhüte,

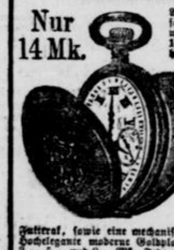
sowie **Jagdhüte** in den neuesten Façons zu billigsten Preisen.

Uniformhüte

für **Staatsbeamte** und **Livreehüte** werden in kürzester Zeit in eigener Werkstatt angefertigt.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 14 Mk.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, **der eine gute Uhr braucht,** zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundenen **Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glashütte"** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein **antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche aus drei Deckelnmit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen **absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall** hergestellt u. außerdem noch mit einer **Platte 14 karat.** Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von **echtem Golde** derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer **echt goldenen Uhr,** die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben** innerhalb **6 Monaten** erhalten. **Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— und 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!**

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

Der große Krach!

New-York und **London** haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaaren-Fabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag anszuführen. Ich sende daher an jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **Mk. 14.—,** u. zw.:

6 Stück feinste **Tafelmesser** mit englischer Klinge,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Gabeln** aus einem **Stück,**
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Speiselöffel,**
12 Stück amerik. **Patent-Silber-Kaffeelöffel,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Suppenvorleger,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Milchvorleger,**
6 Stück englische **Victoria-Untertassen,**
2 Stück effectvolle **Tafelleuchter,**
1 Stück **Theeseiher,**
1 Stück feinsten **Zuckerstreuer,**

42 Stück zusammen nur Mark 14.—.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher **Mk. 60.—** gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von **Mk. 14.—** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, jedem, welchem die Waare nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurück zu erstatten und sollte niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk, sowie für jede bessere Haushaltung.

Versandt geg. vorherige Geldeinsdg. od. geg. Nachn. durch das **Exporthaus M. Feith, Wien II, Taborstrasse 11, Lieferant des kaiserl. königl. Staatsbeamten-Verbandes.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg